Hallesche Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringen.

Nr. 609. Jahrgang 197.

Bezugspreis f. Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch d. Post bezogen 3 Mk. f. d. Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 3259. Die Hall. Ztg. erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilung.

Erste Ausgabe

Anzeigegebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtl. Anzeigen 30 Pfg Reklamen am Schluß d. redaktionellen Teils d. Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87, Hinterhaus.
Telephon Nr. 158. Eingang Gr. Brauhausstr.
Schriftleitung: **Dr. Walther Gevensleben** in Halle a. S.

Donnerstag, 29. Dezember 1904.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3.
Telephon-Amt VIa Nr. 11494.
Druck und Verlag von **Otto Thiele** in Halle a. S.

Neue Abonnements

für das **1. Quartal 1905** auf die

Hallesche Zeitung

werden fortwährend von allen **Postanstalten** und **Briefträgern**, sowie in **Halle a. S.** bei der **Expedition Große Brauhausstraße 30** (Sternstraßen = Passage) entgegengenommen. Abonnementspreis für das 1. Quartal bei den Postanstalten **Mk. 3,—**, für Halle a. S. **Mk. 2,50**.

Halle a. S., im Dezember 1904.

Expedition der Halleschen Zeitung.

Krankheitskeime in der öffentlichen Meinung.

Luise aus Sachsen und Luise von Koburg.

Gerade zur rechten Zeit für rührselige Seelen, zur Weihnachtszeit, ist von einem sehr großen Teil der Tagespresse die mißglückte Geschichte von dem mißglückten Versuch der früheren Kronprinzessin von Sachsen in das sächsische Königsschloß sich einzudrängen, in tränenhafter Ausmalung und mit sentimentalen Redensarten dem Publikum aufgetischt worden. Unter Ueberschriften wie „Die zurückgestoßene Mutter", „Mutterrecht und Fürstenrecht", „Die tragische Königin", „Das verblutende Herz" wird erzählt, wie hart es für die „arme Frau" gewesen sein muß, ihre Kinder nicht zu Weihnachten beschenken zu dürfen; hätte sie doch die weite Reise zur Winterszeit von Florenz bis Dresden allein zu diesem Zwecke gemacht. Ob die Montignoso in ihrem Eisenbahncoupee von Florenz bis Dresden sehr gefroren hat, wissen wir nicht. Sehr gefahrvoll und beschwerlich wird die Reise nicht gewesen sein. In einigen Wochen beginnt die Saison in Italien und an der Riviera, und es werden gewiß sehr viele Leute aus Sachsen nach Florenz zum Vergnügen fahren. Wollte die Montignoso aber ihre Kinder beschenken, so hätte sie sich die Möglichkeit dazu nicht verscherzen dürfen. Geschenke pflegt man in der Regel nur von solchen Menschen anzunehmen, denen man dann dafür auch ehrlich und herzlich dankbar sein kann. Ob die sächsischen Königskinder jemals mit Herzlichkeit und Dankbarkeit an ihre Mutter werden denken können, glauben wir nicht. Sie sind schon zu sehr von ihr „bedacht" worden, als daß jetzt Spielzeug und Konfekt an der Erinnerung, die sie an ihre Mutter später haben werden, etwas ändern kann. Das mag der Mutter sehr schmerzlich sein, aber Schuld verlangt Strafe, und schließlich ist doch auch für die gefühlvolle Lokal- und Generalanzeiger-Presse das sechste der christlichen Gebote noch nicht abgeschafft worden. Ein Teil der Presse hat sogar die Ente von einem Selbstmordversuch der Montignoso schwimmen lassen, obgleich die Dame munter und vergnügt in Florenz angekommen ist, ob mit oder ohne nochmalige Extratour zu Monsieur Giron nach Brüssel, berichtet sie nicht.

Aehnliche Gefühlsverirrungen, wie sie in den letzten Tagen in der Beurteilung der Toskanerin zu Tage getreten sind, kamen aus Anlaß der Flucht der Luise von Koburg aus einem Sanatorium bei Zeitungen und Zeitungslesern zum Vorschein. Dabei war völlig vergessen worden, was gerade dieselben Blätter, die nicht genug jammern konnten über das „schreiende" Unrecht, das man der Koburgerin mit ihrer Internierung getan hatte, früher in großer Breite und mit viel Behagen von dem Tun und Treiben dieser Dame berichtet hatten. Daß diese, um ihren wahnsinnigen Toilettenluxus zu befriedigen, zu Mitteln gegriffen hatte, die das Bürgerliche Gesetzbuch nicht allein verbietet, sondern auch öffentliches Recht, daß Juwelen zu Hunderttausenden von Mark im Auftrage und mit Wissen der Prinzessin gekauft worden waren, um sofort anderswo verpfändet zu werden, davon sprach niemand mehr. In Wahrheit war jenes Sanatorium der einzige Ort, der die Prinzessin vor einem anderen Aufenthaltsort, nämlich vor den eisernen Gardinen, bewahrte. Für einen Teil der öffentlichen Meinung aber war das alles vergessen oder wurde vergeben.

Nur mit Widerwillen gehen viele Leute an Gespräche über Damen, die wie Riviera-Gräfinnen sich gebärden, heran. Desto lieber liest der durch unsere Klatschpresse demoralisierte Teil des Publikums dergleichen pikante Histörchen. Das könnte man dieser Presse und diesem Publikum ruhig überlassen, wenn nicht damit ein immer größerer Teil des Publikums zu einer immer „milder" werdenden Beurteilung in Bezug auf Moral und Gesetz käme. Es gibt schließlich kein Frauenzimmer mehr, für das nicht irgendwie Sympathie erweckt werden könnte, und es gibt schließlich kein Gesetz mehr, dessen Uebertretung nicht mit erblicher Belastung oder ähnlichem Unsinn entschuldigt werden könnte. Das sind bedenkliche Zeichen der Zeit, auch wenn man der Ueberzeugung ist, daß die Gegenwart eigentlich in Bezug auf Moral und Gesetzlichkeit den Vergleich mit anderen Zeiten gar nicht zu scheuen hat. Unser Volk vollends ist innerlich noch recht gesund, aber die Weichlichkeit des Empfindens, der Mangel an festen Grundsätzen Sündern gegenüber, das Mitleid gegenüber jeder Schuld ist ein Krankheitskeim.

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 28. Dezember.

Südwestafrika.

In dem bereits erwähnten Briefe der Frau Jacobus Steyn an die Zeitung „Ons Land", in dem Frau Steyn über die Mordtaten der Hottentotten berichtet, heißt es, nachdem die Briefschreiberin die Ermordung ihres Sohnes durch die Witbois erzählt hat, weiter:

Samuel Isaak schrie mich schrecklich brutal an, bedrohte mich mit seinem Gewehr, forderte die Schlüssel von mir und verhinderte uns, etwas von dem Wagen zu nehmen. Dann schickten sie uns mit einem Wagen nach Rietmond, wo wir drei Tage bleiben mußten, von da nach Marienthal, wo wir durch den Kapitän Witboi an Simon Kooper übergeben wurden. Bei unserer Ankunft dort fragten uns die Kaffern, ob sie nicht unter uns sich Frauen aussuchen könnten; sie warn sehr brutal. Nach einem Tage Aufenthalt brachten sie uns zu Kapitän Hans Arrizemap; dort war man etwas rücksichtsvoller. Unterwegs wurde ich von einem Töchterchen entbunden, doch starb dasselbe schon nach zwei Stunden. Daselbst starb auch ein Söhnchen der Frau J. Potgieter, einen Monat alt. Wir mußten die Kinder selbst begraben. Ehe wir aber bei Hans Arrizemap anlangten, bekamen die Wagenführer und Treiber Angst, sie möchten Deutschen begegnen; deshalb mußten wir aus den Wagen aufs Feld gehen, wo es gar keine Menschen gab. Von da mußten Frau Fourier und eine Deutsche, Frau Steniva, sowie ein Mann, W. Stols, den wir dort antrafen, einen Weg, den man in drei Stunden reitet, zu Fuß gehen, um an das erste Wasser zu gelangen. Dieser W. Stols war nicht totgeschossen worden, weil er sich für einen Engländer ausgegeben hatte.

An der Wasserstelle trafen wir einen alten Engländer mit Namen Bob Daunken, der uns wieder mit einem Wagen nach Kuis brachte. Von dort wurden wir mit einem Missionar und seiner Frau über die englische Grenze nach Rietfontein, einer Missionsstation, gebracht. Der Herr C. le Riche überwies uns ein kleines Kämmerchen, erwies uns alle Hilfe und Freundlichkeit und gab uns einige Stücken Kattun und Leinwand, da wir fast nackt waren. Jeder von uns hatte nur ein einziges Kleidungsstück, unsere Kinder auch. Bald wurde unsere Ankunft bekannt und es kamen von allen Seiten Freunde, die uns versorgten.

In einem Nachwort schreibt Frau Steyn weiter:

„Herzerweichend ist es, die armen Frauen mit ihren Kindern zu sehen. Frau Bothma hat noch vier Töchter, Frau von der Westhuisen fünf Töchter und einen kleinen Sohn, der verwundet ist, Frau Steyn zwei Töchter, Frau Fourier eine Tochter und einen Sohn von zwei Jahren. Smits Töchter und Sohn sind totgeschossen, ebenso ein Sohn von Frau Potgieter, der andere starb unterwegs; die arme Frau steht nun ganz allein. Die armen Frauen können nicht einmal ihre Männer begraben, deren Leichname nun eine Beute der Raubtiere werden."

★

Die Antwort des Reichskanzlers an Oberstleutnant Jobst auf dessen Beschwerde gegen Oberst Leutwein lautete, wie die „Nordd. Allg. Ztg." mitteilt, folgendermaßen:

„Berlin, den 11. November 1904. Euer Hochwohlgeboren gefälliges Schreiben vom 26. Oktober d. J. habe ich erhalten. Indem ich die Empfindungen des Vaters wie des alten Offiziers voll würdige, bitte ich Euer Hochwohlgeboren, überzeugt zu sein, daß alles zur Aufklärung des Falles Nötige von mir veranlaßt werden wird. Weder in dem Bericht des Obersten Leutwein über den Friedensschluß mit den Bondelzwarts und die gelegentlich desselben am 27. Januar d. J. in Kalkfontein stattgehabte Parade, noch sonst in den Akten über den fraglichen Aufstand findet sich die angebliche, Ihren Herrn Sohn betreffende Bemerkung. Ich habe daher bereits eine Aeußerung des Obersten Leutwein darüber eingefordert und Vorsorge getroffen, daß erforderlichen Falls eine genaue Untersuchung des Vorganges erfolgt. Sobald das Ergebnis der Ermittelungen mir vorliegt, werde ich sofort Euer Hochwohlgeboren davon in Kenntnis setzen."

---

* **Der Ausspruch des Herrn v. Oldenburg.** Die offiziöse „Nordd. Allg. Ztg." kann sich noch immer nicht über den angeblichen Ausspruch des Abg. v. Oldenburg beruhigen. Sie ist sehr betrübt über den ihr von der verständigen Presse gemachten Vorwurf, sie habe dadurch, daß sie die Bagatelle an die große Glocke geschlagen habe, nur die Geschäfte der Demokratie besorgt und sie schreibt daher heute recht kleinlaut:

Unsere Feststellung, daß der Reichskanzler Graf v. Bülow die von dem Abg. v. Oldenburg-Januschau einem hohen Staatsbeamten mit Beziehung auf die Handelsverträge in den Mund gelegte Aeußerung nicht getan hat, ist von verschiedenen Seiten als überflüssig bezeichnet worden mit der Begründung, es hätte ja ohnehin niemand den Grafen Bülow mit der Aeußerung in Verbindung gebracht. Demgegenüber möchten wir doch aus unserer Zeitungsmappe folgende Stimmen zitieren: Am 22. d. M. schrieb die „Magd. Ztg.": „Wenn der hohe Staatsbeamte des Herrn von Oldenburg nicht der Reichskanzler selbst ist" usw. Am selben Tage hieß es in der Bonner „Deutschen Reichszeitung": „Mit dem hohen Staatsbeamten ist doch wohl der Reichskanzler gemeint." Auch in der „Königsb. Hart. Ztg." konnte man schon am 20. Dezember lesen: „In erster Reihe hat also der Reichskanzler Graf Bülow alle Veranlassung, schon seiner selbst wegen und dann auch zum Schutze der obersten Reichsbeamten von dem Reichstagsabgeordneten von Oldenburg-Januschau den Namen des hohen Staatsmannes zu fordern" usw.

Jetzt stellt das Organ des Bundes der Landwirte, dessen Vorsitzender Herr v. Oldenburg bekanntlich ist, zu der Affäre folgendes fest:

In der betr. Provinzialversammlung des Bundes der Landwirte zu Danzig gab Herr von Oldenburg der Hoffnung Ausdruck, für die neuen Handelsverträge stimmen zu können, da nach den bisher vorliegenden, allerdings noch unsicheren Nachrichten die Landwirtschaft und die damit zusammenhängenden Gewerbe jedenfalls nicht schlechter gestellt sein würden als bisher. Sollte der Herr Reichskanzler tatsächlich an dem Seuchenschutz für unsere Viehstände festhalten, so sei er (Herr von Oldenburg) der erste, der das dankbar anerkennen würde. Aus diesen Sätzen geht zweifellos hervor, daß die nachfolgende Aeußerung des Herrn von Oldenburg sich nicht auf die neuen Handelsverträge beziehen konnte. Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen kam dann der mehrfach genannte Abgeordnete auf die Kanalvorlage zu sprechen und führte dabei aus, daß die Abgeordneten durch zwei verschiedene Grundanschauungen getrennt würden; die einen hielten es für ihre Pflicht, schädliche Vorlagen unbedingt abzulehnen; die anderen seien bereit, aus politischen Gründen Schädliches zu bewilligen, um noch Schädlicheres zu vermeiden. Dabei erwähnte er, daß aus diesen Motiven auch die Caprivischen Handelsverträge angenommen worden seien, und erzählte, er habe damals einen hohen Staatsbeamten, der ihm seine Bereitwilligkeit erklärte, die Verträge zu unterschreiben, gefragt, wie er das tun könne, obwohl sie doch zugestandenermaßen die Landwirtschaft schädigten; er habe dem betreffenden Staatsmann ferner gesagt, wenn er es nicht täte und vielleicht zwei andere nicht, die nach ihm berufen würden, dann werde aus der Sache möglicherweise nichts werden. Die Antwort des Staatsmannes habe gelautet: „Zeigen Sie mir die beiden anderen!" — Das waren dem Sinne nach die Ausführungen des Herrn von Oldenburg, die zu einer Haupt- und Staatsaktion aufgebauscht und entstellt worden sind.

Kein vernünftiger Mensch wird, so schließt das zitierte Blatt, dem Herrn v. Oldenburg aus der Erzählung dieser bezeichnenden Geschichte einen Vorwurf machen. Den Namen des damaligen Staatsmannes, der mit der Oeffentlichkeit gar nichts mehr zu tun hat, zu nennen, liegt für ihn durchaus keine Veranlassung vor und von einer „ungeheuerlichen Anschuldigung" kann in keiner Weise die Rede sein.

---

* **Die Reichseinnahmen** in den ersten zwei Dritteln des laufenden Finanzjahres. Nach dem jetzt vorliegenden Nachweis über die Istergebnisse der Zölle und Verbrauchsteuern sind insgesamt aus diesen Einnahmequellen in dem angegebenen Zeitraume 528,6 Millionen Mark oder 3,7 Millionen Mark mehr als im gleichen Zeitraume des Vorjahres geflossen. Die Zölle haben ein Weniger von 13,7 Millionen Mark, die Tabaksteuer und die Branntweinverbrauchsabgabe ein solches von etwa je 0,3 Millionen Mark ergeben. Alle übrigen Verbrauchsabgaben verzeichneten ein Mehr, und zwar die Zuckersteuer ein solches von 12,4 Millionen Mark, die Maischbottichsteuer von 3,3 Millionen, die Brennsteuer von einer Million, die Salzsteuer und die Schaumweinsteuer von je 0,4 Millionen, die Brausteuer von 0,3 Millionen Mark. — Von den übrigen Einnahmen haben die Reichsstempelabgaben in den ersten zwei Dritteln des laufenden Finanzjahres 46,3 Millionen Mark ergeben, wovon 23,3 Millionen auf die Börsensteuer, 22,4 auf die Losesteuer und 0,6 auf den Schiffsfrachturkundenstempel entfallen. Trotzdem die Börsensteuer in diesem Jahre einen Ueberschuß über den Etat abzuwerfen verspricht, werden die Reichsstempelabgaben insgesamt hinter dem Etat zurückbleiben, weil die Losesteuer ein beträchtlicheres Weniger in Aussicht stellt. Die Post- und Telegraphen-Verwaltung hat mit 315,6 Millionen Mark gegenüber dem gleichen Zeitraume des Vorjahres ein Mehr von 15,1 Millionen Mark, die Reichs-Eisenbahnverwaltung mit 68 Millionen Mark ein solches von 1,9 Millionen Mark erreicht.

* **Fü rdie Reichstagsersatzwahl** im oberfränkischen Wahlkreise Hof stellte die Sozialdemokratie den Verleger Ferdinand Geißler in Hof auf.

* **Personalnachrichten.** Dem Landtagsabgeordneten Fabrikdirektor Dr. Böttinger zu Elberfeld ist in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Göttinger Vereinigung zur Förderung der angewandten Physik und Mathematik der Charakter als Geheimer Regierungsrat verliehen worden. Die Universität Göttingen hatte ihm schon 1897 den pholisophischen Doktortitel honoris causa verliehen.

---

* **Zum sozialdemokratischen „Preußentag".** Der sozialdemokratische Parteivorstand hat bekanntlich zu einem für die Zeit vom 28. bis 30. d. M. abzuhaltenden Parteitag der preußischen Sozialdemokratie eingeladen, auf dem über den Wohnungsgesetzentwurf, den Gesetzentwurf betr. die Bestrafung wegen Annahme kontraktbrüchiger Arbeiter, den zu erwartenden Schulgesetzentwurf und das preußische Land-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190412291-14/fragment/page=0001
DFG

tagswahlrecht verhandelt werden soll. Der Gedanke zu diesem sozialdemokratischen „Preußentage" ist aus dem Mißerfolg hervorgewachsen, den die Sozialdemokratie bei den preußischen Landtagswahlen davongetragen hat. Weil keinem der „Genossen" der Eintritt in den Landtag vergönnt worden ist, will man den jetzigen Parteitag als eine Art Konkurrenzunternehmen zu den Landtagsverhandlungen inszenieren. Man will die „Stimme des Volkes" über preußische Angelegenheiten vernehmen lassen und die „Volksmasse" gegen „Junker und Pfaffen" mobilisieren. In der von der „Genossin" Zetkin herausgegebenen „Gleichheit", der sozialdemokratischen Frauenzeitschrift, wird erklärt, dieser Parteitag solle „Parlament und Gerichtshof zugleich" sein. Der sozialdemokratische Größenwahn tobt sich also wieder einmal vorzeitig in pompösen Worten lächerlich aus.

Wir sind nämlich der Ansicht, daß dieser preußische Parteitag in der Hauptsache nur eine Fortsetzung des bei den Landtagswahlen erlittenen sozialdemokratischen Mißerfolges sein wird. Voraussetzung eines solchen neuen Mißerfolges ist allerdings eine richtige Behandlung dieses Parteitages seitens der bürgerlichen Politik und Publizistik. Diese richtige Behandlung besteht aber darin, von den sozialdemokratischen Redereien so wenig wie möglich Notiz zu nehmen. Verhandlungsberichte sollte man überhaupt nicht bringen. Was zur weiteren gebührenden Kennzeichnung der Sozialdemokratie dient, ließe sich in mehr oder weniger kurzen redaktionellen Notizen anbringen und beleuchten. Man lasse also die sozialdemokratischen Herren in den Tagen vom 28. bis 30. d. M. reden, was sie wollen, man sehe davon ab, diese Reden durch das Sprachrohr der bürgerlichen Presse tausendfach in alle Welt hinaus zu posaunen, man lasse die sozialdemokratischen Schibenten sich eine Woche über die „Bedeutung" des „Preußentags" die Finger wund schreiben — und dann kräht auch der rotefte Hahn nicht mehr nach der ganzen Komödie.

* **In der Schimpforgie der Sozialdemokraten** unter sich behält der brutalste und raffinierteste Genosse Mehring mit seiner „Leipziger Volkszeitung" den Rekord und das letzte Wort. Herr Bebel und der „Vorwärts" lassen die letzten übeln Ergüsse betrübt über sich ergehen, wollen aber lächerlicherweise sich so vornehm stellen, als ob sie damit nicht berührt würden. Den Artikel Mehrings mit dem gegen den „Vorwärts" gerichteten Motto: „Seht hier das Trauerstück kalter Bosheit" drückt letzterer einfach ab mit der billigen Bemerkung, Mehring mache den Angriff zu einer Angelegenheit persönlichen Hasses, der „Vorwärts" aber lehne es auch jetzt ab, „sich irgendwie an dieser Stelle in eine Auseinandersetzung gegenüber den ehrenrührigen Beschimpfungen einzulassen, welche die „Leipziger Volkszeitung" gegen ein Mitglied seiner Redaktion richte". Eine noch fadere Ausflucht ergreift Herr Bebel selbst; er erklärt im „Vorwärts", da ihm Mehrings Antwort verspätet zu Gesicht gekommen, verzichte er darauf, „nachträglich auf dessen höchst einseitige und die Hauptsache beiseite schiebende Entgegnung noch mit einem Worte zu antworten". Also stille Verachtung gegen sein Schutzkind, das der verflossene „Diktator" Bebel auf dem Dresdener Parteitage mit seinem Schilde gegen wütende Angriffe erfolgreich schützte! Die Genossen müssen sich einander schließlich am besten kennen und wissen, was sie wert sind. Jedenfalls haben ihre führenden Geister in letzter Zeit sich dermaßen die Wahrheit gesagt, daß kein Hund mehr ein Stückchen Brot von ihnen nehmen möchte.

Ausland.

Oesterreich.

Körbers Rücktritt?

Das „Prager Tagblatt" meldet, das Rücktrittsgesuch des Kabinetts Körber werde am heutigen 28. Dezember dem Kaiser formell überreicht werden, nachdem die Rücktrittsabsicht Körbers wegen schwerer Magenneurose und der parlamentarischen Lage ihm bereits mündlich mitgeteilt worden ist. Der Kaiser suchte den Ministerpräsidenten zum Bleiben zu bewegen und überschüttete ihn mit Gnadenbeweisen, doch beharre Körber bei seinem Entschlusse und habe den Eisenbahnminister Dr. v. Wittek als Vorsitzenden eines provisorischen Beamtenkabinetts zu seinem Nachfolger empfohlen. In gut unterrichteten Kreisen Wiens ist die Version im Umlauf, daß die Demission Körbers ein Schachzug gegen ein hinter den parlamentarischen Kulissen in Bildung begriffenes Koalitions-Kabinett sein soll. Die Demission würde den Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland neue Schwierigkeiten bereiten.

Frankreich.

Der ehemalige Kanzler des Ordens der Ehrenlegion, General Fevrier, stellte sich an die Spitze einer Bewegung, welche darauf abzielt, die Streichung jener Ordensritter, welche Auskunftszettel lieferten, zu erzwingen.

Rußland.

Das Manifest des Zaren,

das wir bereits am Dienstag im Wortlaut mitgeteilt haben, stellt sich als ein Kompromißentwurf dar, um dessen Einzelbestimmungen wohl noch harte Kämpfe erfolgen werden. Daß das Manifest in Rußland sehr freudig aufgenommen wird, ist nicht anzunehmen. Eine habeas corpus-Akte ist es nicht, und volle Gewissensfreiheit wird nicht gewährt, wohl aber scheint die Absicht zu bestehen, diesen Zielen nahe zu kommen. Der Passus über die Sicherung der Wirksamkeit und Kraft der Gesetze ist sehr wohlgemeint, aber alles wird von der Ausführung abhängen. Auch der größere Schutz der dem Recht des Einzelnen der administrativen Willkür gegenüber versprochen wird, sowie die in Aussicht gestellte größere Bewegungsfreiheit der Presse entspricht nicht dem, was erwartet und gewünscht wird. Arbeiterversicherung und Aufhebung des geltenden bäuerlichen Gewohnheitsrechtes, sowie der Beschränkungen, die das Postwesen mit sich brachte, sind, so hebt die „Kreuz-Ztg." zutreffend hervor, wohl die einzigen nicht verklausulierten Zusagen des Manifestes. Völlig unklar erscheint der Punkt 2. Man muß wohl annehmen, daß die Macht der Gouverneure und Stadthauptleute beschränkt werden wird, und daß neben die Gouvernements und Kreissemstwos auch Semstwos für die Bezirke oder andere kleinste landschaftliche Einheiten treten werden. Was in Polen, Finland, den Ostseeprovinzen und dem Kaukasus geschehen soll, ist nicht zu erkennen. Wir erfahren nur, daß es nicht beim Alten bleiben soll, und daß die einheitliche Reformarbeit in allem Detail dem Ministerkomitee überwiesen wird. Damit rückt Herr v. Witte wieder mehr in den Vordergrund.

Personalveränderungen.

Der Generalgouverneur von Warschau Generaladjutant Tschertkow tritt wegen seines hohen Alters und wegen Kränklichkeit von diesem Posten zurück und an seine Stelle tritt Baron Meyendorff, der jetzige Kommandeur des ersten Armeekorps. Auch der Präsident des Reichsrats Großfürst Michael Nikolajewitsch, der Großoheim des Zaren, tritt mit Rücksicht auf eine unheilbare Krankheit von seinem Posten zurück, der traditionell immer auf den ältesten Großfürsten übergeht, also diesmal an den Großfürsten Wladimir. Dieser hat jedoch definitiv abgelehnt, ebenso Großfürst Alexis, der Großadmiral. Infolgedessen wird in kürzester Zeit Großfürst Sergius, der jetzige Generalgouverneur von Moskau, zum Präsidenten ernannt werden.

Blutige Krawalle.

Die am Sonntag in Radom ausgebrochenen Reservistenunruhen haben einen weit größeren Umfang angenommen, als amtlich mitgeteilt wurde. Es steht fest, daß die Reservisten zwei kleinere Bahnbrücken mit Dynamit sprengten, um ihren Abtransport zu verhindern. Hierauf wurde Militär requiriert, das mit dem Regimentskommandeur an der Spitze heranzog und von den Reservisten mit Gewehrfeuer empfangen wurde, wobei der Regimentskommandeur und zwei Offiziere tot blieben. Auch unter den Reservisten gab es mehrere Tote.

Portugal.

Auflösung des Parlaments.

Um dem neu ins Amt getretenen liberalen Ministerium Luciano de Castro anstelle der bisherigen konservativen eine liberale Majorität in den Kortes zu schaffen, wird das portugiesische Parlament aufgelöst werden. Die Neuwahlen finden im Februar, der Zusammentritt der neu gewählten Kortes im April statt.

Afrika.

Marokko.

Aus Tanger wird telegraphiert, bisher wisse keine Gesandtschaft den wahren Zweck der Reise Sidi Mokris nach Europa. Da er sich von niemand verabschiedete, sprachen ihm die Gesandten den diplomatischen Charakter ab. In maurischen Kreisen erhalte sich der Glaube, daß er gegen die Verträge, die ohne das Zutun des Sultans geschlossen sind, arbeiten solle. Die italienische Gesandtschaft befahl ihren Untertanen, das französische Beispiel nachzuahmen; man erwartet, Deutschland werde ähnlich handeln. Die spanische Regierung ist sehr besorgt wegen des weiteren Verlaufs der Dinge. Auch die Presse spricht lebhafte Befürchtungen aus. Der „Liberal" rät, was auch immer für Geheimkäufeln vorhanden seien, Frankreich die Suppe allein ausessen zu lassen, die es sich eingebrockt habe.

Der Krieg in Ostasien.

Vom Kriegsschauplatze selbst liegen keine neuen Meldungen mehr vor. Aus Tokio wird berichtet, unter den japanischen Heerführern herrsche keine völlige Einigkeit. Es heißt, daß General Kadama aus der Mandschurei zurückberufen werde, weil er den Marschall Oyama geohrfeigt habe. Kadama ist Chef der mandschurischen Armee und gilt als der klügste aller japanischen Generäle. Aber die Volkstümlichkeit Oyamas ist eine solche, daß dieser Zwischenfall nicht ungesühnt bleiben könne.

Was Rußland anbetrifft, so ist die Mobilmachung des IV. und des VII. Armeekorps befohlen worden. Der 21. Dezember ist der erste Mobilmachungstag. Gleichzeitig ist die Aufstellung mehrerer Reservedivisionen angeordnet, die an die Stelle der nach Ostasien abrückenden Truppen treten. Weiterhin ist die Sammlung starker Ersatztransporte, in Summa 80 000 Mann, befohlen, die gruppenweise nach dem Kriegsschauplatze abbefördert werden und in verschiedenen Militärbezirken unter Heranziehung von Reserven gesammelt und ausgerüstet werden. Sie sollen die Lücken des mandschurischen Heeres schließen.

„Petit Parisien" berichtet aus Petersburg, ein Telegramm aus Sebastopol an die „Nowoje Wremja" versichere, daß die Tätigkeit, welche in den Arsenalen von Sebastopol herrscht, die Frage der Entsendung der Schwarzen Meerflotte wieder auf die Tagesordnung gebracht habe. Der Korrespondent erklärt jedoch auf Grund guter Informationen, der Zar habe auf die Entsendung dieses Geschwaders verzichtet aus Besorgnis, dies könnte eine Komplikation mit England herbeiführen. Der Zar reist am 29. d. M. nach Litauen, sowie nach dem Don und Kaukasus, um die Truppen zu inspizieren, die nach dem Kriegsschauplatze abgehen. Die Abwesenheit des Zaren wird eine Woche dauern.

Ueber die bisherigen Kriegskosten Rußlands bringt das „Echo de Paris" einen längeren Artikel voll interessanter Einzelheiten aus der Feder seines Petersburger Korrespondenten. Vom Beginn des Krieges bis zum 23. November hat Rußland 476 Millionen Rubel verausgabt.

Mit diesem Monat schliesst das IV. Quartal der „Halleschen Zeitung". Unsere werten Post-Abonnenten werden daher freundlichst ersucht, ihre Bestellung für das nächste Vierteljahr gefälligst umgehend bei den Postanstalten oder Briefträgern erneuern zu wollen.

(Nachdruck verboten.)

Neujahrsfeier in Japan.

Von Rudolf Curtius.

Wenn des Jahres letzte Stunde mit ernstem Schlage ertönt, braust der das neue Jahr begrüßende Jubel nicht nur durch die Straßen und Gassen der zum Bannkreise der christlich-europäischen Kultur gehörigen Lande. Bei allen zivilisierten und halbzivilisierten Völkern läßt man sich die Gelegenheit nicht entgehen, den Merkpunkt am Strome der Zeit festlich zu begehen, den unzählige erfüllbare und unerfüllbare Hoffnungen bevölkkommnen. Ein „Weltweiser", der sich von der Illusion der Hoffnung ebenso befreit hat wie von dem lähmenden Druck der Furcht, mag noch so sehr den Kopf schütteln über den Selbstbetrug, den sich die Menschheit an dem ein neues Jahr eröffnenden Tage vorspielt, an einem Tage, der an dem Gange der Dinge und dem Walten des Schicksals nichts ändert. Auch er vermag nichts an der Grundstimmung des Menschen zu ändern, der am Neujahrstage dem Wanderer gleicht, der vom Berg herab von dem zurückgelegten Stück Weg Abschied nimmt und von der Fortsetzung seiner Reise, die hier zur Lebensreise wird, Besseres und Schöneres erwartet als von ihrem vollendeten Teile.

Auch dort, wo jetzt im fernen Osten des Krieges Donner grollen, im Geltungsbereiche einer Kultur, die sich erst in der im Völkerleben eine kurze Zeit bedeutende Spanne eines halben Jahrhunderts der unsrigen zu assimilieren beginnt, feiert man das neue Jahr mit festlichem Jubel. Am gründlichsten besorgen dies angenehme Geschäft die Chinesen, die damit einige Wochen ausfüllen. In ähnlicher Weise betreiben es die Koreaner, die schon etliche Tage vor Neujahr mit den Alltagsbeschäftigungen zu Gunsten der Festbereitungen Schicht machen und sogar die wegen leichter Vergehen bestraften Häftlinge auf einige Zeit freilassen, damit sie das Neujahr bei ihren Familien feiern können. Aber auch in Japan, dem Lande der aufgehenden Sonne, wird der Jahresanfang mit ungewöhnlichem Glanze begangen.

Bis vor wenig mehr als 30 Jahren feierte man dort den Beginn des Jahres im Februar und in der Weise, wie es seit dem Jahre 794, in dem Kaiser Kammu das heilige Kioto gründete, üblich geworden war. In prächtigem Aufzuge wallfahrteten die Schattenkaiser aus der Zeit der Feudalmonarchie zu den großen Heiligtümern der Stadt der 2000 Tempel Kioto, zum Gotteshaus des Daibutsu mit seiner 25 Meter hohen vergoldeten Buddhastatue oder zum Tempel der Sanjusangendo. Die Reichen und Vornehmen begingen den Tag in kostspieligsten und glänzendster Weise. Nur langsam schlossen sich die anderen Klassen der Bevölkerung an, die ihre Feste lieber zur Zeit des Grünens und Blühens feierten, um in blumengeschmückten Gondeln über die lotosbewachsenen Seen und Flüsse hinabzugleiten und sich der anmutig geschmückten Natur zu erfreuen. Heute wird Neujahr von Hoch und Niedrig gefeiert, aber sein Termin hat sich geändert. Die Uebereinstimmung mit dem gregorianischen Kalender, zu der sich das orthodoxe Rußland bis auf den heutigen Tag nicht entschließen konnte, wurde in Japan, ohne daß die Buddhastatuen mit ihren vergoldeten Häuptern darob unwillig gewackelt hätten, im Jahre 1872 durch einen Federstrich vollzogen. Auch die Woche mit dem Sonntag als Ruhetag wurde eingeführt, und Neujahr unterscheidet sich hinsichtlich der Zeitrechnung von unserem gleichnamigen Feste nur dadurch, daß man sich nicht an einem einzigen Tage genügen läßt, sondern, wie es auch im mittelalterlichen Europa der Fall war, noch etliche Tage fortjubiliert.

Wer etwa glaubt, daß sich die Feier im Stile von Madame Chrysanthème vollzieht, befindet sich in einem argen Irrtum. Allerdings zeigen sich in diesen Tagen dem Europäer zahllose Eigentümlichkeiten des Volkslebens, die von unseren Festtagsgebräuchen weit abweichen. Japan ist aber keineswegs das Operettenland, wie man es sich so gern nach dem Muster der „Geisha" und des „Mikado" in der Phantasie konstruiert. Unter das Althergebrachte mengt sich das Neue, aus Europa Entlehnte; aber gerade in diesem Nebeneinander liegt ein besonderer Reiz, der manchmal eines komischen Beigeschmacks nicht entbehrt.

Die offizielle Feier dauert volle drei Tage, und zwar vorsichtigerweise in der Art, daß die öffentlichen Behörden und Aemter am ersten, am dritten und am fünften Januar ihre Pforten schließen. Wer zur Gesellschaft gehört oder dazu gerechnet werden möchte, muß jetzt ein langes Martyrium durchmachen, indem er mehrere Tage nichts anderes zu tun hat als Gratulationsbesuche abzustatten. Ihre Unterlassung ist gleichbedeutend mit der Aufkündigung der Freundschaft, ist ein arger gesellschaftlicher Verstoß, dessen nachteilige Folgen für den allzu Bequemen unberechenbar sind. Die farbenprächtigen nationalen Trachten haben aber dem schwarzen Gehrock und den Spotigeburten europäischer Bekleidungsphantasie, dem Frack und Zylinder Platz gemacht, mit denen man auch Knaben von wenigen Jahren bekleidet, falls sie nach dem frühen Tode des Vaters die Würde des Familienhauptes bei der Gratulationscour repräsentieren müssen. Selbstverständlich empfängt auch der Kaiser, der sonst nicht gerade viel aus der Abgeschlossenheit seines Hofes heraustritt, am Neujahrstage die ausländischen Gesandten und die durch Rang und Stellung hierzu berechtigten Adligen, Beamten und hohen Offiziere. Der Empfang vollzieht sich in Form einer Defiliercour. Die Herren des diplomatischen Korps verbeugen sich dreimal vor dem Mikado, der, weil er keiner europäischen Sprache mächtig ist, durch Vermittlung eines Dolmetschers einige Worte mit ihnen spricht. Die Damen müssen sich dagegen mit einem militärischen Gruß begnügen, werden aber ebenso wie die Herren von der Kaiserin, der eine französische Dame als Dolmetscherin zur Seite steht, einer kürzeren oder längeren Unterhaltung gewürdigt.

Vor den Tempeln herrscht reges Leben und Treiben. Seinem religiösen Bedürfnisse genügt der Japaner zwar am Neujahrsfeste wie an anderen großen Feiertagen in recht abgekürzter Form. Nachdem er (vor Buddhatempeln) den heiligen Tauben etwas Futter gespendet, betritt er den Tempelraum, verbeugt sich oder kniet nieder, verweilt einige Minuten in andächtiger Betrachtung der Götterstatue und geht nach Widmung einer kleinen Opfermünze von dannen, um sich den Freuden des draußen herrschenden Jahrmarktstrubels hinzugeben.

Recht umständlich gestaltet sich dagegen die Neujahrsfeier in den Privathäusern. Die Frauen haben gebacken, wie eine deutsche Hausfrau alten Schlages dies tun würde, die den Christstollen und den österlichen Napfkuchen auf einmal herstellen sollte. Nirgends fehlt der obligate Reiskuchen, der die Gestalt eines kleinen Emmentaler Käses hat, oft in den buntesten Farben prangt, trotzdem aber für europäische Zungen nur ein mäßiger Genuß ist. Das Haustor und die übrigen Türen sind mit Reisähren geschmückt, weil der Reis, das Hauptnahrungsmittel des Volkes, die Bedeutung eines glückbringenden Symboles hat. Blumen zieren die Gemächer und von Bändern und Guirlanden hängen als den Göttern und Ahnen geweihte Gaben die mannigfaltigsten Früchte herab.

Im vornehmsten Zimmer der Wohnung, dem Salon, wenn man von einem solchen im Hinblick auf seine oft beweglichen Bambuswände sprechen darf, sind auf einem Tische die schon vorher ins Haus gesandten Geschenke der Freunde und Verwandten aufgebaut. Niemals fehlen darunter die Papierdrachen, die von den Kindern auch bald in so ausgiebiger Weise benutzt werden, daß man in engen Straßen oft in einem Netz von Leitfäden verstrickt zu sein glaubt. Am frühen Morgen des ersten Tages gratulieren sich die Mitglieder der Familie, nachdem sie die aufgehende Sonne begrüßt haben. Dann beginnt die Tournee der Besuche, bei denen vernünftiger Weise der Besucher nicht ange-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190412291-14/fragment/page=0002

gabt. Zur Deckung der Kosten bis zum 14. Februar sind 252 Millionen angewiesen, sodaß das erste Jahr des Krieges im ganzen 728 Millionen Rubel verschlingen würde. Von der letzten Anleihe und von den Ersparnissen am letzten Budget sind noch 298 Millionen disponibel, so daß am 14. Februar noch 46 Millionen vorrätig sein würden, selbst wenn die bewilligten 252 Millionen ganz verbraucht würden. Man nimmt in Petersburg an, daß der Krieg noch ein volles Jahr dauern und noch weitere 600 Millionen kosten wird. Hierin sind auch 10 Millionen einbegriffen, die für Legen eines zweiten Gleises der sibirischen Bahn ausgeworfen worden sind. Die Goldreserve im Schatzamte ist nicht angegriffen worden, und man hofft, ohne sie auszukommen. Sie würde hinreichen, die Zinsen der Staatsschuld für die nächsten drei Jahre zu decken.

Vermischtes.

Eine Spionnin am Zarenhofe. Dem Zarenpaar hat, wie wir schon kurz gemeldet haben, ein sehr peinlicher Vorfall in den Privatgemächern des Kaiserschlosses große Unruhe bereitet. Es handelt sich um die Entlarvung der Erzieherin der kaiserlichen Kinder, einer Engländerin, die lange das Vertrauen besonders der Kaiserin besaß, jetzt aber bei einem schmählichen Verrat ertappt worden ist. Wahrscheinlich ist die Angelegenheit längere Zeit geheim gehalten worden, bis sie nun doch über die Mauern des Kaiserpalastes hinausgedrungen ist. Ueber den ungewöhnlichen Vorfall wird noch folgendes gemeldet: Seit neun Jahren lebt in der kaiserlichen Familie eine englische Bonne, die seinerzeit für die Großfürstin Olga, das älteste Töchterchen des Zarenpaares, aus England engagiert wurde, nachdem ihr guter Leumund genügend festgestellt worden war. Die junge Zarin liebte und schätzte die Engländerin sehr, trotzdem die russische Umgebung ihr nie so recht traute. Vor zwei Jahren wurde ein schwarzer Diener der Zarenfamilie entlassen, weil er verdächtigt wurde, oft in wichtige Papiere Einsicht genommen zu haben. Damals schon erklärte der Gemahlin, daß nicht er, sondern die englische Bonne sich häufig am Schreibtisch des Zaren zu schaffen mache. Man glaubte ihm aber nicht. Die Zarin nahm die Engländerin sehr in Schutz. Die russische Dienerschaft beobachtete sie seitdem scharf. Dieser Tage bemerkte nun ein Diener, wie sich die Engländerin in das Arbeitskabinett des Zaren schlich und, an den Schreibtisch tretend, verschiedene Papiere durchstöberte. Der Diener verschloß sofort das Kabinett und stattete Meldung ab. Tatsächlich wurde die Engländerin dort gefunden. Sie hatte verschiedene wichtige Schriftstücke kopiert. Sonntag abend wurde sie unter Eskorte über die Grenze abgeschoben. Es wird angenommen, daß die Engländerin im Solde interessierter Persönlichkeiten gestanden hat.

Das Geschenk des Sultans von Bamum in Kamerun, das Souverneur v. Puttkamer dem Kaiser überreichte, besteht, der „Magd. Ztg." zufolge, aus einem wertvollen Stuhl, der aus seltenem, nur in Kamerun vorkommendem Holz und aus mehreren Elefantenzähnen gefertigt ist.

Weihnachtsgnadenakt in Bayern. Prinz Luitpold pflegt schon seit Jahren zum Weihnachtsfeste einer Anzahl Gefangenen, die infolge ihres Verhaltens und durch die Art ihres Strafvollzuges der Begnadigung für würdig befunden werden, die Freiheit wiederzugeben. In diesem Jahre wurden zwanzig Gefangene von der weiteren Verbüßung ihrer Strafen befreit. Nachdem die Vorstände der betreffenden Gefängnisanstalten von dem Gnadenakte des Landesherrn telegraphisch in Kenntnis gesetzt worden waren, wurden die von dem Erlasse betroffenen Sträflinge sofort nach ihrer Heimat entlassen.

Gegen die Studentenmensuren erläßt die akademische Disziplinarkammer der Universität Tübingen, veranlaßt durch mehrere analoge Vorkommnisse, mittels Anschlags am „Schwarzen Brett" die folgende Warnung: „Wer einen anderen durch Beleidigungen oder durch Handlungen, welche allgemein als Provokation angesehen werden, oder durch direkte oder durch verschleierte Bezeigung oder Androhung von Verachtung zu einem Zweikampfe zu bestimmen sucht, hat die strengsten Disziplinarstrafen zu gewärtigen."

Die Gräfin Montignoso ist also von ihrem Abiteeher nach Sachsen wieder in Florenz eingetroffen. Von Wien aus sind inzwischen Einzelheiten über ein Abkommen verbreitet worden, das zwischen dem Dresdener Hofe und der Gräfin soeben zustande gekommen sein soll. Den „B. N. N." wird dazu aus Dresden geschrieben: Wenn Wiener Meldungen versichern, dank einer Vermittelungsaktion am toskanischen Hofe sei es gelungen, ein provisorisches Uebereinkommen zwischen dem Dresdener Hofe und der Gräfin Montignoso zu erzielen, demzufolge der erstere seine prinzipielle Zustimmung dazu gegeben habe, daß in absehbarer Zeit, vielleicht schon im Sommer nächsten Jahres, eine Zusammenkunft der Gräfin mit ihren Kindern stattfinde, ist dies durchaus unrichtig. Der Gräfin ist bei ihrem Besuche in Dresden lediglich vom Polizeipräsidenten v. Köttig im Auftrage des Ministeriums, das zu einer eiligen Beratung zusammengetreten war, die Versicherung abgegeben worden, daß die Regierung dem Könige die Bitte unterbreiten werde, der Gräfin zu gestatten, ihre Kinder einmal wiederzusehen. Eine Entschließung ist jedenfalls nicht getroffen worden, und der König wird, dem Wunsche seines Vaters gemäß, auf seinem bisherigen Standpunkte verharren. Dies würde übrigens auch für die Kinder, die, je größer sie werden, um so gründlicher ihre Mutter verachten müssen, das beste sein. — Auch der edle Giron, der Urheber der ganzen Eheirrungsaffäre, hat wieder etwas von sich hören lassen. Einem Berichterstatter des New-Yorker „World", der ihn mehrere Wochen vor der jüngsten Reise der Gräfin interviewte, erzählte er, der damaligen Kronprinzessin sei im Februar 1903 in Genf ausdrücklich zugesagt worden, daß sie nach einigem Zuwarten, sobald der durch ihre Flucht erregte Skandal von der öffentlichen Meinung etwas vergessen wäre, die Erlaubnis erhalten würde, ihre Kinder von Zeit zu Zeit zu sehen. Dieses in feierlicher Form gegebene Versprechen des sächsischen Hofes sei für die Kronprinzessin Luise entscheidend gewesen, und infolgedessen habe sie sich entschlossen, wie man es von ihr verlangte, jeden Verkehr mit Giron sofort endgültig abzubrechen. Dieses Versprechen sei aber nicht gehalten worden. — Giron spricht wieder einmal die völlige Unwahrheit. Aber wen sollte das wundern? — Die Gräfin Montignoso hat ihren Eltern telegraphisch ihre Ankunft in Florenz mitgeteilt und erbat den Besuch ihrer Mutter. Die Großherzogin war auch geneigt, der Bitte zu willfahren, doch wurde der Besuch mit Rücksicht auf den leidenden Zustand des Großherzogs, der sich infolge der Aufregungen der letzten Tage verschlimmert hat, verschoben. Entgegen den Meldungen, daß die Gräfin zu ihren Eltern nach Salzburg reisen wollte, wird erklärt, daß derselben von ihren Eltern aufs dringendste abgeraten war, einen derartigen Schritt zu tun, der wegen des kaiserlichen Verbotes, österreichischen Boden zu betreten, weit unangenehmere Folgen gehabt hätte als der Dresdener Ausweisungsbefehl. Die Grenzstation wurde durch Geheimagenten strengstens überwacht, ebenso das großherzogliche Palais in Salzburg, um ein Eindringen der Gräfin zu verhindern.

Die Kunde von einer Bluttat durcheilte am ersten Weihnachtsfeiertag das erzgebirgische Dorf Auerbach. Der Strumpfwirker Trummer, ein im 50. Lebensjahre stehender Mann, war am heiligen Abend im Gasthof „Zu den drei Schimmeln" mit dem 30 Jahre alten Hausbesitzer Kunze aus geringfügiger Ursache in Streit geraten. Als Kunze dann nachts gegen 2 Uhr vor seinem Hause angekommen war, kam Trummer auf ihn zu und stach ihn mit einem Messer nieder. Mit einem lauten Aufschrei brach der Gestochene zusammen. Kunze war in den Hals gestochen worden und verblutete sich. Kunze hinterläßt eine junge Frau und zwei Kinder. Im Laufe des ersten Feiertages wurde der Mörder verhaftet.

Schlimme Weihnachten. Am Abend des ersten Weihnachtsfeiertages fand sich zu Hannover in einem Hause am Schiffgraben eine Privatgesellschaft zusammen. Ein Bulgare, der mit zu den Gästen zählte, geriet bei einem Gespräch über den russisch-japanischen Krieg derart in Aufregung, daß er zum Revolver griff, auf den Gastgeber einen Schuß abfeuerte und ihn so am Halse verwundete, daß dieser in eine Privatklinik gebracht werden mußte. Nachdem noch der Bulgare einen Schuß auf die Frau des Gastgebers abgefeuert hatte, der aber nicht traf, tötete er sich selbst durch einen Stich in die Lunge.

Ein spaßhaftes Vorkommnis wird der „Voss. Ztg." aus Grabow in Mecklenburg mitgeteilt: Die Gutsherrschaft zu Meierstorf bei Grabow erhielt von der Militärverwaltungsbehörde in Potsdam einen Pfennig zugesandt mit dem Bemerken, daß dieser für Fourage während des Kaisermanövers zu wenig gezahlt worden sei. Die Gutsherrschaft nahm jedoch die Sendung nicht an, da sie sonst 10 Pfg. Bestellgebühr hätte bezahlen müssen.

Steckbrieflich verfolgt wird von der Staatsanwaltschaft der Bäcker der Gemeinde Hauswurz bei Fulda Karl Gelbach. Der Gesuchte ist mit seiner Köchin unter Mitnahme von etwa 10 000 Mk. Kirchengeldern und Hinterlassung großer Schulden flüchtig geworden.

Abgeschlagenes Gnadengesuch. Wegen schwerer Mißhandlung ihres Dienstmädchens wurde seinerzeit die Lehrerfrau Kuhn von der Strafkammer in Allenstein zu drei Monaten und drei Wochen Gefängnis verurteilt. Nachdem die gegen das Urteil eingelegte Revision vom Reichsgericht verworfen worden war, wandte sich Frau Kuhn mit einem Gnadengesuch an den Kaiser. Dasselbe ist nunmehr abschlägig beschieden worden.

Zum Falle Syveton in Paris. In der Wohnung Syvetons wurden am Montag seitens der Generalstaatsanwaltschaft verschiedene Versuche angestellt, um die Behauptungen der Frau Syveton über den Selbstmord ihres Mannes auf ihre Richtigkeit hin zu prüfen. Ein Augenzeuge erzählt, daß Frau Syveton mit bewunderungswürdiger Ruhe und größter Kaltblütigkeit an den peinlichen Versuchen teilnahm. Gleichzeitig nahm die Polizei bei Menard und bei dem Hausarzte, Dr. Thulier, Haussuchungen vor. Zahlreiche Briefe wurden hierbei beschlagnahmt. Die Situation der Frau Syveton gestaltet sich immer schlimmer und verwickelter. Das Gerücht, daß eine Verhaftung der Frau Syveton und vielleicht auch ihres Schwiegersohnes bevorstehe, nimmt festere Gestalt an.

Ein Bild grenzenlosen Elends bot sich am Heiligenabend den Passanten der Leipzigerstraße in Berlin dar. Vor Hunger und Kälte erschöpft, war an der Ecke der Mauerstraße ein vierjähriges Mädchen bewußtlos zusammengebrochen. In einem Zigarrenkasten, welchen die Kleine bei sich führte, befand sich eine Brotkruste. Viele Stunden hindurch hatte sich das Kind, das nur notdürftig bekleidet war, an der Seite des drei Jahre älteren Bruders bemüht, kleine laufende Mäuse an vorübergehende Passanten zu verkaufen. In dem gewaltigen Menschentrubel hatte es den brüderlichen Beschützer verloren und war auf der Suche nach demselben fortwährend entfernt zusammengebrochen. Mitleidige Passanten nahmen sich der Kleinen an und brachten sie, nachdem sie das arme Wesen durch Speise und Trank gestärkt hatten, nach dem Polizei-Bureau, von wo aus das Kind seinen Eltern zugeführt wurde.

Ein „Wettrennen" mit dem Tode hat der bekannte Chicagoer Multimillionär F. K. Mackay begonnen, um rechtzeitig nach London zu gelangen, wo seine Frau infolge eines Sturzes auf der Jagd in Kirby Hall in besorgniserregendem Zustande darniederliegt. Mackay befand sich in San Bernardino (Kalifornien), als er Sonnabend früh per Kabel aus London die Nachricht erhielt, der Zustand sei hoffnungslos. Er bestellte sofort einen Sonderzug nach El Paso (Texas), von wo er direkte Verbindung durch die Rock Island-Bahn nach Chicago erhält. Alle Signalisten und Lokomotivführer der Southern Pacific-Bahn erhielten von der Direktion der Bahngesellschaft Anweisung, die Gleise für diese Rekordfahrt frei zu halten. Eine entsprechende Mitteilung ging ferner an die Rock-Island-Bahn. Von Chicago nach New-York benutzt Mackay den berühmten Limited Eilzug oder, falls er diesen nicht erreicht, ebenfalls einen Sonderzug. Zur Ueberfahrt von New-York nach England nimmt er einen der schnellsten großen Ozeandampfer.

Eine eigenartige Räuberbande hat die Polizei in Lausanne festgenommen. Letzten Mittwoch wurde nämlich in einer abgelegenen Straße Lausannes ein kleines Mädchen von zwei größeren Schulmädchen meuchlings überfallen, niedergeworfen und seiner goldenen Ohrringe beraubt. Das führte zur Verhaftung dieser beiden Straßenräuberinnen im Flügelkleide, und sie gestanden mit selbstbewußter Miene, daß sie einer ganzen Diebes- und Räuberbande gleichalteriger Mädchen angehören, die ihr Wesen hauptsächlich in Kaufläden und auf dem Weihnachtsmarkte trieben und unter der Leitung der Mutter eines der Mädchen schon mit ganz ansehnlichen Erfolge „arbeiteten". Man fand in ihrem Besitze 12 goldene und silberne Uhren, viel Spielzeug, Strümpfe, Leibchen u. dergl. Gegenwärtig sind nach der „Voss. Ztg." bereits acht dieser kleinen Uebeltäterinnen, alles Mädchen im Alter von 12 bis 14 Jahren, hinter Schloß und Riegel und sehen ihrer Unterbringung in einer Besserungsanstalt entgegen.

---

nennen, sondern die Höflichkeitspflicht durch eine Karte erfüllt wird, die er in eine vor der Tür aufgestellte Schale legt.

Der dritte Januar gehört den Kindern, die an ihm ihr Puppenfest feiern. Kann es an sich keinem Zweifel unterliegen, daß die japanische Spielwarenindustrie auf einer hohen Stufe steht, und daß die Eltern in der Auswahl des dem Verständnis der Jugend angemessenen Spielzeuges uns Europäer meistens übertreffen, so ist man doch überrascht über die Unzahl und Vielseitigkeit der alten und neuen Puppen, die an diesem Tage von den Kleinen auf die Straße getragen werden und fast immer Karikaturen schwarzhaariger, zopfiger Chinesen sind. An demselben Tage überreichen auch die Kaufleute ihren ständigen Kunden die üblichen Neujahrsgeschenke, also ganz wie bei uns, mit dem Unterschiede, daß dort auch wirklich die Herrschaft und nicht der Dienstbote die meistens aus einem genießbaren Gegenstand, z. B. einem geräucherten Fisch oder einer Flasche Reisbranntwein bestehende Gabe erhält. Am fünften Januar haben alle diejenigen, die sich von Handels- und Gewerbsbanden vorher nicht freimachen konnten, ihren Neujahrsfeiertag. Die Kaufleute und ihre Angestellten veranstalten die Hatsuni, d. h. Umzüge, bei denen Symbole für glückliche Geschäfte umhergetragen werden. Neuerdings haben sich auch Ruderwettrennen eingebürgert, die in Tokio auf der zwischen den Stadtteilen Nikombashi und Fudagawa in das Meer mündenden Sumida-gawa unter Zulauf einer riesigen Menschenmenge abgehalten werden.

Wenn man es begreiflich finden muß, daß die Japaner sich in dem Zeitraum eines halben Säkulums noch nicht in die europäische Kultur einleben konnten, wird man sich auch nicht wundern, daß man weitab von den großen Städten noch auf manchen tollen Aberglauben stößt, wie man ihn ja auch bei uns noch immer findet, sobald man den Dingen auf den Grund geht. Hierzu gehört die noch weitverbreitete Sitte, die am Neujahrstage ausgekämmten Haare zu verbrennen, damit durch den unlieblichen Geruch unheilvolle Geister vertrieben werden. In seltsamem Kontrast hierzu steht die in die Gestalt einer Ansichtskarte sich kleidende Neujahrsgratulation, in der Humor und Satire zu vollem Durchbruch kommt.

Auch an den letzten Tag des Jahres knüpft sich eine nicht üble, der Nachahmung werte Gewohnheit. Es ist nämlich der Regulierungstag für sämtliche im Laufe des Jahres kontrahierten und noch nicht getilgten Schulden. „Solutus omni fenore", wie der alte Horaz sagen würde, tritt der Japaner in das neue Jahr.

Kirchliche Anzeigen.

Zu U. L. Frauen: Sonnabend (Sylvester), den 31. Dezember, abends 6 Uhr: Archidiak. Pfanne.

St. Ulrich: Sonnabend (Sylvester), den 31. Dezember, abends 6 Uhr: Diak. Heinkle.

Zu St. Georgen: Sonnabend (Sylvester), den 31. Dezember, abends 6 Uhr: Sylvesterandacht am Jahresschluß; Oberpred. Knuth.

Im Paul Riebeck-Stift: Sonnabend (Sylvester), den 31. Dezember, abends 6 Uhr: Jahresschlußandacht; Diak. Witte.

Johanneskirche: Sonnabend (Sylvester), den 31. Dezember, abends 6 Uhr: Pastor Faßmer. Nach der Predigt: Abendmahlsfeier; Derselbe.

Zu St. Bartholomäi (Halle-Giebichenstein): Freitag, den 30. Dezember, abends 8 Uhr: Weihnachtsfeier der Bibel-Beispreckstunde Pestalozzistr. 4; Pastor Melzer. Sonnabend (Sylvester), den 31. Dezember, abends 6 Uhr: Pastor Melzer.

Zu St. Petrus (Halle-Crölmitz): Sonnabend (Sylvester), den 31. Dezember, abends 6 Uhr: Pastor Kunitz.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 27. Dezember 1904.

Eheschließungen: Der Versicherungsbeamte Karl Grunert und Hedwig Rücker, Liebenauerstr. 4. Der Metallschleifer Richard Barthel, Gr. Klausstr. 33 und Margarete Langhammer, Weidenplan 25. Der Schriftsetzer Paul Wittke, Holzminden und Marie Funke, Weingärten 42. Der Arbeiter Hugo Bartholomäus, Schützenstr. 12 und Ida Becker, Mittelstr. 12. Der Modelltischler Hugo Raetzel, Thomasiusstr. 4 und Minna Heinrich, Gr. Ulrichstr. 49.

Geboren: Dem Handarbeiter Oskar Blank, An der Moritzkirche 3, T. Walda. Dem Fabrikschmied Hugo Meister, Rudolf-Hamstr. 3, S. Walter. Dem Ober-Postassistenten Richard Hammer, Torstr. 63, S. Richard. Dem Magazindiener Karl Bommert, Krondorferstr. 5, T. Charlotte. Dem Geschäftsreisenden Paul Weitzenberg, Liebenauerstr. 14, S. Paul. Dem Ingenieur und Fabrikbesitzer Ernst Roehming, Lindenstraße 67, T. Ilse. Dem Tischler Ferdinand Kuhles, Trödel 20, S. Hans. Dem Arbeiter Franz Böttner, Glaucharerstr. 39, S. Otto. Dem Steinhauer Heinrich Heise, Steinweg 49, S. Heinrich. Dem Fräser Emil Freier, Dryanderstr. 21, S. Max. Dem Arbeiter Karl Ebrt, Kl. Brauhausstr. 18, S. Kurt. Dem Buchbinder Otto Heinrich, Wöllbergeweg 7, S. Wilhelm. Dem Geschirrführer Karl Marx, Mansfelderstraße 53, S. Ernst. Dem Kaufmann Rudolf Fischer, Glaucharerstraße 57, S. Wolfgang. Dem Monteur Otto Wittfack, Delitzscherstraße 75, S. Karl.

Gestorben: Des Kaufmanns Franz Reuter S. Georg, 2 Wochen, Leipzigerstr. 58. Der Spezialarzt Dr. med. Karl Schomburg, 50 J., Grünstr. 7/8. Der Arbeiter Berthold Müller, 33 J., Luckengasse 4. Des Modelltischlers Ernst Nilius T. Anna, 10 Mon., Thomasiusstr. 17. Der Tapezierermeister Gustav Schlüter, 63 J., Friedrichstr. 59. Des Maurers Paul Lorenz S. Kurt, 1 Mon., Torstr. 21. Der Maurer Friedrich Spengler, 52 J., Klinik. Die Wwe. Friederike Stockmann geb. Marx, 69 J., Klinik. Die Wwe. Auguste Pabst geb. Henzien, 74 J., Krausenstr. 5.

Auswärtige Aufgebote: Der Schachtmeister August Schmors, Neuhammer und Pauline Deckwerth, Wehrau. Der Arbeiter Otto Rath und Agnes Gorgas, Langenbogen.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 27. Dezember 1904.

Aufgeboten: Der Kaufmann Otto Bauling, Eilenburg und Else Wüstenberg, Friedrichstr. 52.

Eheschließungen: Der Kaufmann Adolf Wagner, Bergedorf und Else Schaal, Ludwig-Wuchererstr. 4. Der Kaufmann Konrad Bauche, Meckelstr. 3 und Sophie Stoebe, Schillerstr. 19. Der Kaufmann Eduard Dünnhaupt, Berlin und Gertrud Helmbold, Kaiserstr. 4. Der Kaufmann Gottlob Riegler, Goethestr. 4 und Margarete Rappsilber, Viktoriastr. 38. Der Oekonomie-Inspektor Max Zimmer, Osmarsleben und Ella Tressel, Jägerplatz 12. Der Eisenbahnarbeiter Otto Mettin, Lettinerstr. 1 und Ida Lorbeer, Wansleben. Der Maurer Hermann Göbschel, Gr. Brunnenstr. 32 und Anna Köhler, Reilstr. 40.

Geboren: Dem Eisendreher Ernst Ammenhäuser, Herderstr. 1, S. Ernst. Dem Geschirrführer Hermann Richter, Feldstr. 5, T. Luise. Dem Barbier Wilhelm Reinhardt, Dblauerstr. 32, S. Otto. Dem Steinsetzer August Hiller, Gadelsbergerstr. 28, T. Elsie. Dem Güterbodenarbeiter Albert Frenkel, Berlinerstr. 29, S. Adelbert. Dem Stellmacher Franz Stegmann, Angerweg 2, T. Emma. Dem Kupferschmied Otto Pesel, Eichendorfstr. 5, S. Willi. Dem Zimmermann Edmund Kuhl, Goethestr. 24, Zw.-T. Katharina und Charlotte. Dem Schneider Vinzenz Helbich, Gr. Wallstr. 14, S. Wilhelm. Dem Steinsetzer Karl Mänicke, Mühlichstr. 9, S. Willi. Dem Bergmann Karl Hempel, Trothaerstr. 18, T. Elsa. Dem Restaurateur Hermann Blume, Steinweg 55, S. Albrecht. Dem Schlosser Gottlieb Berschmann, Albrechtstraße 3, T. Lilli. Dem Briefträger Otto Richter, Uhlandstr. 4, S. Otto. Dem Rangierer Karl Wagner, Cöthenerstr. 4, T. Ella.

Gestorben: Des Kermnachers Oskar Hager T. Elsa, 2 Mon., Körnerstr. 30. Minna Barth, 22 J., Angerweg 2. Der Eisenbahn-Sekretär a. D. Albin Richter, 54 J., Zietenstr. 10. Der invalide Klempner Hermann Schilling, 84 J., Reilstr. 107. Der Gymnasialdirektor a. D. Geh. Reg.-Rat Hugo Holstein, 70 J., Bismarckstr. 5. Des Arbeiters Friedrich Eiserbek Ehefrau Friederike geb. Heinrich, 68 J., Berlinerstr. 2. Des Bäckermeisters Ernst Kanig S. Walter, 3 J., Saalwerderstr. 20. Der Handarbeiter Wilhelm Zwarg, 62 J., Feldstr. 5. Die Rentiere Adelheid Obfelder aus Delitzsch, 54 J., Diakonissenhaus. Des Landwirtschaftskammerbeamten Albert Elle T. Gertrud, 9 J., Schimmelstr. 17.

Fremdenliste.

Grand Hotel Bode. Generalkonsul Dubbers aus Bremen. Reg.-Assessor Walther aus Wernigerode. Generaldirektor Springorum aus Bochum. Grundbesitzer F. Becherer aus Berlin. Rej.: Max Damm aus Göttingen, Paul Damm aus Leipzig. Rittergutsbesitzer und Leutn. d. R. Lehmann aus Oberg. Fabrikanten: Weißenbach nebst Gemahlin aus München, M. Locke nebst Gemahlin aus Kosau. Oberleutn. Wagner aus Charlottenburg. Konsul Müller aus Hamburg. Apothekenbesitzer E. Küster aus Lehesse. Dir. Dr. Meine aus Berlin. Kaufleute: M. Süßmann aus Breslau, G. Braune nebst Gemahlin, M. Pätzy, beide aus Berlin, C. Blunck aus Warschau, Dubbers jun. aus Bremen, Flechtheim aus Brakel, Donnerberg aus Magdeburg.

Hotel zur Stadt Hamburg. Leutn. d. Res. C. Wentzel aus Brachwitz. Frau Justizrat Schmidt aus Dresden. Frau R. Kirchner nebst Sohn aus Rotterdam. Frl. Natge aus Berlin. Kaufleute: H. Salinger aus Chemnitz, S. Fürst, H. Goldstein, J. Weil, Rubens, B. Burenson, H. Levy, sämtlich aus Berlin.

Hotel Kronprinz (Evang. Vereinshaus). Pastor L. Rungwerth aus Bersel. Diplom-Chemiker C. Regel aus KL-Wanzleben. Ing. A. Fröhlich aus Frankenhausen a. Kyffh. Oberlehrer Dr. R. Herold aus Oranienstein i. O.-L. Drogist O. Kreitz aus Leipzig. Kontoristin Frl. Dommat aus Leipzig. Kaufleute: G. Ring aus Egeln, O. Niedlich, W. Klenke, Th. Wiepsch, sämtlich aus Berlin.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben; für Provinz u. Allgemeines: Otto E. Neumann; für Lokales: Erich Benthner; für den Börsen- und Handelsteil: Adelbert Kirsten, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallischen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.

Otto Kummer, 3511) Poststraße 10.
Spezial-Geschäft feiner Genfer und Glashütter Taschenuhren.
Moderne Zimmeruhren.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190412291-14/fragment/page=0003

Café Bauer,

Inhaber O. Ebert.

Ausschank von

Fürstenberg-Bräu,

Tafelgetränk Sr. Majestät des Kaisers. [8368

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.

Das vielseitige, brillante

Weihnachts-Programm.

U. a.:

The 3 Saytons,

„Eine Szene am Nil".

Hasson u. Jenny,

phänomenale Kugelläufer.

Mr. Alfons

mit der sensationellen „Kopffahrt". [8357

3 Schwestern Ernesto,

Drahtseilkünstlerinnen.

Walhalla.

Inhaber **Otto Herrmann.**

Nur wenige Tage das [8358

brillante Weihnachts-Programm.

Sonnabend, den 31. d. M.

Vorstellung

mit anschließendem

Sylvester-Ball.

Zur Sylvester-Feier

empfehlen wir:

Prachtvolle Madeira-Ananas,

Alle feinen, echten

Düsseldorfer und schwedischen Punsche

von **Joseph Seiner, Fr. Nienhaus Nachf., Cederlund, Nordström** u. s. w.

von Mk. 2.25 an aufwärts.

Hochfeinen, sehr alten, gutgelagerten **Rum, Arrac u. Cognac** in verschiedenen außerordentlich preiswerten Qualitäten.

Bowlensekt à Fl. Mk. 2.25.

Ferner empfehlen zu Vorzugspreisen:

Mattheus Müller, Burgeff, Kupferberg, Vix Bara, Deutz & Geldermann, Moet & Chandon, Heidsiek, Pommery, Mumm, Jacquesson & Fils.

Prompter Versand.

Gebr. Zorn,

Grossh. Sächs. Hoflieferanten,

Delikatessen- und Weinhandlung, [8377

Grosse Steinstrasse 9.

Stadttheater in Halle a. S.

Donnerstag, d. 29. Dez. 1904:
102. V. i. Ab. Beamtenk. ung. 2 Viert.
Novität! Zum 2. Male: Novität!

Der Rastelbinder.

Operette in einem Vorspiel und 2 Akten von Viktor Leon. Musik von Franz Lehár.

Regie: Fritz Berend.
Dirigent: Kapellmeister E. Gottlieb.

Personen des Vorspiels:

Milosch Blacek, Großbauer . . . . . A. Aumann.
Miloich, sein Sohn, 12 Jahre alt . . Grete Held.
Postech, Rastelbinder Theo Raven.
Babuschka, sein Weib M. Müller.
Suza, deren Tochter, 8 Jahre alt . . T. Schenk.
Janku, deren Pflegekind, 12 Jahre alt Lucie Müller.
Wolf Bär Pfefferkorn, Zwiebelhändler . C. Stahlberg.
Vaclawek } Bauern F. Amberg.
Kropatschek } G. Jungk.

Spielt 12 Jahre früher als heute in einem slowakischen Dorfe bei Trencsin in Ungarn. (Slowakei.)

Personen des 1. u. 2. Aktes:

Glöpnler, Spenglermeister . . . . F. Berend.
Mizzi, seine Tochter V. Sarta.
Janku, sein Geschäftsführer . . . . R. Böttcher.
Wolf Bär Pfefferkorn C. Stahlberg.
Suza, Dienstmädchen A. v. Boer.
Gisa Lisa . . . . Elly Naß.
Lori Flori . . . . Elly Rauch.
[genannt die „Prater-eiserln", Choristinnen beim Ronacher]
Jumplowicz, Wachtmeister . . . . Nonnenbruch.
Baron Grobl, Korporal . . . . E. Landerer.
Ritter von Streckenberg, Patrouillenführer, Einjährig-Freiwilliger . Kaufmann.
Milosch, Korporal . F. Grusell.
Schweller, Korporal . Max Krüger.
Eine Ordonnanz . . Fr. Dern.
Ein Reservist . . . A. Schöne.
1. u. 2. Urlauber { G. Ritter. F. Pflüger.
Knopperl . . . . Alois Naß.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.
Ende gegen 10½ Uhr. [8355

Freitag, den 30. Dez. 1904,
nachmittags 3½ Uhr:
Zum 9. Male:
Klein-Däumling.
Abends 7½ Uhr:
103. V. i. Ab. Beamtenk. gilt. 3. Viert.
Martha
oder: Der Markt zu Richmond.
Romantisch-komische Oper in 4 Akten von Franz von Flotow.

Franz Traeger

Herzogl. Anhalt. Hoflieferant,

Weingrosshandlung und Weinstuben,

Rannischestr. 23 (am Alten Markt),
Telephon Nr. 500. [6924

Beste Bezugsquelle für

Bordeaux-, Rhein- und Moselweine.

Depôt und Alleinverkauf der Marke

Henkell Trocken.

Preislisten gratis und franko zu Diensten.

Tee neuer Ernte

erste Pflückung,

Pecco — Souchong — Congo

sowie Mischungen aus den besten Tee-Produktions-Ländern

à 200, 250, 300, 400 und 500 Pfg. pro Pfund

von hochfeinem aromatischen Geschmack. [8380

Ernst Ochse, Halle a. S., Leipziger Str. 95.

Neues Theater.

Direktion E. M. Mauthner.

Donnerstag, den 29. Dez., Anf. 8½:
Die Liebesprobe.
Freitag: **Traumulus.** [8356

Journallesezirkel

für deutsche, französische und englische, belletristische und wissenschaftliche Literatur mit ca. **170** verschiedenen Zeitschriften. Eintritt jederzeit. Verzeichnisse kostenlos.

Albert Neubert, Buch- und Kunsthandlung
HALLE a. S., Poststrasse 7.

[8260]

Zum Sylvester

offerieren wir unsere vorzüglichen **Punsch-Extrakte** zu nachstehend auffallend billigen Preisen:

Rotwein-Punschextrakt	Fl.	**1.30**
Viktoria- do.	„	**1.45**
Royal- do.	„	**1.60**
Rum- do.	„	**1.65**
Glühwein- do.	„	**1.75**
Schlummer- do.	„	**1.80**
Schwedischen do.	„	**1.90**
Kaiser- do.	„	**2.00**
Ananas- do.	„	**2.20**
Düsseldorfer Burgunder-Punsch		**2.20**

sowie **Rum, Arrak, Kognak** und sämtliche **Weine** in bekannt vorzüglicher Güte!

Sämtliche Punsche etc. sind auch in halben Flaschen vorrätig.

Elsner & Co., Kl. Ulrichstr. 21,

Weingrosshandlung.

Fernruf 2322. [8381

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Rheinische Winzerstuben. [8117

10 Austern prima 1,60 Mk.
Diners à 1.25 u. 2 Mk. Soupers 2 Mk.

Zum Neujahrsfeste

empfehle als

einen vorzüglichen Trunk

Doppelbräu,

bestbekömmliches Bier.

☞ Gefl. Aufträge erbitte mir rechtzeitig zukommen zu lassen, um dieselben prompt erledigen zu können. [8389

Halle a. S., Dezember 1904.

Friedr. Günther,

Bierbrauerei.

Telephon 361.

Frauen-Industrie-, Kunstgew.- und Mal-Schule,

akademische Lehranstalt I. Ranges für moderne Damenschneiderei und Wäsche-Konfektion, älteste und **bestrenommierte** am Platze. Sehr gut empfohl. Pension für einige jg. Damen. Referenz. zu Diensten. **Halle a. S., Alte Promenade 35,** der Hauptpost schrägüber. Prospekte gratis u. franko durch die Vorsteherin **Frl. Klara Martini.** Eintritt am 1. oder 15. jeden Monats. [8366

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190412291-14/fragment/page=0004

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 28. Dezember.

— **Ehrenvolle Auszeichnung.** Herrn Friedrich Buise wurde für seine treuen Dienste, welche 30 Jahre lang der Firma Ferd. Weber u. Sohn als Werkführer leistete, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. Dasselbe überreichte ihm am Sonnabend Herr Bürgermeister von Holly. Es ist dies wieder ein erfreulicher Beweis, daß gute Beziehungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern herrschen.

— **Arbeitsjubiläum.** Herr R. Rüdiger beging gestern sein 25jähriges Jubiläum als Maschinen-Korkschneider bei der Firma Stutzbach & Schuchardt, hier (Brauereiartikel- und Korkenfabrik). Aus Anlaß dieses seltenen Festes ward in dem geräumigen Sortiersaale der Fabrik eine würdige Feier veranstaltet und dem Jubilar wurden von der Firma ein namhaftes Geldgeschenk, von den Kollegen viele Präsente und Blumenspenden überreicht, auch waren Glückwünsche aus nah und fern eingelaufen. Das angeschlossene gemütliche Beisammensein legte Zeugnis ab für das gute Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Dies war bereits der dritte Fall, daß ein Angestellter bei der seit 1866 bestehenden Firma dieses immer seltener werdende Fest begehen konnte.

— **Goldene Hochzeit.** Herr Pastor em. Karl Heine hierselbst, Mühlweg 25, feiert am heutigen 28. Dezember mit seiner Gattin das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Lange Jahre hat der verehrungswürdige Mann als Seelsorger in Erdeborn (Mansfelder Seekreis) gewirkt, seit seinem Uebertritte in den Ruhestand wohnt er in Halle a. S. Beide Ehegatten erfreuen sich trotz ihres hohen Alters noch einer außerordentlichen körperlichen und geistigen Rüstigkeit. Umgeben von blühenden Kindern und Enkeln, kann das Jubelpaar im freundlichen Abendscheine seines Lebens mit Dank gegen Gott und mit fröhlichem Herzen auf die vergangene Zeit zurückblicken, deren Arbeit und Mühen viel Freude und reichen Segen gewirkt haben. Der heutige Festtag wird dem greisen Hochzeitspaare zeigen, von wieviel Liebe und Freundschaft es umgeben ist, ihnen in der Nähe und Ferne aufrichtig entgegen getragen wird. Auch die „Halleische Zeitung" ruft dem treuen Gesinnungsgenossen und Freunde und seiner treuen Gemahlin ein herzliches „Glück auf" zu! Möchte es ihnen beschieden sein, dereinst auch die Eiserne Hochzeit in Gesundheit und Frische fröhlich begehen zu können!

— **Vogelschutz** kann nicht besser gepflegt werden im Winter, als durch Aufhängen eines praktischen Futterkastens, wie solche durch Herrn Rud. Geidies, Anhalterstraße 12, empfohlen wurden. Es ist ratsam, vor Eintritt des Schnees einen solchen Kasten aufzuhängen, die kleinen possierlichen Meisen und Buchfinken werden sich bald einstellen, und den munteren Tierchen vom Fenster aus zuzuschauen, ist interessant genug. Wie manchen kleinen nützlichen Sänger kann man auf diese Weise vor dem Hungertode retten.

— **Frost und Wasser.** Angesichts des jetzt eingetretenen Frostes empfiehlt es sich, eine der Kälte ausgesetzte Wasserleitung mit einer dünnen, gleichmäßigen Schicht von Stroh, Sägespänen oder Gerberlohe zu bedecken. Hierauf gibt man eine Schicht faustgroßer Stücke ungelöschten Kalkes und darauf wieder eine dickere Lage irgend eines schlechten Wärmeleiters. Die erste Schicht hat den Zweck, die metallische Leitung vor der Berührung mit dem ungelöschten Kalk und damit vor einer etwaigen chemischen Einwirkung zu schützen. Eine derartige Packung schützt den Rohrstrang den ganzen Winter hindurch vor der Gefahr des Einfrierens und dem meist hierdurch bedingten Bersten der Rohre. Dieses Verfahren läßt sich auch anwenden, sobald es sich um das Auftauen einer Rohrteilstrecke handelt, wenn man sich nicht mit einer freien Flamme behelfen kann. Man braucht nur den Rohrstrang mit ungelöschtem Kalk zu umgeben und diesen mit Wasser zu benetzen. Die dann sich ergebende Wärmemenge genügt, um das Wasser in der Rohrleitung aufzutauen.

— **Der Volksbildungsverein** beging am zweiten Feiertage abends in den „Kaiersälen" eine Weihnachtsfeier, die durch den Gesang eines allgemeinen Weihnachtsliedes und durch den Vortrag eines Gedichtes ernsten Inhalts eröffnet wurde. Sodann folgten in bunter Abwechslung von Frl. Schwartz und Herrn Pabst stimmungsvoll gesungene Lieder, die von Frl. Franke begleitet wurden. Die von dieser Dame außerdem zu Gehör gebrachte C-moll-Sonate von Beethoven zeugte von großem Verständnisse. Ferner gaben die Herren Schroeter und Dr. Barbe Gedichte scherzhaften Inhaltes zum besten. Besonders aber sprachen die Vorlesungen des Frl. Hennig in Rudolstädter Mundart sowie die Paschlewer Geschichten an. Schließlich wurden die Mitglieder durch die Verlosung nützlicher Bücher und eines von einem langjährigen Mitgliede gestifteten Extrageschenkes erfreut.

— **Das Lehrlingsheim** des kaufmännischen Vereins begeht am 1. Januar von abends 8 Uhr an im Saale der Börsenhausgesellschaft seine Weihnachts- und Neujahrsfeier.

— **Der gemeinnützige Verein für Dölau** und die Dölauer Heide hält seine Monatssitzung am Donnerstag, 5. Januar, im „Heidekrug" ab.

— **Gastspieltournee „Die 300 Tage".** „Die 300 Tage" in ihrem sprudelnden Uebermute werden bei der guten Besetzung der Hauptrollen und der sorgfältigen Inszenierung auch hier zur vollen Wirkung kommen. Hauptrollen: die Herren Klein-Rohden vom Residenztheater Hannover, Paul Jaffé vom Landestheater Prag, Paul Birner vom Neuen Theater Berlin, Fritz Lunzer vom Berliner Lustspielhaus; die Damen Ida Timling vom Lessingtheater Berlin, Käte Faber vom Residenztheater Berlin. An weiteren Mitwirkenden sind zu nennen: die Damen Bernauer, Hellmers, Sandel, die Herren Albrecht, Carlsen und Horst-Bulß.

— **Walhalla-Theater.** Uebervolle Häuser sind zu Feiertagszeiten stets die Signatur aller Vergnügungsstätten, und den Leitern solcher Institute lacht gewiß das Herz im Leibe angesichts des sicheren klingenden Erfolges. Auch Walhallas gastliche Stätte vermochte an den Feiertagen kaum die Zahl derer zu fassen, die gekommen waren, den Ernst des Lebens in einigen heiteren Stunden zu vergessen — der bekannte Apfel konnte nicht zur Erde fallen. Wer an fröhlichem Singsang seine Freude hat, kommt im neuen Programme voll allem andern auf seine Rechnung, denn dieses Fach ist allein durch vier Nummern vertreten: zwei Soubretten, Frl. Lily Osinsky und Frl. Hedwig Günther, den Humoristen Herrn Fritz Schmuck und das Maerxy-Quintett, ein Damen-Gesangs- und Tanz-Ensemble, die sich sämtlich bemühten, durch pointenreiche Vorträge, gepaart mit gutem Geberdenspiele, die Lacher auf ihre Seite zu bekommen und den Beifall des Publikums sich zu erringen. Die Emanuel de Toma-Truppe bringt auf dem Gebiete der Parterre-Akrobatik verschiedene neue Trics und zeigt sich besonders in den erdenklichsten Sprüngen von einer gummiball-ähnlichen Elastizität. Ein paar moderne Hünen treten uns in den beiden Kraftequilibristen Rylander entgegen. Starken Wuchses und von ausgezeichneter Muskelkraft bieten sie namentlich in den Handstandskünsten außerordentliches, sodaß man sie getrost den Besten ihres Faches zuzählen kann. Massias O'Connor als Handschatten-Künstler und F. Schwiegerlings elektrisches Marionettentheater sind ebenfalls ein paar reizende Nummern: jener wirft mit dem Schatten seiner Hände verschiedene komische Szenen auf die Leinwand und erweist sich außerdem als Zauberkünstler, die Marionetten des letzteren, deren Glanzpunkte eine Miniatur-Serpentintänzerin und ein elektrisches Schaukarrangement sind, scheinen Leben zu atmen, so täuschend sind alle ihre Bewegungen.

— **Apollo-Theater.** Vergnügte Feiertage! So lautete die Parole bei der Zusammenstellung des neuen Programms, und die dabei beteiligten Künstler und Künstlerinnen versuchten nach jeder Richtung dieser Forderung gerecht zu werden. Sei es, daß ihre Leistungen ein überraschtes Ah! hervorriefen oder das bekannte Zwerchfell in Erschütterung brachten, die sich nach außen in frenetischen Beifall projizierte. Um der Stimmung des Festes gerecht zu werden, war die Bühne mit zwei mächtigen Tannenbäumen flankiert, die durch buntfarbige Glühlichter feenartig erleuchtet waren. Die Kapelle trug zur Erhöhung der Feststimmung durch den Vortrag des großen Tongemäldes „Fröhliche Weihnachten" wesentlich bei. Das Publikum füllte das Theater an den beiden Festtagen bis auf den letzten Platz, so daß der Humorist Viktor Ritter nur allzurecht hatte, wenn er in einem seiner witzig pointierten Kuplets mit der Pantomime zwischen Daumen und Zeigefinger dem Herrn Direktor Poller vergnügte Feiertage prophezeite. Gleichen Beifall erntete die Soubrette Hedwig Döring, die durch verschiedene schnippische Liedlein sich gut einführte. Die Kugellänger Hasson und Jenny waren das non plus ultra in ihrem Rückwärtslauf mit verbundenen Augen auf der schiefen Ebene. Gleiche Bewunderung erregten Kirsten und Marietta mit ihrem Zahnkraftakte. Als elastische Akrobaten produzierten sich die drei Saytons, deren schauerlichschöne Stilisierte etwas gruselig wirkte; in ihren Leistungen sind sie die reinen Schlangenmenschen, darum wirken sie in der Verkleidung als Krokodile etwas grotesk. Als gute Bekannte vom vorigen Spielplane begrüßen uns sowohl die drei Sisters Ernesto als solche Drahtseiltänzerinnen, als auch Mr. Alfons, der Flugbalance-Künstler, und Miß Hyotha, die nach wie vor durch ihre Treffsicherheit im Bogenschießen verblüffend wirkt. „Die Reise in das Unmögliche" betitelt sich die Bilderserie des Dröses Bioskop bietet und die gleichsam eine Illustration zu Jules Vernes abenteuerlichen Romanen ist. Ein Besuch dieses amüsanten Spielplans kann nur empfohlen werden.

— **Humoristische Abende.** Die Neumann-Bliemchen-Sänger, bestehend aus den Herren Neumann-Bliemchen, dem Komponisten der bekannten Volkslieder: „Wenn du noch eine Mutter hast", „Mein Himmel auf der Erde" und dem Begründer der ersten Leipziger Sänger im Jahre 1857, Gipner, Tieck, Nickel, Reichert, Hintzmann, Krause, Mödler und Schlüter, geben am Neujahrstag in den „Kaisersälen" ihren ersten humoristischen Abend. Freunde eines guten Quartett- und Sologesanges, sowie gesunden Humors sei der Besuch empfohlen.

— **Der Arzt als Giftmischer.** Gegen den praktischen Arzt Dr. Iwan Braunstein aus München, der sich seit längerer Zeit unter dem Verdachte des Giftmordes an seiner jungen Frau in Untersuchungshaft befindet, ist, wie Berliner Blättern mitgeteilt wird, nun seitens der Staatsanwaltschaft Anklage erhoben worden. Im Falle der Verweisung der Sache vor das Schwurgericht wird die Verhandlung gegen den Beschuldigten voraussichtlich im ersten Quartale des neuen Jahres stattfinden. Dr. Braunstein hatte sich, wie wir seinerzeit ausführlich berichteten, mit einer aus Halle gebürtigen Dame verheiratet, die ihm ein Barvermögen von 80 000 Mark in die Ehe brachte. Die Neuvermählten traten bald darauf eine Hochzeitsreise nach Italien an, von der die junge Frau lebend nicht wiederkehren sollte. Es besteht nun der dringende Verdacht, daß Dr. Braunstein seine Frau während dieser Reise in einem Hotel durch Beraubreichung von vergifteten Speisen vorsätzlich ums Leben gebracht habe, um sich in den alleinigen Besitz ihres Vermögens zu setzen. Nachdem die Leiche der angeblich Vergifteten in einem Krematorium eingeäschert worden war, wurde Dr. Braunstein später unter der Beschuldigung des Giftmordes im Auslande verhaftet und nach München, seiner Heimat, ausgeliefert.

— **Flüchtig.** Es verlautet, daß sich der frühere Branddirektor Michel, der steckbrieflich verfolgt wird, in Buenos Aires aufhalte.

— **Zu dem Straßenbahnunglücke,** welches sich vor mehreren Tagen in der Gr. Steinstraße am Treffpunkte mit der Barfüßerstraße ereignete und dem der Knabe Sforuva zum Opfer fiel, liegen nunmehr die schriftlichen Zeugenaussagen vor. Zwei Passagiere haben den Vorgang genau beobachtet. Der eine Passagier sagt aus: er habe auf der hinteren Plattform des Motorwagens gestanden, der Führer habe in mäßigem Tempo gefahren und plötzlich auf das Geschrei von Leuten hin gehalten, da habe er den Knaben mit dem Kopfe auf der Bordschwelle, mit den Beinen unter dem Wagen liegen sehen. Die zweite Zeugin bekundet: sie habe den Knaben quer über die Straße laufen sehen, auf der Bordschwelle sei er stehen geblieben, auch als der Wagen vorbeigefahren sei. Als der Vorderperron desselben den Standort des Kindes schon passiert, sei es auf dem Bordsteine ausgeglitten und so mit den Beinen unter die Räder geraten. Den Führer treffe keine Schuld nach ihrer und nach der Ansicht der Leute, welche den Unfall ebenfalls beobachtet hätten, jedoch nicht als Zeuge namhaft gemacht werden könnten. — Danach ist also mit Sicherheit anzunehmen, daß der Führer für das Unglück nicht verantwortlich gemacht werden kann. An dem bedauerlichen Ereignisse wird der Umstand schuld sein, daß der noch kleine Knabe ohne Aufsicht in der verkehrsreichen Straße gelassen wurde.

— **Rasende Fahrt.** Gestern nachmittag zerriß in der Ludwig-Wuchererstraße ein Leitungsdraht der Stadtbahn. Der Führer des Motorwagens Nr. 56, welcher die Strecke befuhr, wollte die schadhafte Stelle ohne Stromzuführung befahren und setzte deshalb den Wagen in eine erhöhte Geschwindigkeit. An der Ecke der Ludwig-Wuchererstraße und Großen Steinstraße sprang der Wagen jedoch aus den Schienen und fuhr gegen den Bürgersteig. Der Wagen wurde mit Winden wieder in das Gleis gebracht. Es entstand eine Betriebsstörung von 15 Minuten.

— **Diebstähle.** Eine Anzahl Diebstähle sind während der Feiertage verübt worden. So wurde in einem Warenhause einer Dame aus der Kleidertasche ein Portemonnaie mit Inhalt gestohlen. — Einem Geschäftsmann wurde aus seiner Behausung in den Weingärten ein Geldbetrag von über 100 Mk. entwendet. In Verdacht kommen ein paar junge Menschen, die in dem Hause zu tun hatten und seitdem verschwunden sind. — Ein unehrliches Aufwartungsmädchen hatte einer in der Lindenstraße wohnenden Dame ein Zwanzigmarkstück gestohlen. Als man ihm mit der Polizei drohte, gestand es den Diebstahl ein. — Einer Handelsfrau wurde auf dem Markte aus einem Handkorbe das Portemonnaie mit ansehnlichem Inhalte gestohlen in dem Augenblick, als sie sich auf kurze Zeit von ihrem Stande entfernt hatte. — In einem hiesigen Ball-Lokal wurde ein Bäckergeselle der wertvollen goldenen Uhr mit Kette beraubt. Der Täter ist noch nicht ermittelt worden.

— **Unterbrochener Transport.** Gestern mittag löste sich in der Reilstraße von einem Wagen der Firma Engelcke u. Krause, auf welchem ein mit Gaswasser gefüllter Kessel transportiert wurde, ein Hinterrad, wodurch eine Umladung nötig wurde.

— **Wasserrohrbruch.** Heute früh brach in der Bismarckstraße ein großes Wasserrohr.

— **Im Laufe der vergangenen Woche** verstarben im Standesamtsbezirke Süd an: Peritonitis 1, Gastroenteritis 3, Lungenblutung 1, Myocarditis 1, Lungentuberkulose 7, Schlaganfall 2, Gebärmutterkrebs 1, Krämpfen 4, Leberleiden 1, Blasenkrebs 1, Tetanus 1, Carcinom der Gallenblase 1, Blinddarmentzündung 1, Magengeschwür 1, Leistenbruch 2, Eileiterschwangerschaft 1, Selbstmord 2, Lungenentzündung 4, Bronchopneumonie 2, Beckenvereiterung 1, Mittelohreiterung 1, Blutarmut 1, Darmtuberkulose 1, Herzschlag 1, Knochenmarkseiterung 1, Gehirnschlag 1, Scharlach 1, Hirnhautentzündung 2, Influenza 2, Herzfehler 2, Atrophie 1, Skrofulose 1, Wundstarrkrampf 1, Herzmuskelerkrankung 1, dazu Totgeburten 6, zusammen 61 Personen, darunter 12 Ortsfremde; im Standesamtsbezirke Nord verstarben an: Atrophie 2, Lungenentzündung 1, Diphtheritis 1, Carcinoma vesophag 1, Lungenasthma 1, Phemphijus luetic 1, Kopfrose 1, Darmkatarrh 1, Krämpfen 3, Lungenödem 1, Phthisis pulmonum 1, akuter Nierenentzündung 1, Lungentuberkulose 1, Delirium tremens 1, Morbilli 1, infolge Selbstmordes durch Erhängen 1, dazu Totgeburten 1, zusammen 20 Personen, darunter befindet sich ein in einer hiesigen Krankenanstalt verstorbener Ortsfremder. Mithin verstarben in beiden Standesamtsbezirken zusammen 81 Personen.

— **Aus dem Geschäftsverkehre.** Die Unterrichtskurse der Frauen-Industrie-, Kunstgewerbe- und Maschinke von Frl. Klara Martini, Alte Promenade 35, beginnen am 3. Januar. Prospekte sind kostenfrei zu haben.

Halleiches Kunstleben.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Die Billetts zu den Aufführungen von „Klein-Däumling" sind dermaßen rasch vergriffen, daß an der Theaterkasse Hunderte von Menschen umkehren müssen, ohne Einlaß zu erhalten. In dieser Woche findet nur noch eine Aufführung des Märchens statt und zwar Freitag nachmittag 3½ Uhr. Billettbestellungen hierzu nimmt die Theaterkasse entgegen. — Morgen (Donnerstag) wird die Operette „Der Rastelbinder" zum 1. Male wiederholt. — Am Freitag abend wird Flotows „Martha" gegeben. — Der Sylvester-Abend bringt die Ur-Aufführung des Lustspiels „Der kluge Hans" von Fritz Berend. Beamtenkarten haben Gültigkeit. Die Bons des 1. Spiel-Abschnittes werden an diesem Abend in Zahlung genommen; am 1. Januar nachmittags gelangt „Klein-Däumling", abends 7½ Uhr „Der Rastelbinder" zur Aufführung.

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird uns geschrieben: Am Donnerstag wird zum ersten Male der Schwank „Die Liebesprobe", der am zweiten Feiertage einen Erfolg erzielte, wiederholt, während am Freitag nochmals „Traumulus" zur Aufführung gelangt. Die nächste Novität des Neuen Theaters ist Hermann Wildes dieratige Komödie „Lady Windermeres Fächer" (das Drama einer guten Frau), ein epochemachendes Werk, das am Deutschen Theater in Berlin einen geradezu sensationellen Erfolg aufzuweisen hat. Nochmals sei besonders auf die Sonntag (Neujahr) nachmittag 4 Uhr stattfindende Extravorstellung zu den Einheitspreisen von 60, 40 und 20 Pfg. hingewiesen, in welcher die tolle Schwanknovität „Gastons Hochzeit" zur Aufführung gelangt.

Vermischtes.

Wunderdoktoren. Man schreibt den „L. N. N." aus Hannover: Die Provinz Hannover scheint den Wunderdoktoren ein sehr ergiebiges Wirkungsfeld darzubieten, eine um so auffälligere Erscheinung, als der Niedersachse im allgemeinen für verständig und nüchtern und phantastischem Aberglauben abhold angesehen wird. Noch immer strömen im Norden der Provinz die Leute zu dem ehemaligen Schäfer, jetzigen Rittergutsbesitzer Ait, der die Art der Krankheiten an den Haaren der Patienten erkennt; aus Südhannover laufen sie zum Tischler Ausmeier in Kirchgandern, der die Beschaffenheit aller Leiden nach dem Harn beurteilt; in der königlichen Haupt- und Residenzstadt Hannover selbst kommt nach wie vor hoch und niedrig, arm und reich, die „Kirche" der Gesundbeterin Günther-Peterson zu füllen. Und schon wieder hört man von einem neuen Wundermann, der alle Gebrechen heilen zu können vorgibt. In Wölfen, einem Dorfe am Deister, wenige Meilen südlich von Hannover, hat dieser Mann, Marok mit Namen, sein Quartier. Früher hat er in einem Kalksteinbruch gearbeitet; dort ist ihm — so erzählte er — der Erzengel Michael erschienen, hat ihn mit wunderbarer Heilkraft ausgestattet nebst „magnetischer Watte" und einem „magnetischen Wasser", und nun kuriert er drauf los. Fast bei allen seinen Patienten entdeckt er „Magenkrebs" — man sollte gar nicht glauben, wie verbreitet diese Krankheit ist — und die Zahl derer, die an seine Wunderkraft glauben, ist groß und wird immer größer. In einem einzigen Monat suchten ihn wohl an 500 Kranke auf und halfen ihm — seinen Geldschrank füllen.

Von der katholischen zur lutherischen Kirche übergetreten sind im Herzogtum Braunschweig in den Jahren 1900 bis 1903 insgesamt

Der alljährlich nur einmal stattfindende grosse
Räumungs-Ausverkauf
beginnt **Montag, den 2. Januar,**
derselbe bietet grosse Ueberraschungen.
Geschäftshaus (5364
J. Lewin,
Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190412291-14/fragment/page=0005

452 Personen, während in demselben Zeitraum nur 45 Lutheraner zur katholischen Kirche übertraten.

Diebstahl eines Bildes. Im Karlsruher Kunstvereinslokal wurde ein Bild des holländischen Malers Jan Toroop van Katwijk, zwei holländische Schneider auf einem Tisch sitzend darstellend, gestohlen. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Tranziger Vorfall. Dem Studenten der technischen Hochschule und Reserveleutnant Anton von Holleben in Danzig war bei einer Fechtübung die Klinge seines Kompanenten durch die Drahtmaske gedrungen und hatte das Gehirn verletzt. Nach schwerem Krankenlager und erfolgloser Operation starb der Student.

Von der Gräfin Lonyay. Der „Petit Bleu" erfährt aus Rom, daß die Gräfin Lonyay eine Audienz beim Papst zwecks Aussöhnung mit ihrem Vater nachgesucht habe. Der Papst habe indessen aus Rücksicht für König Leopold diese Audienz verweigert.

C. E. **Eingemauerte Chinesinnen.** Während seines Aufenthaltes auf dem Kriegsschauplatze hat der russische Kriegsberichterstatter Nemirowitsch-Dantschenko die Wahrnehmung gemacht, daß in den chinesischen Dörfern, die er besuchte, die Frauen und Mädchen spurlos verschwunden waren. Auf die Frage, ob denn in der Mandschurei überhaupt keine weiblichen Wesen vorhanden seien, antworteten die Chinesen gewöhnlich, daß sie vor Beginn des Krieges ihre Frauen und Töchter in die Städte gebracht hätten. Später aber erfuhr der Berichterstatter, daß er getäuscht worden war: die Frauen und Mädchen waren nicht geflüchtet, sondern hatten sich von ihren Vätern und Männern einmauern lassen. „Als ich", so schreibt Nemirowitsch-Dantschenko, „eines Morgens in einer chinesischen Fansa halb erstarrt vor Kälte erwachte, hörte ich ein eigentümliches Klopfen, das aus der Wand zu kommen schien. Was konnte das sein? Spiritisten gibt es in chinesischen Fansen nicht, und außerdem machen sich gut erzogene Geister nicht bei Sonnenlicht bemerkbar. Ich horchte und glaubte weibliche Stimmen zu vernehmen. Sofort rief ich den Wirt und ersuchte ihn um eine Erklärung der sonderbaren Töne. Er wurde sehr verlegen und wollte zuerst nicht mit der Sprache heraus. Schließlich gestand er, daß er seine Frau und seine Töchter eingemauert habe. Wir verlangten energisch, daß die unglücklichen Frauen befreit würden. Als man unserem Verlangen nachkam, sahen wir, daß sich neben der Hauptwand in einem Abstande von ungefähr drei Fuß eine zweite Wand befand, und in diesem engen und dunklen Zwischenraume saßen nicht weniger als vier Frauen. Der Wirt gestand, daß auf diese Weise die meisten seiner Landsleute ihre Frauen und Töchter beim Herannahen der Russen oder der Japaner versteckten. In der Kunst, sich zu verstecken, haben die Chinesen es zu einer großen Meisterschaft gebracht. Im Gebiet der Kriegsoperationen sind auf allen Gehöften gewaltige Gruben ausgegraben, die im Innern mit Kaolijan belegt sind; das „Dach" besteht aus Balken und Rohr und ist mit einer dicken Erdschicht beworfen. Rechtzeitig schaffen die Chinesen in diese unterirdischen Wohnungen Haufen von Lebensmitteln und flüchten sich, sobald der Kampf beginnt, selbst in die finsteren Räume. Nur chinesische Anspruchslosigkeit bringt es fertig, tagelang, ja oft wochenlang in diesen dunklen Räumen zu hausen. Gegen Schrapnells gewähren diese Behausungen in der Tat einen durchaus sicheren Schutz, sie versagen aber bei den mit Schimose gefüllten Granaten. In Siaoho versteckte sich eine aus 17 Personen bestehende Familie in solch einem Keller; als dann eine Granate durch das Dach schlug, wurden alle 17 getötet. Da die Chinesen, ohne mit der Wimper zu zucken, zu sterben verstehen, ist es nicht Todesthurst, die sie veranlaßt, in den Erdhöhlen Zuflucht zu suchen. Dem Tode würden sie mutig ins Auge schauen, aber die durch das Krachen und Sausen der Granaten erregten Nerven können nicht standhalten. „Ein guter Mensch muß an dem Höllenlärm sterben", pflegen sie zu sagen; „nur die mandschurischen Räuber und anderes Gesindel können das vertragen".

Eine lustige Geschichte wird einem russischen Blatte aus Homel berichtet. Der Schaffner betritt einen Eisenbahnwagen der Polessje-Bahn. „Ihre Fahrkarten, meine Herren!" Die Reisenden geben ihm die Fahrkarten. „Na, Tantchen, Deine Fahrkarte!" sagt er zu einer Bäuerin, die in einer Ecke sitzt und ein seitglänzendes Tuch auf dem Kopfe hat. Die Frau schaut ihn verwundert an und blickt dann ruhig zum Fenster hinaus. „Tante, hörst Du denn nicht: Deine Fahrkarte will ich haben!" Die Frau sitzt, rührt sich nicht und schweigt, als ob sie die Sache nichts angehe. Der Schaffner verliert die Geduld. „Bist Du taub?" ruft er und zupft die Frau am Aermel. Auf ihrem Gesicht zeigen sich alle Zeichen des Schreckens und des Erstaunens. „Siehst Du mich denn?" fragte sie schüchtern. — „So eine Gans!" erwiderte lachend der Schaffner, „glaubst Du denn, daß ich blind bin?" Die Reisenden lachten. Da fährt die Frau zusammen und beginnt bitterlich zu weinen „Er hat mich betrogen, der Räuber, er hat mich betrogen!" Dann erzählte sie folgendes: Auf der Station Baranowitschi war sie mit einem „Pilger" zusammengetroffen. Als er erfuhr, daß sie nach Homel fahren wolle, um ihren Mann zu besuchen, machte er ihr folgenden Vorschlag: sie solle für eine Opferkerze einen Rubel spenden, dann werde er ihr ein wie ein Kopftuch geformtes Käppchen aus dem gelobten Lande geben; dieses Käppchen werde sie für den Schaffner unsichtbar machen, so daß sie gratis nach Homel fahren könne. Die Frau hielt den Handel für überaus vorteilhaft und erhielt für ihren Rubel die fettige Tarnkappe, die sie auf dem Kopfe trug. Die Reisenden, denen sie die Geschichte erzählte, hatten Mitleid mit ihr und kauften ihr eine Fahrkarte.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Braunschweig**, 27. Dez. Professor Dr. Bodlaender, Dozent für physikalische Chemie und Elektrochemie an der hiesigen Technischen Hochschule, ist plötzlich an Lungenabszeß gestorben.

hc. **Polargebiete.** Die von dem kanadischen Geologen Lowe geleitete Polar-Expedition ist jetzt zurückgekehrt. Lowe hatte der „Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde" zufolge im Auftrage der Regierung auf dem Schiffe „Neptun" eine wissenschaftliche Fahrt nach der Hudson-Bai und nach den arktischen Gewässern auszuführen. Im vorigen Winter unternahm er eine lange Reise nach Norden, die ihn sogar dem Pol näher brachte, als es dem Polarforscher Peary in Nord-Grönland gelungen ist. Das größte Aufsehen erregt die Tatsache, daß Lowe noch einige Spuren entdeckt hat, die unzweifelhaft auf die berühmte Franklin-Expedition zu deuten sind. Diese von John Franklin 1815 begonnene Expedition endete bekanntlich ähnlich wie die Ballonfahrt Andres, obgleich man noch im Laufe der Jahre etwas genauere Kunde von ihrem Schicksal erhielt, als es bisher bezüglich der Unternehmung des kühnen schwedischen Luftschiffers möglich gewesen ist. Lowe hat ferner festgestellt, daß die Hudson-Bai zwar in größerer Zeit des Jahres für die Schiffahrt durch Eis verschlossen ist, daß Schiffe aber wenigstens vier Monate lang offenes Wasser finden, so daß ein Verkehr der Ortschaften im Hinterlande der großen Meeresbucht mit Europa zeitweise leicht bewerkstelligt werden könnte. Die kanadische Regierung wird jedenfalls Sorge dafür tragen, daß die bedeutsamen Ergebnisse der Forschungsreise von Lowe bald veröffentlicht werden.

— **Kadelburgs „Familientag" erzielte in Wien** bei seiner Premiere im Deutschen Volkstheater einen Heiterkeitserfolg, für den der Autor selbst danken konnte. — **Auch in Köln** wurde das Stück mit gutem Erfolge aufgeführt.

Personalnachrichten

— **Regierungsassessor Hammer** in Erfurt wurde zum zweiten Mitgliede des Bezirksausschusses in Erfurt auf Lebenszeit, Regierungsrat Mücke in Erfurt zum Stellvertreter des zweiten Mitgliedes des Bezirksausschusses in Erfurt ernannt.

Sport und Jagd.

— **Ein weiblicher Jagdkönig.** Bei einer Treibjagd, die auf dem Rittergute Borikowo bei Posen, der Besitzung des Reichstagsabgeordneten v. Chlapowski, veranstaltet worden war, wurden von den zwölf Teilnehmern insgesamt 1781 Hasen, 151 Fasanen und 5 Rehböcke zur Strecke gebracht. Jagdkönigin war die Gräfin Mycielski, welche 221 Hasen, 27 Fasanen und 2 Böcke erlegte.

ll. **Heklingen**, 26. Dez. Am 23. d. Mts. fand im Gänsefurter Revier eine Treibjagd statt, bei der in sieben Treiben 112 Hasen, sieben Fasanen und sechs Kaninchen erlegt wurden.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 28. Dezember.

Wetterbericht vom 28. Dezember, morgens 5 Uhr. Unter dem Einfluß des Maximums, das gestern über Holstein lag und das mit zunehmender Intensität nach dem Osten wandert, herrscht in Deutschland meist heiteres und trockenes Wetter mit zunehmendem Frost, Magdeburg hat zur Zeit — 6½° C. Die Druckverteilung läßt zunächst eine Fortdauer des heiteren Frostwetters erwarten.

Voraussichtliches Wetter am 29. Dezember: Heiteres, trockenes Frostwetter.

Voraussichtliches Wetter am 30. Dezember: Ziemlich heiteres, trockenes Frostwetter.

*

Hamburg, 28. Dezember, 9 Uhr 40 Min. vorm. Das Maximum (über 778 mm) liegt über Ungarn, das Minimum (unter 745 mm) über Nordosteuropa. In Deutschland ist es vielfach heiter und kalt, an der ostpreußischen Küste herrschen stürmische westliche Winde. — Wärmeres, meist trübes Wetter mit Niederschlägen wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

München, 28. Dez. Wie die „Münchener Post" anscheinend aus dem Verkehrsministerium selbst erfährt, kann die nächste Konferenz über die Betriebsmittelgemeinschaft immer noch nur vorbereitender Natur sein, da sich ein Widerstand Preußens gegen die vom Verkehrsminister gewünschte Tarifreform geltend gemacht haben soll.

München, 28. Dez. Zum Präsidenten des bayerischen Senats am Reichsmilitärgericht ist Reichsmilitärgerichtsrat Richter ernannt und an dessen Stelle zum Reichsmilitärgerichtsrat der Oberkriegsgerichtsrat Vogl berufen worden.

Luxemburg, 28. Dez. Die Reinhardsche Handschuhfabrik steht in Flammen. Vier Wehren bekämpfen den Brand. Die Unterstadtkirche und das Gefängnis sind gefährdet. 750 Arbeiter sind brotlos.

Paris, 28. Dez. Die parlamentarische Session wird heute abend geschlossen werden. Das provisorische Etatzwölftel für Januar wird gegen Ende der Sitzung von der Regierung verlangt werden, worauf dasselbe dem Senate weitergegeben werden wird.

Madrid, 28. Dez. Eine Spezialgesandtschaft unter Führung des Prinzen Carl von Bourbon wird sich im Januar nach Berlin begeben, um dem deutschen Kaiser die Uniform eines spanischen Generalkapitäns und Ehrenobersten des Regiments Numancia zu überbringen.

Petersburg, 28. Dez. Ein Korrespondent des „Petit Parisien" schreibt, daß die Unzufriedenheit in Rußland über das Manifest des Zaren immer größer werde und die politische Gärung an Heftigkeit zunehme. Der Leiter eines großen Blattes erklärte ihm, die Revolution werde in zwei Monaten ausbrechen, wenn man dem Lande eine Verfassungsänderung verweigere. Der Führer der liberalen Partei erklärte, daß Großfürst Sergius nicht mehr nach Moskau zurückzukehren wage; dasselbe gelte für den Polizeichef, welcher ebenfalls die Stadt verlassen hat. Die Lage wäre unhaltbar. Auch eine Anzahl hoher Beamter sei bedroht, wenn man den konstitutionellen Bestrebungen nicht willfahre.

New-York, 28. Dez. In verschiedenen Staaten toben Schneestürme. Die Dampfer und Züge treffen mit Verspätungen ein. Die Telegraphenverbindungen sind vielfach unterbrochen.

Melbourne, 28. Dez. Der britische Oberkommissar für den westlichen Stillen Ozean hat mit Einwilligung des Königs von Tonga und der Eingeborenenhäuptlinge die Hauptkontrolle der Verwaltung der Tonga-Inseln übernommen. Es ist unwahrscheinlich, daß die Inseln während der Lebenszeit des Königs von Tonga annektiert werden.

*

Der Krieg in Ostasien.

London, 28. Dez. „Daily Telegraph" meldet aus Tsingtau: Die linke Flanke der russischen Armee sei vorgeschoben. Anfang Februar solle die russische Armee 600 000 Mann stark sein; es solle dann versucht werden, die Japaner zu umfassen. — „Standard" meldet aus Tokio: Togo wird mit der Hauptmacht der Flotte nach japanischen Gewässern zurückkehren und dem Kaiser wahrscheinlich persönlich Bericht erstatten.

Tokio, 28. Dez. Nach amtlichen Verlustlisten sind wahrscheinlich bei Port Arthur 32 Offiziere gefallen, 65 verwundet; ferner bei einem Spezialdienst, dessen Einzelheiten unbekannt, 9 Offiziere und 65 Mann umgekommen, vermutlich bei einem Schiffsunglück.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

-y. **Dividendenschätzungen der „B. B. Ztg.". Mülheimer Bank 6 %, wie im Vorjahre.**

—y. **Reichsbank.** In der Sitzung des Zentralausschusses wurde vom Präsidenten Dr. Koch darauf hingewiesen, daß der Jahresschluß voraussichtlich eine starke Anspannung der Mittel der Bank bringen würde, daß aber andererseits — wie zu hoffen sei — in den ersten Tagen des neuen Jahres bereits wieder größere Rückflüsse eintreten würden, sodaß eine Herabsetzung des Diskontsatzes im Anfang des nächsten Jahres nicht außerhalb des Bereiches der Möglichkeit liege. In die Kassen der Reichsbank ist in den letzten Tagen fortgesetzt Gold aus England geflossen, allerdings in nicht erheblichen Beträgen. Für heute oder morgen erwartet die Bank das Eintreffen einer größeren Goldsendung.

—y. **Eine Verfügung der Reichsbank über das Wechselgiro.** Wie das „B. T." erfährt, hat die Reichsbank an sämtliche Reichsbankanstalten die Verfügung erlassen, daß den bei der Reichsbank eingereichten Wechseln im Giro das Datum der Uebertragung nicht mehr hinzugefügt zu sein braucht.

-y. **Die Frist zur Anmeldung von Aktien der Berliner Bank für** die am 7. Januar stattfindende außerordentliche Generalversammlung des Instituts läuft am 4. Januar ab.

—y. **Bank für Sprit- und Produktenhandel.** In der ordentlichen Generalversammlung machte, um Prozessen seitens der Minorität aus dem Wege zu gehen, die Verwaltung den vom Justizrat Kempner gestellten Antrag, 45 400 ℳ auf Gebäude weniger abzuschreiben und dafür in Reserve für Fabrikeinrichtungen zu stellen, zu dem ihrigen, und mit dieser Abänderung wurden der Jahresabschluß für 1903/04, sowie die vorgeschlagene Verteilung von 6 % Dividende angenommen. Gegen diese Beschlüsse wurden von der Minorität Proteste erhoben. Die Entlastung wurde einstimmig erteilt. Demnächst schritt die Versammlung zur Beratung des Antrages, Vorstand und Aufsichtsrat zu ermächtigen, mit der Posener Spritt-Aktien-Gesellschaft eine Interessengemeinschaft zu bilden. Der Antrag auf Herbeiführung der Interessengemeinschaft wurde angenommen. Auch hiergegen legte die Minorität Protest ein mit der Begründung, daß der Beschluß zur Gültigkeit ⅔ der abgegebenen Stimmen bedürfe.

—y. **Gebrüder Körting Akt.-Ges.** Die Gesellschaft beabsichtigt im neuen Jahr in großem Maßstabe die Fabrikation eines neuen Automobilmotors aufzunehmen. Die Gesellschaft knüpft an diese Fabrikation große Erwartungen.

—y. **Der „Trotz-Trust"** hat seine Etikette geändert. Aus der „Herne G. m. b. H." ist infolge handelsregisterlicher Bedenken die „Herne, Vereinigung von Hibernia-Aktionären G. m. b. H." geworden. Bekannt sind die Höhe des Stammkapitals (36 Mill. ℳ) und das Maß der bei der Gesellschaft geleisteten baren Einzahlung (25 %). Der Sitz der Gesellschaft ist Berlin, ihre Dauer ist auf bestimmte Zeit nicht beschränkt. Der Zweck des Unternehmens ist „der Erwerb und die gemeinsame Verwaltung von Aktien der Bergwerksgesellschaft Hibernia zu Herne in Westfalen". Zur Erreichung dieses Zweckes ist die Gesellschaft berechtigt, Finanzgeschäfte aller Art abzuschließen, insbesondere Schuldverschreibungen auszugeben, Darlehen aufzunehmen und flüssige Gelder in börsenmäßigen Wertpapieren anzulegen oder verzinslich auszuleihen.

-y. Die „B. B.-Z." schreibt unterm 27. cr.: An der heutigen Börse verlautete, daß neuerdings wieder einmal Bestrebungen wegen einer Fusion der Aktiengesellschaft für Feld- und Kleinbahnen-Bedarf vormals Orenstein u. Koppel mit der Firma Arthur Koppel, Fabrik von Feld- und Kleinbahnen, von sich reden machen. Es liegt auf der Hand, daß eine Betriebsvereinigung dieser beiden Etablissements etwas durchaus Natürliches und Zweckentsprechendes wäre, aber wir vermögen nicht zu sagen, ob das Gerücht heute besser begründet ist, als bei seinem wiederholten früheren Auftauchen.

-y. Nach einer Meldung der „Breslauer Ztg." soll nach der Fusion die Stahlfabrikation sowie die Träger- und Stabeisenfabrikation bei den Huldschinskyschen Hüttenwerke eingestellt und der Friedenshütte zugeteilt werden; die Rohrstreifenwalzerei bezw. das Universalwalzwerk für Röhrenwalzerei, das Räder- und Achsenwerk wird von der Huldschinsky-Gesellschaft betrieben werden.

-y. **Breslau**, 27. Dez. Die heute stattgehabte Generalversammlung der Breslauer Spritfabrik Aktien-Gesellschaft setzte die Dividende auf 15 bezw. 4½ % fest. Die Versammlung genehmigte die Interessengemeinschaft mit der Nordhäuser Spritfabrik und erklärte die Direktion dieselbe für sehr wertvoll, um einen Stützpunkt in Mitteldeutschland zu besitzen, wenn die Zentrale in 1908 nicht erneuert werden sollte.

—y. **Essen a. Ruhr**, 27. Dez. Kohlenmarkt. Auf dem Kohlenmarkt hält der flottere Abruf von Industriekohlen an, während Hausbrand ruhiger liegt.

—y. Der Abschluß der **Düsseldorfer Eisenhüttengesellschaft** ergibt für das abgelaufene Geschäftsjahr aus dem Betriebe inklusive des Verlustvortrages aus dem Vorjahre und den Abschreibungen einen Fehlbetrag von 185 153 ℳ; durch Verkauf von Grundstücken wurden 355 914 ℳ erzielt, von diesen werden 185 153 ℳ zur teilweisen Tedung des Fehlbetrages verwendet, der Rest für weitere Abschreibungen benutzt. Der Bericht besagt, daß die mißliche Lage der reinen Walzwerke unverändert fortdauere und daß eine Einwirkung der Syndizierungsbestrebungen der Walzprodukte auf die Marktlage nicht zu erkennen sei. Das Werk hat den verlustbringenden Puddelbetrieb ganz eingestellt.

—y. **Die englische „Rankasische Naphthaindustrie-Aktiengesellschaft"**, die mit einem Grundkapital von 500 000 Lstrl. arbeitet, hat im Geschäftsjahr 1903/04 mit einem Verlust von 25 860 ℳ gearbeitet.

-y. **Petersburg**, 26. Dez. Der Finanzminister hat die Emission von der Regierung garantierter 4 % Obligationen der Eisenbahngesellschaft Moskau-Woronesch in Höhe von 11 293 000 Rbl. nom. gebilligt. Diese Oligationen unterliegen der Abgabe von Geldkapitalien. — Der Finanzminister hat die Emission von der Regierung garantierten 4 % Obligationen der Eisenbahngesellschaft Moskau-Windau-Rybinsk in Höhe von nom. 10 814 600 Rbl. genehmigt, welche der Abgabe von Geldkapitalien unterliegen. (B. B.-Z.)

Viehmärkte.

— **Hamburg**, 27. Dez. (Bericht der Notierungskommission.) Dem heutigen Markt am Zentralviehmarkt waren nur 448 Schafe zugeführt; Rinder waren keine vorhanden. Am Zentralschlachthof standen 759 dänische Rinder zum Verkauf; dieselben entstammten den Quarantäne-Anstalten Apenrade, Bahrenfeld und Flensburg. Die Schafe verteilten sich der Herkunft nach auf: Schleswig-Holstein, Hannover und Bayern. Bei unzureichenden Unterlagen über gezahlte und empfangene Preise mußte von einer Notierung Abstand genommen werden. Zufuhr geschlachteter dänischer Rinder zum Zentralschlachthof vom Sonnabend v. M. bis heute einschließlich: 96 Stück. Bahnversand vom Zentralviehmarkt: — Rinder, — Schafe. Restbestand vom Zentralviehmarkt: — Rinder, 80 Schafe.

— **Leipzig**, 27. Dez. (Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe.) Auftrieb: 280 Rinder, und zwar: 114 Ochsen, 7 Kalben, 116 Kühe, 43 Bullen; 40 Kälber; 284 Stück Schafvieh; 964 Schweine; zusammen 1568 Tiere. Ochsen: 1. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 75, 2. junge fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemäßte Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 71, 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 66, 4. gering genährte jeden Alters Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 60. Kalben und Kühe: 1. vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes Lebendgewicht —, Schlachtgewicht —, 2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 68, 3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 62, 4. mäßig genährte Kühe und Kalben Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 54, 5. gering genährte Kühe und Kalben Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 46. Bullen: 1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 69, 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 65, 3. gering genährte Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 60. Kälber: 1. feinste Mast (Vollmilchmast) und beste Saugkälber Lebendgewicht —, Schlachtgewicht —, 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber Lebendgewicht —, Schlachtgewicht —, 3. geringe Saugkälber Lebendgewicht —, Schlachtgewicht —, 4. ältere gering genährte (Fresser) Lebendgewicht, — Schlachtgewicht —. Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel Lebendgewicht 36, Schlachtgewicht —, 2. ältere Masthammel Lebendgewicht 34, Schlachtgewicht —, 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) Lebendgewicht —, Schlachtgewicht —. Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 57, 2. fleischige Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 53, 3. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 48, 4. ausländische —. Alles in Mark für 50 kg. — Bestand: 239 Rinder, und zwar: 89 Ochsen, 6 Kalben, 104 Kühe, 40 Bullen; 40 Kälber; 192 Schafe, 893 Schweine. — Geschäftsgang: alles langsam.

Tages-Marktberichte.

— **Magdeburg**, 27. Dez. Getreide und Futtermittel. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen, ruhig, englischer und Sommer- gut 168—172 ℳ, mittel 160—165 ℳ, gering —,— ℳ, do. Kolben Sommer- gut 178—184 ℳ, mittel —,— ℳ, gering —,— ℳ, do. Rauhs-, gut 161—167 ℳ, mittel —,— ℳ, gering —,— ℳ, do. ausländischer gut 180—195 ℳ, mittel —,— ℳ, gering —,— ℳ. Roggen, still, inländischer gut 138—142 ℳ, mittel 131—136 ℳ, gering —,— ℳ. Gerste, unverändert, hiesige Chevalier- gut 170—185 ℳ, mittel 165—169 ℳ, gering —,— ℳ, feinste über Notiz, Landgerste, gut 160 bis 170 ℳ, mittel 153—158 ℳ, gering —,— ℳ, Wintergerste gut —,— ℳ, mittel —,— ℳ, gering —,— ℳ, ausländische Futtergerste

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190412291-14/fragment/page=0006

gut 120—124 M, mittel —,— M, gering —,— M **Hafer**, ruhig, inländischer gut 145—150 M, mittel 138—144 M, gering —,— M, ausländischer gut 145—148 M, mittel —,— M, gering —,— M **Mais**, ruhig, runder gut 122 bis 124 M, mittel —,— M, gering —,— M, amerikanischer bunter, gut 130 M, mittel —,— M, gering —,— M **Erbsen**, unverändert, hiesige Viktoria-, gut 170—188 M, mittel 155—165 M, gering —,— M, do. grüne Folger, gut 180—190 M, mittel 170—178 M, gering —,— M

— **Leipzig**, 27. Dez. **Produktenmarkt.** (Bericht von Neumann u. Leopold, Leipzig.) Weizen, still, per 1000 kg netto inländischer 170—175 bz. Bf., ausländischer 190—202 bz. Bf. Roggen, still, per 1000 kg netto inländischer 140—143 bz. Bf., ausländischer —,— bz. Bf. Gerste, per 1000 kg netto, Braugerste hiesige 170—182 bz. Bf., feinste über Notiz, Mahl- und Futterware 126—145 bz. Bf. Hafer, still, per 1000 kg netto inländischer 145—149 bz. Bf., ausländischer —,— bz. Bf. Mais per 1000 kg netto amerikanischer —,— bz. Bf., runder 128—134 bz. Bf., Cinquantin 183—186 bz. Bf. Oelsaat per 1000 kg netto, Raps —,— nominell. Rapskuchen per 100 kg netto 11,75—12,50 bz. Bf. Rüböl, geschäftslos, rohes per 100 kg netto frei Haus hier ohne Faß flüssiges 42,75 nom., gefrorenes — Bf. **Außeramtlich**: Malz per 100 kg netto loco 26,50—27, loco Saale 27—28, Wicken per 1000 kg netto loco 170—180. Erbsen per 1000 kg netto loco große 180 bis 195, do. kleine 165—180, do. Futter 160. Bohnen per 1000 kg netto loco 270—280. Kleesaat per 100 kg netto rot nach Qualität 140—175, do. weiß nach Qualität 70—120, do. gelb nach Qualität 40—50, schwedische nach Qualität 100—160. Die Mühlen und Mehlhändler von Leipzig und Umgegend notieren: Weizenmehl Nr. 00 25,00 M, do. Nr. 0 22,00—23,00 M, do. Nr. I 18,50—19,50 Mark, do. Nr. II 17,50 M, Weizenschalen 10,00—10,50 M, Roggenmehl Nr. 0 u. I 20,00 M, do. Nr. II 14,00—14,25 M, Roggenkleie 11,00—11,50 M per 100 kg excl. Sack mit Zollklausel.

— **Nürnberg**, 24. Dez. (**Hopfenbericht.**) Zu vollständig unveränderten Preisen gelangten heute ca. 200 Ballen zum Verkaufe. Die zweitägigen Bahn- und Landzufuhren bestanden in 200 Ballen. Die Tendenz ist ruhig. Heutige Preise für: Geringe Markthopfen bis 160 M, mittel do. bis 165 M, prima do. bis 170 M, Gebirgshopfen bis 175 M, geringe Aischgründer bis 160 M, mittel do. bis 165 M, prima do. bis 172 M, geringe Hallertauer bis 165 M, mittel do. bis 175 M, prima do. bis 190 M, Hallertauer Siegelgut (Au-Wolnzach) bis 195 M, geringe Elsässer bis 160 M, mittel do. bis 167 M, prima do. bis 175 M, geringe Badische bis 165 M, mittel do. bis 180 M, prima do. bis 190 M, geringe Württemberger bis 165 M, mittel do. bis 175 M, prima do. bis 185 M, mittel Posener bis 175 M, prima do. 185 M, Spalter Land, leichte Lagen bis 195 M, do. schwere Lagen bis 200 M, Altmärker bis 155 M Für Auswahl aus Partien werden einige Mark mehr bezahlt.

— **New-York**, 27. Dez., 6 Uhr abends. **Warenbericht.** (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 23. Dez.) **Baumwolle-Preis** in New-York 7,35 (7,60), Lieferung Febr. 6,95 (7,29), Lieferung April 7,10 (7,44), in New-Orleans 7 1/16 (7 3/16), **Petroleum**, Standard white in New-York 7,80 (7,80), in Philadelphia 7,75 (7,75), Rafined (in Cases) 10,50 (10,50), Credit Balances at Oil City 1,55 (1,55), **Schmalz**, Western steam 7,20 (7,25), Rohe & Brothers 7,30 (7,20), **Mais***) per Dez. 57 (56 3/8), Mai 51 3/8 (51 3/8), Juli —,— (—,—), **Weizen****) roter Winterweizen loco 120¾ (118), Weizen per Dezember 120¾ (118), per Mai 115 3/8 (113¼), per Juli 103 5/8 (103¼), per Sept. —,— (—,—), Getreidefracht nach Liverpool 2 (2), Kaffee fair Rio Nr. 7 8 7/8 (8 7/8), Rio Nr. 7 per Jan. 7,60 (7,50), per März 6,90 (7,80), **Mehl**, Spring-Wheat clears 4,00 (3,90), **Zucker** 4 3/8 (4 3/8), Zinn 29,30—29,60 (29,30—29,50), **Kupfer** 15,12—15,25 (15,00—15,12).

*) Tendenz Mais: stetig.
**) Tendenz Weizen: stramm.

— **Chicago**, 27. Dez., 6 Uhr abends. **Warenbericht.** (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 23. Dez.) **Weizen***) per Mai 114¼ (112¼), per Juli 99¼ (98¼). **Mais****) per Mai 45 5/8 (45¼), **Schmalz** per Jan. 6,87¼ (6,85), per Mai 7,12¼ (7,12¼), **Speck** short clear 6,62—7,75 (6,62¼—7,75), **Pork** per Mai 12,87¼ (12,87¼).

*) Tendenz Weizen: stramm.
**) Tendenz Mais: stetig.

Börse von Berlin vom 28. Dezember.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Die Börse eröffnete in nicht einheitlicher Haltung; der Bankenmarkt setzte unregelmäßig ein auf Angebot zum ersten Kurs, doch trat gestern eine nennenswerte Verschiebung nicht ein. Fester lagen Diskonto-Kommandit und Handelsanteile; österreichisches lag schwächer auf die signalisierte Demission Körbers. Im Montanaktienmarkt sprachen sich nur Kohlenaktien fester aus auf Essener Berichte. Baltimore und Kanada fest und höher, Trust-Dynamit ½ Prozent besser 192.75. Im späteren Verlauf Eisenaktien gedrückt auf Realisierungen, auch Kohlenaktien unregelmäßig. Leitende und Mittelbanken anziehend, Bahnen unverändert, desgleichen Fonds. Bei Uebergang in die zweite Börsenstunde Kursstand in den meisten Märkten ohne Veränderung; das Geschäft durchweg still. Ultimogeld 6 Prozent. Im Kassamarkt der Industriewerte Geschäft eingeengt. Bei Berichtsabgang Lokalwerte unregelmäßig. Banken gut gehalten, Montanwerte schwankend; von Banken Baltimore-Ohio 101.75 nach 101.25. Alles sonstige unverändert. Privatdiskont 3⅞ Prozent.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 28. Dezember.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. 14,00—14,50. } Tendenz: fest.
Nachprodukte excl. 75° Rend. 11,80—12,10. }

Brotraffinade I. ohne Faß 24,50. }
Krystallzucker I. mit Sack 24,20—24,45. } Tendenz: stetig.
Gem. Raffinade mit Sack 24,20—24,45. }
Gem. Melis mit Sack 23,70—23,95. }

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg.

per Dez. 28,60G, 29,00B.	Mai 29,45G, 29,55B.
Jan. 28,80G, 29,00B.	Aug. 29,75G, 29,85B.
Febr. 29,05G, 29,20B.	Okt.-Dez. —,— G, —,— B.

Tendenz: ruhig. Wetter: heiter, Frost.

Hamburg, den 28. Dezember.

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.** Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Dez. 28,70.	Mai 29,45.	
Jan. 28,90.	Aug. 29,75.	Tendenz: stetig.
März 29,25.	Okt. 23,40.	

Produktenbörse.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Berlin, den 28. Dezember.

Weizen Dezbr. 178,50 M, Mai 182,00 M, Juli 184,00 M.
Tendenz: behauptet.
Roggen Dezbr. 142,75 M, Mai 147,25 M, Juli —,— M.
Tendenz: fester.
Hafer Dezbr. 139,25 M, Mai 140,00 M, Juli 142,00 M.
Tendenz: ruhig.
Mais Dezbr. —,— M, Mai 119,00 M, Juli —,— M.
Tendenz: ruhig.
Rüböl Dezbr. 44,30 M, Mai 45,20 M, Juli —,— M.
Tendenz: etwas fest.

Preisnotierungen für Kuxe am 28. Dezember.

(Eigener Bericht der Halleschen Zeitung.)

Kohlen-Kuxe:	Nachfrage	Angebot	Kali-Werte:	Nachfrage	Angebot
Borussia	2200	2225	Beuthe	465	485
Graf Bismarck	73000	—,—	Beienrode	8600	8675
Graf Beust	—,—	7500	Burbach	9700	9775
König Ludwig	27800	28200	Carlsfund	8325	8375
Cons. Nordfeld	40	60	Friedrichshall	1620	1600
Schürbank & Charl.	1560	158[illegible]	Glückauf-Sondershausen	15400	15600
Siebenplaneten	3375	3425	Hansa-Silberberg	1250	1275
Tremonia	3360	3400	Hattorf	680	710
Trier	4000	4100	Hedwigsburg	10950	11050
			Heldrungen I und II	3750	3800
Erz-Kuxe:			Heldburg	50¾%	51¼%
Glückauf b. Neviges	—,—	510	Johannashall	5925	5975
Selbecker Bergw.-Ver.	—,—	2150	Ronnenberg A.-G.	1320	1340
Bittoria	450	475	Schlüssel-Salzgitter A.-G.	925	975
Wildberg	465	485	Wilhelmshall	13450	13550

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Kursnotierungen

der Berliner Börse vom 28. Dezember
2 Uhr nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

Zinsfuß		Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	
Deutsche R.-Anl. unk. 1905	3½	1./4/10	5000—200	101,80bz.
do.	3½	versch.	do.	101,80bz.
do.	3	do.	do.	89,9[illegible]bz.G
Preuß. St.-Anl. unk. 1905	3½	do.	5000—150	101,60bz.G
do.	3½	1./4/10	do.	101,60bz.G
do.	3	do.	10000—100	90,00bz.
Bremer Staats-Anl. v. 1902	3	do.	10000—500	87,00bz.G
Hamburg. St.-Anl. v. 1886	3	1./3/11	5000—500	—.—
Sächsische Rente	3	versch.	5000—100	88,25bz.G
Hallesche do. von 1900	4	1./1/7	5000—200	103,10bz.G
do. St.-A. v. 1886,92	3½	versch.	1000—200	99,00bz.G
Landschaftl. Zentr.-Pfdbr	4	1./1/7	5000—100	102,30bz.B
do.	3½	do.	do.	99,90bz.G
do.	3	do.	do.	88,10bz.G
Sächsische Landsch.-Pfdbr.	4	do.	3000—75	—.—
do.	3½	do.	do.	99,80bz.G
do.	3	do.	do.	88,90bz.

Ausländische Fonds.

Griechische kons. Goldrente	4	1./4/10	10000. 2000	37,10bz.G
do. Monop.-Anl.	4	1./1/7 m. l. C.	5000. 2500. 500 Fr.	48,10bz.G
do. Gold (Pir. Lar.)	5	15./6/12 m. l. C.	10000	45,75bz.G
Italienische Rente	4	1./1/7	4000. 100 Fr.	—.—
Mexik. kons. von 1899	5	1./1/4 1./7/10	1000. 500. 200 £	101,80bz.
Oesterreich. Goldrente	4	1./4/10	1000. 200 Fl.	101,50bz.G
do. Kronenrente	4	1./3/9	20000-100 Kr.	—.—
do. Silberrente	4⅕	1./4/10	1000. 100 Fl.	100,25bz.G
Rumän. amort.	5	do.	4000. 400	100,00bz.G
do. von 1890	4	1./1/7	4050. 2025. 810. 405	91,90bz.G
Russische v. 1902 unk. b. 1915	4	do.	5000—500	96,50bz.
Serbische am. Rente v. 1895	4	do.	405	78,00bz.G
Ungar. Kronenrente	4	1./6/12	1000—100 Kr.	97,90bz.
do. Gold-Anl. Eis. T.	3	1./1/7	408	84,10bz.

Bahnen.

Dividende	1902	1903	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	
Lübeck-Büchener	6¼	6½	1./1	1200. 600	180,50bz.
Elektrische Hochbahn	4	3½	do.	1000	121,25bz.G
Gr. Berl. Straßenbahn	7½	8°	do.	1200. 300	18[illegible],00bz.
Oest.-Ung. Staatsbahn (Franzosen) ult.	5 3/5	5 2/5	1./1	500 Fr.	138,75bz.
Südösterr. Lomb. ult.	0	0	1./1	do.	17,60bz.
Warschau-Wiener	7,40	7,40	1./1	100 Rub.	—,—

Dividende	1902	1903	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	
Kanada-Pazifik	5½	3	1./1/7 08	1000 $	130,90bz.G
Gotthardbahn	6⅘	6⅘	1./1	500 Fr.	193,50bz.G
Italien. Meridionalb.	6	6	1./1 i. D. 68	5000-500 Lire	150,30bz.
Luxemb. Prinz Henry	3⅗	4	1./1	500 Fr.	112,00bz.G
Westsizilian. Eisenb.	1⅗	2	do.	500 Lire	45,00bz.G

Bank-Aktien.

Bergisch-Märk. Bank	8	8	1./1	1200. 600	162,80bz.G
Berliner Bank	3½	4	do.	1000	91,10bz.G
do. Handelsges.	7½	8	do.	1000. 500	164,[illegible]0bz.
Berl. Hypoth.-Bank B	0	0	do.	1000	140,25bz.G
Com.- u. Disk.-Bank	6	6	do.	1000. 800	122,50bz.G
Darmstädter Bank	6	6	do.	1000	142,50bz.G
Dessauer Land.-Bank	2	4½	do.	1500. 300	—.—
Deutsche Bank	11°	11°	do.	1200. 600	235,20bz.
do. Genossensch.-B.	4°	—	1./7	1200. 600	—.—
Diskonto-Kommandit	8½	8½	1./1	1200. 600	193,25bz.G
Dresdner Bank	6	7	do.	do.	157,90bz.G
Goth. Grundkredit-B.	7	7	do.	600	153,00bz.G
Leipziger Kreditanst.	8	8½	do.	1200. 300	180,75bz.G
Magdeb. Bankverein	6⅔	7	do.	1200. 600	136,75bz.G
do. Privatbank	3½	4	do.	1500	109,25bz.G
Mitteldtsche. Kred.-B.	5½	5½	do.	100 Tlr.	119,50bz.G
Nationalbankf. Dtschl.	5	5	do.	1200. 300	130,60bz.G
Oesterr. Kred.-Akt. ult.	8¾	8¾	do.	160 Fl.	212,00bz.
Petersburg. Disk.-B.	8	8⅖	do.	2500. 1250. 250 Rb.	—.—
Preuß. Boden-Kredit	7	7	do.	600	149,00bz.B
do. Ztr.-Bod.-Kred.	9	9	do.	do.	203,50bz.G
Reichsbank	5,47	6,18	1./1/7	3000	154,90bz.B
Russ. B. f. ausw. Hand.	8	8	1./1	250 R.	124,10bz.
Sächsische Bank	5	6	do.	600	134,75bz.B
Schaffhaus. Bk.-Verein	5	6	do.	1000	144,75bz.G
Schlesisch. Bankverein	6½	6½	do.	3000.1500.300	149,25bz.G

Industrie-Papiere.

Schiffahrts-Akt.					
Hamb.-Amer. Packetf.	4½	6	1./1	1000	128,40bz.
Norddeutscher Lloyd	0	6	do.	do.	102,75bz.G
Brauereien.					
Leipzig. Bierbr. Rieb.	10	10	1./10	do.	217,00bz.G
Vereinsbr. Artern	6	4½	do.	do.	100,90bz.G
Industrie.					
Akt.-Ges. f. Anilinfabr.	16	16	1./1	1000. 500	390,00bz.G
Allgem. Elektr.-Ges.	8	9	1./7	do.	226,50bz.
Anglo-Kont.-Guano	6	6	1./1	1000	114,00bz.G
Anhalter Kohlenwerke	3½	4	do.	1000. 800	107,80bz.G
Askania, chem. Fabrik	8	10	do.	600	—.—
Berl.-Anh. Maschfabr.	10	12	do.	1000. 600	229,00bz.G
do. Elektr. Werke	9	9½	1./7	1000. 500	205,25bz.G
do. Masch. Schwrzk.	10	10	do.	1200. 200 Tlr.	258,00bz.G
Bismarckhütte	11	16	do.	1000. 600	297,50bz.G
Bochumer Gußstahl	7	10	do.	1500. 300	234,40bz.
Braunschw. Kohlen	9	9	1./1	600	222,50bz.G
Butzke & Co., Metall	4	5	do.	1000	102,80bz.G
Chem. Fabrik Buckau	8	8	do.	300	146,75bz.G
Consolidation Bergw.	27	28°	1./1	1000	439,50bz.
Cröllwitz. Papierfabr.	12	12	1./7	300	229,00bz.G

Dividende	1902	1903	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	
Dessauer Gas	10	10	1./1	1200. 300	213,00bz.B
Deutsch-Amer. Werkz.	0	0	1./7	1000	32,25bz.G
do. Luxemb. B.-A.	0	0	do.	do.	100,40bz.
Donnersmarckh. konv.	14	14	1./1	600	268,50bz.G
Dortmdr. Un. B.-A.-K. abg.	2	2	1./7	1500	86,60bz.G
Dynamit-Trust	7½	8	1./5	10 £	192,60bz.B
Eilenburg, Kattun	5	5	1./6	300	96,25bz.G
Eintracht, Bergw.	15	15	1./1	1000	310,25bz.G
Eschweiler Bergw.	14	14	1./7	15. 12. 300	247,00bz.G
Eschweil. Eisenwalzw.	0	7	do.	1200. 600	150,00bz.G
Frdr. Wilhelmh. L.-A.	4	5	do.	1000	124,30bz.G
Geisweider Eisen	4	5	1./7	do.	170,75bz.G
Gelsenkirch. Bergw.	10	11°	1./1	1200. 600	232,80bz.
Georg-Marienhütte	3	3½	1./7	1000. 750	—.—
do. do. St.-Pr.	5	5	do.	1500. 300	125,25bz.G
Glauziger Zuckerfabr.	6⅔	10	1./6	600	128,00bz.G
Greppiner Werke	7	7°	1./1	1500. 300	129,50bz.G
Hallesche Maschinen	15	9	do.	1200. 600	325,00bz.G
Hann. Baugef.	1½	4	1./1	500	93,50bz.
Hannov. M. St.-P. A. u. B.	20	25	1./7	500. 300	382,60bz.G
Harpener Bergbau	10	11	do.	1200.1000.600	214,60bz.
Hartm. Maschinenfab.	0	0	do.	1200. 600	120,90bz.G
Hemmoor Portland	0	0	1./1	1000. 500	110,25bz.
Hibernia Bergw.-G.	10	11	do.	1200.1000.600	—.—
Hildebrandt, Mühlen	10	9	1./7	1000	161,00bz.B
Hörder Bergw. La. A	4	8	do.	do.	167,25bz.G
Hösch, Eisen u. Stahl	8	12	1./7	1500	244,00bz.G
Huldschinsky	3	6	do.	1000	142,00bz.G
Kaliwerke Aschersleben	10	10°	1./1	do.	170,00bz.G
Kattowitzer Bergbau	11	13	1./4	do.	213,90bz.
Kölner Bergwerk	25	27½	1./1	1200. 600	460,25bz.G
König Wilhelm konv.	12	12°	do.	1000. 600	285,00bz.G
Körbisdorf. Zuckerfab.	8	8	1./4	200 Tlr.	129,50bz.G
Lapp, Tiefbohr-Ges.	22	30	1./7	1000	303,00bz.G
Laurahütte	11	11	1./7	200	259,00bz.B
Leopoldsgrub. Edderitz	7	7°	1./1	1000	111,50bz.G
Leopoldshall	2	2	1./7	600. 300	65,00bz.G
L. Löwe & Co.	10	10	1./1	1000. 600	283,00bz.G
Maschinenfabr. Buckau	6	3	do.	1200. 300	135,25bz.G
Mathildenhütte	0	0	do.	1000. 500	46,00bz.G
Mend & Schwert St.-P.	2	0	1./7	1000	100,00bz.G
Neue Bod.-Akt.-Ges.	10	10°	1./1	do.	155,00bz.G
Niederl. Kohlenw.	8	3	1./4	1000 500	114,75bz.G
Oberschl. Eisenb.-Bed.	2½	5°	1./1	1200. 600	153,50bz.G
do. E.-Ind.-Karo-H.	0	½	do.	1000	115,00bz.G
Oberschl. Kokswerke	5½	8	do.	do.	152,50bz.G
Orenstein & Koppel	5	8	do.	do.	176,90bz.
Phönix Bergw.-A.	8	8	1./7	1200. 600	173,00bz.G
Rhein.-Nassau	5	18°	1./1	1500. 300	320,00bz.B
Rhein. Stahlwerke	8	9	1./7	1200.1000.600	197,00bz.G
Riebeck Montanw.	12½	12½	1./4	1000	218,10bz.
Rombacher Hütte	8	9	1./7	do.	222,00bz.G
Rositzer Braunkohlen	15	14	do.	1000. 600	226,90bz.G
do. Zuckerfabrik	8	8	1./1	1000. 500	151,90bz.
Sächs.-Thür. Braunk.	5½	0	do.	1200. 600	93,10bz.
do. do. St.-Pr.	5½	0	do.	600	111,25bz.G
Sangerhäuser Masch.	8	4	1./10	1000. 300	214,75bz.G

Dividende	1902	1903	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	
Schalker Gruben	32½	32½	1./7	1000	563,00bz.G
Schering, Chem. Fabr.	10	15	1./1	do.	338,50bz.B
Schles. Bergb. Zink	17	17	1./1	100 Tlr.	391,40bz.
Schuckert, Elektr.	0	0	1./8	1000	124,25bz.G
Schulz-Knaudt	4	6°	1./1	do.	160,00bz.B
Siemens Glashütten	18	14	do.	do.	263,50bz.G
Staßf. Chem. Fabrik	8	8	1./7	100 Tlr.	—.—
Stobwasser Lit. B.	0	0	1./4	1500	55,30bz.G
Stolberg. Zinkh. neue	5	6	1./1	100 Tlr.	168,25bz.G
Sudenburger Masch.	0	0	do.	1000	91,25bz.G
Thale, Eisenh. St.-Pr.	0	0	do.	1200. 600	81,75bz.G
Thüringer Salinen	3⅗	1½	do.	500	63,90bz.G
Wegelin & Hübn. Msch.	9	8°	do.	1000	134,75bz.G
Westeregelner Alkali	17	17	do.	do.	271,25bz.G
Westf. Draht-Ind.	8	10	1./7	200 Tlr.	187,60bz.
Wittener Gußstahl	4	6	do.	1000. 500	181,00bz.
Wrede Mälzerei	4	0	1./9	1000	76,20bz.G
Wurm-Revier	8	8	1./7	1200. 600	163,25bz.
Zeitzer Maschinenfabr.	7	7	do.	1200. 300	185,75bz.

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont 3⅞ %.

Amsterdam 100 G.	kz.	169,05bz.
Belg. Plätze 100 Fr.	kz.	80,80bz.G
Ital. Plätze 100 L.	kz.	80,95bz.
Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage	kz.	20,37bz.
Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate	lg.	20,23 5bz.
Paris 100 Fr.	kz.	81,00bz.G
Petersb. 100 Rbl.	kz.	—.—
Schweiz 100 Fr.	kz.	80,85bz.G
Wien 100 Kr.	kz.	84,90bz.G

Schluß-Kurse.

Tendenz: Ruhig.

Kreditaktien	212,75
Berl. Handelsgesellschaft	165,30
Darmstädter Bank	142,90
Deutsche Bank	236,50
Diskonto-Kommandit	194,50
Dresdner Bank	158,50
Nationalbank für Deutschland	130,90
Franzosen	139,25
Lombarden	17,40
Italien. Mittelmeerbahn	91,50
3% Reichsanleihe	90,10
Bochumer Gußstahl	233,75
Deutsch-Luxemb. B.-A.	100,40
Dortmunder Union-E.	—,—
Laurahütte	259,00
Konsolidation	—,—
Gelsenkirchener Bergwerk	232,60
Harpener	214,40
Große Berl. Straßenbahn	186,25
Hamburger Packetfahrt	128,75
Norddeutscher Lloyd	102,85
Dynamit-Trust	193,40

Münchner Kindlbräu

aus der Exportbierbrauerei **zum Kindl in München, feinstes Tafelbier**, empfiehlt in **vorzüglicher Qualität** in **Gebinden, Flaschen und Siphons**

E. Lehmer. [7444

Haupt-Contor: Lager und Eiskellereien mit direktem Geleisanschluß Landsbergerstr. 7. Fernspr. 238. | **2. Contor:** im Hause meines früheren Geschäfts Bölbergasse 2, an der Gr. Ulrichstr. Fernspr. 2826.

Personen, die verlangt werden.

Provisions-Reisender
per sof. gesucht für einen Spez.-Artikel der Zuckerwaren-Branche f. Sachsen und Thüring. Staaten. Einkommen bei einiger Tüchtigkeit jährlich ca. 5000 Mark. Offerten unter **Z. e. 1141** an die Exped. dieser Zeitung. [8333

Eine geeignete Persönlichkeit mit größerem Bekanntenkreis zum Verkauf für **Greizer Kleiderstoffe gesucht.** Offerten unter **H. 10 postlagernd Greiz.** [8383

Zum 1. Jan. oder auch später ein ordentl., ehrliches, in Küche u. Hausarbeit erfahrenes **Mädchen gesucht** v. Frau **Bertha Riecke, Wettinerstraße 14.** [8366

Vertretung
einer best eingeführten Lebens- und Unfallversicherungs-Gesellschaft ist für Halle zu vergeben. Mit der Vertretung ist ein größeres Inkasso verbunden, außerdem werden für Neuabschlüsse höhere Provisionen bewilligt. Die Gesellschaft verfügt über konkurrenzfähige Einrichtungen und reflektiert nur auf einen angesehenen und energischen Mitarbeiter. Offerten beliebe man zu richten unter **Z. 2623** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S.** [8319

Einige verheiratete
Pferdeknechte
finden sofort oder 1. März bei hohem Lohne **Stellung.**
Reussner, Nottelsdorf bei Schwittersdorf. [8332

10 Mark täglich u. mehr f. Leute jeden Standes durch Verkauf zugkräftiger Artikel verdienen. **M. Hertscheg, Plauen i. V.**

Oek.-Mamsells [8363 erhalten bei 200—400 Mk. Gehalt 1. 1. u. 1. 2. vorzügliche Stellen durch **Frau Anna Fleckinger**, Stellenvermittlerin, Kl. Ulrichstr. 9, I.

Gesucht u. empfohlen: Stadt- u. Landwirtschafterinnen, Lehrmädchen für Güter, Kochmamsells, Köchin., Jungfern, Stubenmädchen, Stützen, Kindergärtn., Kinderfrauen, Mädch. f. Küche u. Haus, Hausmädchen f. Güter. **Frau Marie Wantzlöben**, Stellenvermittlerin, Gr. Steinstr. 80. [8364

Aufwartung
für Bureauräume **gesucht Rechtsanwalt Suchsland, Martinsberg 11.** [8361

Personen, die sich anbieten.

Suche für meinen Sohn, Gymnasial-Abiturient, Stellung als
Volontär
in mittlerer Wirtschaft, wo demselben Gelegenheit geboten, die Landwirtschaft gründlich kennen zu lernen. Familienanschluß Bedingung. Gefl. Off. u. Bedingungen erbeten unt. **Z. g. 1143** an die Exped. d. Ztg. [8387

Feldarbeiter
(Deutsche, Russisch-Polen, Galizier, Ungarn) für Frühjahr 1905 besorgt unter günst. Bedingungen **Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer, Halle a. S.,** Leipzigerstraße 29, I. [6926

Ledige u. verheiratete Knechte und sämtliches anderes Personal besorgt unter günstigen Bedingungen **Martha Brandt,** Stellenvermittlerin, **Leipzigerstr. 13.** Fernruf 2646. [8345

Suche Stellung für 1905 als
Vorschnitter.
Bin in allen Zweigen der landwirtschaftlichen Arbeit vertraut, wie auch im Rübenbau. Habe 240 Morgen Rüben bearbeitet. Langjährige Zeugnisse steh. mir zur Seite. Off. erbittet **G. Barowitz, Dühringshof,** Kr. Landsberg a. W. [8255

Vermietungen.

Forsterstr. 55, II.
herrsch. Wohnung, 6 Zimm., Küche, Speisek., Badez., Mädchenk., Garten, Zubeh., 1. 4. 05 zu verm. **Näh. bei Höndorf, Forsterstr. 48, II.** [7217

Wegzugshalber
herrschaftl. I. Etage
Krukenbergstraße 1, 8 heizbare Zimmer, Bad, Koch- und Leuchtgas, Gartengenuß, **zum 1. April 1905** eventuell früher **zu vermieten.** [8353

1 hochherrschaftl. II. Etage, 8 Zimmer mit Zubehör, ohne vis-à-vis, mit herrlichem Ausblick, per sofort oder 1. Jan. 05 zu vermieten bei **C. Rich. Ritter.** Näheres zu erfragen im Fabrikgebäude, Königstraße 6. [6958

Herrschaftliche Etage,
6 Zimmer Bad und Zubehör, Gasbeleucht., evtl. mit Kontor und Lagerräumen, **per 1. April** asphalt. Marienstraße (Bahnhofsnähe) **zu vermieten.** Auskunft **Magdeburgerstr. 55,** Erdgesch. [8360

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190412291-14/fragment/page=0007

Vorläufige Anzeige.

Kaisersäle

(Großer Saal).

Am **Neujahrstag**

Erster

Humorist. Abend

der altrenommierten, aus 10 neuen erstklassigen Mitgliedern bestehenden

Neumann-Bliemchen-

Sänger. (8373

Nur 4 Abende.

Auswärtige Theater.

Donnerstag, den 29. Dezbr. 1904.
Leipzig (Neues Theater): Alma mater.
Leipzig (Altes Theater): Nachm.: Christkindlein im Walde. Abends: Die Geisha.
Weimar (Hoftheater): Der Bajazzo. Hierauf: Sizilianische Bauernehre.

Gründlichen Unterricht

im **Klavierspiel** nach den allseitig als vorzüglich anerkannten Prinzipien des Prof. Martin Krause und in Harmonielehre (Methode Prof. Riemann) erteilt in und außer dem Hause [8145

Marie Hachtmann,

Göbenstr. 3, II.

Vorbereitung für d. Freiwilligen-, Fähnrichs-, Primaner- und Aufkurienten-Examen rasch, sicher, billigst. (8223
Dresden-N. 8. Moesta, Direktor.

Kuchenbleche Gr. Märkerstr. 23.

Kuchenbretter Gr. Märkerstr. 23.
[8351]

Mein diesjähriger

Inventur-Ausverkauf

beginnt

Donnerstag, den 29. Dezember.

Es kommen zu noch nie dagewesenen billigen Preisen zur Auslage:

Eine grosse Partie

Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Waschstoffe, Ballstoffe, Damen- u. Kinder-Konfektion.

Reste und knappe Roben enorm billig.

Kein Umtausch. | Verkauf nur gegen Kasse.

Ich biete hiermit eine besondere Gelegenheit, meine als vorteilhaft bekannten Qualitäten für ein Billiges einzukaufen.

Theodor Rühlemann,

Leipzigerstrasse 97. [8390

Familiennachrichten.

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Jungen

zeigen hocherfreut an

Carl Krauthaus u. Frau,

Hôtel Continental. [8394

Todes-Anzeige.

Nach langen, schweren Leiden entschlief sanft heute mittag 12 Uhr unser liebes

Trudchen

im Alter von 9½ Jahren.

Halle a. S., d. 27. Dez. 1904.

Albert Elle und Frau
geb. Graue. [8285

Verlobt: Frl. Elie Lessing mit Hrn. Dr. phil. Wilhelm Eberhard (Charlottenburg—Schöneberg). Frl. Elie Heidenreich mit Hrn. Kaufmann Fritz Geelhaar (Wernigerode—Nordhausen). Frl. Elsie Kegel mit dem Eisenbahn-Assistenten Hrn. Friedr. Zimmermann (Mansfeld, Bahnhof—Völpke, Kr. Neuhaldensleben). Frl. Claire Schmidt mit Hrn. Kaufm. Arthur Müller (Leipzig-Reudnitz—Sednitz i. S.). Frl. Luise Wiehle mit Hrn. Apotheker Bernhard Ruff (Dessau). Frl. Elie Rein mit Hrn. Kaufmann Gustav Wagenmann (Quedlinburg—Hannau i. Schl.). Frl. Margarete Stoy mit Hrn. Ingenieur Paul Rothe (Sangerhausen). Frl. Marie Pätzichel mit Hrn. Buchhändler Hans Pezoldt (Zeitz). Frl. Leni von Wendt mit Hrn. Dr. med. Hans Hartmann (Tübingen—Düsseldorf). Frl. Frida Mennicke mit Hrn. Lehrer Arthur Selle (Zappendorf—Halberstadt). Frl. Margarete Micha mit Hrn. Administrator Henning Garve (Berlin). Frl. Marie Schulze mit Hrn. Techniker Arnold Haebler (Charlottenburg—Nordhausen). Frl. Agnes Kleinschmidt mit Hrn. Archit. Walter Fresdorf (Wanzleben—Köln a. Rh). Frl. Hermine Thiemise mit Hrn. Diplom-Ingenieur Louis Gedel (Dessau). Frl. Martha Rudolph mit Hrn. Kurt Heniel (Zeitz—Bad Nauheim). Frl. Thella Bachmann mit Hrn. Dr. med. Karl Barth (Zöthen bei Merseburg—Sommerfeld bei Leipzig). Frl. Gertrud Heydrich mit Hrn. Kaufm. Franz Dattan (Sangerhausen). Frl. Helene Kampf mit Hrn. Bahnmeister Albert Weißhuhn (Sangerhausen-Burg). Frl. Anna Bleigel mit Hrn. Kaufmann Willy Schumann (Weißenfels). Frl. Franziska Schacht mit Hrn. Gutsbesitzer Georg Müller (Kiesendorf—Wernersdorf).

Verehelicht: Hr. Domänenpächter Reschke mit Frl. Frida Claassen (Schmittken—Goldbeck). Hr. Dr. phil. Arthur Rothe mit Frl. Minna Strohm (Jena). Hr. Gustav Greif mit Frl. Martha Funke (Leipzig-Schönefeld). Hr. Dr. phil. Fritz Scharf mit Frl. Grete Kuhnt (Leipzig). Hr. Dr. phil. J. Bernfeld mit Else Guttreund (Leipzig).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Regierungsrat A. Zweiling (Charlottenburg). Hrn. R. Bettac (Bösenberg). Hrn. A. Kaudela (Zeulenroda i. Thür.). Hrn. Oberlehrer Dr. Marseille (Putbus). — Eine Tochter: Hrn. Dr. Manklewitz (Schlachtensee bei Berlin). Hrn. Adolf Schröder (Wittenberg). Hrn. Regierungsassessor Dr. Medding (Köslin). Hrn. Arno Wießner (E.-Connewitz). Hrn. Paul Müller (Stötteritz).

Gestorben: Frhr. Alexis von Holzhausen (Weimar). Hr. Dr. phil. Guido Bodlaender (Braunschweig). Hr. Bäckermeister Albert Gregor (Eilenburg). Hr. Stabsarzt a. D. Dr. Gustav Goldhorn (Nordhausen). Hr. Kaufmann Wolf Koller (Leipzig). Hr. Kgl. Postdirektor a. D. Heinrich Stephan (Erfurt). Hr. Landgerichtsrat Carl Schulze (Berlin). Hr. Musikdirektor Ludwig Machts (Jena). Hr. Fabrikbes. Stadtrat Hermann Hering (Wernigerode). Hr. Rechnungsrat Friedrich Gustav Obstfelder (Leipzig). Hr. Privatmann Leopold Poule (Raguhn i. Anh.). Hr. Karl Berlin (Weißenfels). Hr. Privatmann Carl Prüfer (Naumburg). Fr. Anna Krause geb. Margraff (Torgau). Fr. Auguste Hesselbarth geb. Barteld (Magdeburg). Fr. Therese Trader geb. Pfeiffer (Jena). Fr. Dorothea Delle geb. Urbich (Erfurt). Fr. Dorothee Berger, verw. Eulenburg, geb. Ahrnhold (Aschersleben).

Gastspiel-Tournée

„Die 300 Tage".

In den **„Thalia-Festsälen"** (Geiststrasse) am 1., 2., 3. und 4. Januar 1905, abends 8 Uhr:

„Die 300 Tage",

Schwank in drei Akten von Paul Gavault und Robert Charvey.

Sensationeller Erfolg am Berliner Residenz-Theater, in Wien, Hamburg etc.

Preise der Plätze (inkl. Billettsteuer): Sperrsitz 2.10 Mk., I. Parkett 1.55 Mk., II. Parkett 1,05 Mk., Seiten-Parkett 1,30 Mk., Balkon Vorderreihe 1,55 Mk., Balkon Hinterreihe 80 Pfg., Stehplatz 55 Pfg.

Im Vorverkauf dieselben Plätze inkl. Billettsteuer: 1,85, 1,35, 0,95, 1,15, 1,35, 0,65 und 0,45 Mark in der

Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch,
Alte Promenade 1a. [8376

Aechten alten

= Rum und Arrak, =

franz. und deutsche Kognaks,
feinste Punschextrakte und Tafel-Liköre
in größter Auswahl zu billigsten Preisen
empfiehlt [8378

Ernst Ochse, Halle a. S., Leipziger Str. 95.

Kaisersäle. (8375

Sonnabend, den 7. Januar, abends 7½ Uhr

Dr. Ludwig Wüllner.

Karten zu 3.10, 2.10, 1.55 u. 1.05 bei Heinrich Hothan.

Leihweise. Pelzrabattschürze, Hochzeitsgudisch, Kranzgudisch, Kindergluckrauschen, Taufe, Reden, Prologe, Vorträge, Tischzirkel, Tischzirkel, Gelegenheitsgudisch in großer Auswahl in der Buchhandlung Albert Neubert, Halle a. S., Poststrasse 7.

Fertige Betten

Bettfedern. Daunen.

kauft man am billigsten und reellsten

11 Schmeerstraße 11,

Ecke Alter Markt.

Groß, 1½ schläfrig, 2 m lang. Nur doppelt gereinigte neue Federn.

Deckbett } Nr. 1 = 18 Mk.
Unterbett } Nr. 2 = 21 Mk.
2 Kissen } Nr. 3 = 25 Mk.
u. s. w. [7395

5% Rabatt.

Mitgl. d. Rabatt-Sp.-Vereins.

Benkwitz Nachf.,
11 Schmeerstraße 11.

Paedagogium Entlassungszeugnis aus Kl. I berechtigt z. einj. Dienst. — Bis Mich. 04 230 Schüler entlassen.

Blankenburg-Harz bisher Bad Sachsa. Prospekt durch d. Direktor 7808] Rhotert.

Paedagogium Entlassungszeugnis aus Kl. I berechtigt z. einj. Dienst. — Bis Mich. 04 230 Schüler entlassen.

Bad Sachsa Prosp. kostenfrei d. 8105] Direktor Rhotert.

Oberrealschule in Entwicklung zu Delitzsch. [8397

Realschul-Abiturienten, welche auf eine Vollanstalt überzugehen beabsichtigen, können Ostern 1905 in hiesiger Obersekunda Aufnahme finden. Näheres Auskunft erteilt Direktor Dr. Wahle.

ff. Heringe à Stück 5—10 Pfg., nur milcherne à Stck. 8 u. 10 Pfg., ff. saure, Senf- und Pfeffergurken, Perlzwiebeln, Capern, rote Rüben, Heidel- und Preißelbeeren offeriert in Dosen und ausgewogen

A. Trautwein, Gr. Ulrichstraße 31.

Gutes dauerhaftes Gummiband für Strumpfbänder kauft man bei H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Epilepsie. An diesl. Krankh. habe ich lange gel. u. bin hiervon b. d. Anweis. v. Dr. ph. Quante in Warendorf i. W. gänzl. geheilt, weshalb d. Verf. d. Leiden. wärmst. empfehl. Eberobrunn i. S., W. Aug. Leistner.

Pastoren-Tabak, rühmlichst bekannt u. hervorragend mild, Pfd. 80 Pfg. Versand in 10 Pfd.-Beuteln nur Mk. 8 frko.

Rich. Heinze,
Gr. Steinstr. 71, a. d. Hauptpost. [8312

Hoflieferant Franz'sches

Pudding-Pulver

in jedem vornehmen Geschmack. Der Kinder liebste Speise. à 10 ₰, 6 Pakete 50 ₰. Erhältlich in der Fabrik und Verkaufsstellen.

Th. Franz,
Hoflieferant, Gr. Märkerstraße.

Victor Rase,

Geiststr. 66. Fernruf 612.
Spezialgeschäft feiner Blumenbindereien.
Alle Tage frisch treffen ein: Schnittblumen aller Art vom Ausland u. hiesig. Kulturen. Sofortige Zusammenstellung von Blumenkörben und Jardinièren, Sträussen und allen Bindereien zu jedem Zweck passend. [8388
Tafeldekorationen.
Prompt. Versand a. auswärts.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190412291-14/fragment/page=0008

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Drehlitz**, 27. Dez. (Geschenk.) Eine prachtvolle, purpurfarbene Altardecke mit goldener Stickerei und gleichem Besatz ist unserer Pfarrkirche auf dem Petersberge als Geschenk überwiesen worden, und zwar von einer nicht genannt sein wollenden Dame aus dem Kirchensprengel.

— **Weltewitz**, 27. Dez. (Weihnachtsgabe.) Am ersten Weihnachtsfeiertage wurde von der hiesigen Schule eine Weihnachtsfeier im Saale des Gasthauses zu Jeseritz veranstaltet. Ganz besonders erstaunten die Knaben, als sie unter dem Christbaum auch eine ganze Ausrüstung zu einem Schülerchor (zwei Trommeln, sechs Flöten und einen Tambourstab) entdeckten. Der hochherzige Spender, ein Privatmann in Jeseritz, hatte ganz in der Stille den Knaben diese Weihnachtsfreude bereitet.

Lützen, 27. Dez. (Der Städteverband der Provinz Sachsen), d. h. derjenigen Städte, welche unter 10 000 Einwohner zählen, hat beschlossen, wegen Ueberreichung eines Hochzeitsgeschenkes an den Kronprinzen anläßlich seiner Vermählung selbständig vorzugehen, und es ist als Gabe eine kunstvoll ausgestattete Ergebenheits-Adresse, die von dem Hofmarschallamt als durchaus geeignet bezeichnet worden ist, bestimmt worden. Weiterhin ist in Aussicht genommen, die Adresse auf photographischem Wege zu vervielfältigen und jeder teilnehmenden Stadt ein Exemplar zuzustellen.

K. **Bitterfeld**, 27. Dezember. (Weihnachtsfeiern. — Personalien.) Am heiligen Abend fand eine Weihnachtsfeier in unserer „Herberge zur Heimat" statt, woselbst einige 30 Wanderer erquickt und beschenkt wurden. Die Ansprache hielt Hilfsprediger Petersilie. Am ersten Festtage fand im Döringschen Saale die Christbescherung für 125 arme Kinder unserer Stadt statt, welche sich zu einer erhebenden Feier gestaltete. Auch der Krieger- und Landwehrverein beschenkte 14 alte Frauen und 2 alte Kameraden durch Geldsummen. — Für eine an der hiesigen Knabenvolksschule am 1. April 1905 neu zu errichtende Lehrerstelle ist Lehrer Wolf aus Wellaune, Kreisschulinspektion Eilenburg II, gewählt worden. Die durch Weggang des Lehrers Beiler an der Mädchenvolksschule frei gewordene Lehrerstelle wird zum 1. April durch Lehrer Schumann aus Köckern, Ephorie Brehna, besetzt.

♀ **Wittenberg**, 27. Dez. (Von der Lutherei che,) deren Schändung hier eine ungeheure Entrüstung veranlaßt hat, ist im allgemeinen nur wenig bekannt. Daher sind genauere Mitteilungen an der Zeit. Es steht fest, daß der Standpunkt der jetzigen Lutherei che nicht genau der Ort ist, wo die Verbrennung der Bannbulle stattgefunden hat. Dieser Akt hat vielmehr weiter nach der Sedanstraße zu hinter dem Spittel, welches hinter dem Kloster stand, stattgefunden. Der jetzige Standort ist mit Rücksicht auf die entstehenden Festungswerke nach mündlichen Ueberlieferungen bestimmt worden. Wer die erste Lutherei che gepflanzt, ist nicht bekannt, Luther wohl kaum. Vielleicht kommt eine der von Fischer bearbeiteten Sagen dem Hergang nahe. Wenigstens ist sie menschlich wahrscheinlich. — Ein Student hatte ein Mägdlein lieb und sie ihn. War ihrer Liebe nun schon die Großmutter des Mädchens, die noch der alten Lehre anhing, entgegen, so wuchs das Hindernis nach dem 10. Dezember 1520 zu einer unübersteiglichen Schranke, denn an der Verbrennung der Bannbulle hatte sich die ganze akademische Jugend und unsere Studenten in hervorragender Weise beteiligt. Die Alte sieht die Rache Gottes auf die Verächter des heiligen Vaters herab, konnte es aber doch nicht übers Herz bringen, sich die Stelle, wo das Unerhörte geschehen, auch einmal anzusehen. Und so wanderte sie denn am Arme ihrer Enkelin, ihren Krückstock in der Hand, an einem stillen Abend nach der Brandstätte. Gewiß wars nur ein Zufall, daß sie den Studenten dort trafen, den das Mädchen um Mitteilung über den Verbrennungsakt hat. Zur Beantwortung der Frage aber kam der Student nicht, da die Alte die vollen Schalen ihres Zornes über ihn ausgoß. Sie redete sich so ins Feuer, daß sie ihren, von einer jungen Eiche geschnittenen Krückstock in die Erde stieß und ihren Sermon schloß: „Eher wird dieser alte Stock wieder grün werden, als daß dieser Frevel des Augustiners ungerochen bleibt." „Und", setzte sie moralisch lächelnd hinzu: „wenn der Stock wieder grün ist, dann kann meine Lore auch Hochzeit mit Euch machen!" — Der Student ist dann in den nächsten Tagen gesehen worden, wie er aufmerksam die Eichenforsten der Probstei und Rodemark durchsuchte. Er hat dort auch eine junge Eiche gefunden, die er mit den Wurzeln aushob und sie in stiller Nacht, durch Verschneiden dem Krückstock zum Verwechseln ähnlich gemacht, an dessen Stelle verpflanzte. Im Frühjahr ist die Eiche richtig wieder grün geworden und im Sommer darauf hat D. Luther selbst den jungen Doktor mit der Lore getraut. Die Großmutter war durch das sichtbare Wunder an ihrem Krückstock anderen und freundlicheren Sinnes geworden. — So weit die Sage. — 1813 wurde die mächtig gewachsene Eiche von den Franzosen gefällt. Die von 1817 an wiederholt gemachten Versuche, eine neue Eiche anzupflanzen, schlugen fehl. Erst die am 25. Juni 1830 bei der 300jährigen Gedächtnisfeier der Ueberreichung der Augsburgischen Konfession gepflanzte Eiche, wie durch die Forschungen Dr. Schilds festgestellt ist, hat Wurzel geschlagen, steht noch heute und wird hoffentlich das Attentat eines Schurken überstehen.

♀ **Wittenberg**, 27. Dez. (Eine außergewöhnliche Anerkennung) ist dem Lehrer an der hiesigen Lutherschule Erfurth als Weihnachtsgeschenk zu Teil geworden. Bei einer Sitzung des Flottenvereins in Magdeburg im Herbst dieses Jahres war Herr Erfurth dem Herrn Oberpräsidenten der Provinz Sachsen vorgestellt worden. Er hatte daraufhin dem Herrn Oberpräsidenten seine neueste Arbeit, „Bilder aus der Kulturgeschichte unserer Heimat", gewidmet. Der Herr Oberpräsident hat Herrn Erfurth nun mit warmem Dank sein großes Bild mit eigenhändiger Unterschrift als Weihnachtsgeschenk gesandt und ihm in einem Schreiben dazu seine Anerkennung für das Buch sowohl, in welchem er eine Förderung der Liebe zu unserer schönen liebenswerten Provinz erblickt, wie auch für seine treue Arbeit an der ihm anvertrauten Jugend ausgesprochen.

— **Naumburg**, 27. Dez. (Ein blutiges Zusammentreffen) fand gestern abend nach 7 Uhr im „Schwarzen Adler" statt. Ein Arbeiter wurde von der bei ihm wohnenden Wirtschafterin in den Kopf gestochen, so daß er blutete; er konnte jedoch selbst den Arzt aufsuchen.

— **Erfurt**, 27. Dez. (Verhaftung.) Der hier wohnende Eisenbahnzugführer Hirsch wurde gestern vormittag auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft in Untersuchungshaft genommen, weil er durch Fahrlässigkeit das Eisenbahnunglück bei Wutha veranlaßt haben solle.

— **Nordhausen**, 27. Dez. (Zuderfurchtbaren Bluttat,) die wir gestern schon kurz telegraphisch meldeten, berichten Nordhäuser Blätter noch folgendes: Der Kaufmann Otto Hertel (geboren 1865), wohnhaft Schüpenstraße 17 und in Stellung bei der Tiefbohr-Gesellschaft, hat seine Frau und zwei Kinder in entsetzlicher Weise gemordet und dann sich selbst das Leben genommen. Nachdem das Ehepaar Hertel gestern nachmittag noch in dem Vergnügungs-Etablissement „Krystall-Palast" gewesen war, hörte man abends gegen 8 Uhr in der Hertel'schen Wohnung furchtbares Schreien; die Nachbarn nahmen an, daß die Kinder gezüchtigt würden. Heute früh gegen 9 Uhr, als mehrere Leute vergeblich Einlaß in die Hertelsche Wohnung gesucht hatten, begab sich die Frau des Hauswirtes Drechsler in die erste Etage, um nachzusehen. Sie sah schon vom Flur aus ein Kind mit durchschnittener Kehle in der Küche am Boden liegen. Die sofort herbeigerufenen Polizeibeamten fanden dann in der Küche die sämtlichen Mitglieder der Familie Hertel, alle mit durchschnittener Kehle, vor. Nach dem Tatbestande kann man folgenden Hergang annehmen: Am zweiten Weihnachtstage saßen Mann und Frau beim Abendbrote am Tische, während die 12- und 10-jährigen Kinder Käthe und Gertrud bereits im Bett lagen. Während des Abendessens muß der Mann anscheinend plötzlich mit einem großen Brotmesser seiner Frau (geboren 1866) die Kehle durchschnitten haben. Der Schnitt geht bis zur Wirbelsäule, der Anblick der Wunde ist entsetzlich. Die Küche, in welcher sich dieser Vorgang abgespielt, schwimmt geradezu von Blut. Danach ist der Gattenmörder auch noch zum Kindesmörder geworden, indem er seinen beiden, mit den Nachthemden bekleideten Kindern gleichfalls mit demselben Messer die Kehle durchschnitt. Die Leiche des einen Kindes fand man in der Küche neben dem Leichnam der Mutter, während das andere Kind den Tod im Korridor fand, wo es auf der Flucht vom Vater ereilt und buchstäblich in entsetzlicher Weise abgeschlachtet wurde. Nach dem Morde der Familie setzte sich der Mann zu Füßen seiner Frau, durchstach sich die Pulsader der linken Hand und zog sich dann auch noch selbst das Messer durch die Kehle. Der Tatort bietet einen schreckensvollen Anblick. Die Bewohner des oberen zweiten Stockwerks wollen Rufe des Kindes gehört haben: „Mama, arme Mama" und „Was hast Du mit Mama gemacht", „Mama ist tot". Ueber die Motive zu der furchtbaren Tat verlautet soviel wie nichts. Man hört nur, daß der Täter ein etwas „eigentümlicher" Mann gewesen sei, ebenso eigentümlich soll auch die Frau gewesen sein. In Vermögensverhältnissen soll der Grund nicht zu suchen sein, trotzdem die Frau etwas verschwenderisch veranlagt gewesen sein soll. — Eine Mitbewohnerin will deutlich gehört haben, wie der Vater zu dem einen Kinde gesagt haben soll: „Komme doch nur her, es tut ja nicht weh." Daß es sich um eine Wahnsinnstat gehandelt, kann aus diesen und anderen Umständen kaum geschlossen werden. In der Schlafstube der Kinder steht noch der geschmückte Weihnachtsbaum.

— **Harzburg**, 27. Dez. (600 Mark Belohnung) hat die Staatsanwaltschaft auf die Ermittelung des Mannes ausgesetzt, der am Abend des 26. September, wie damals gemeldet, auf dem vom Grafenplatze bergabführenden Fußwege auf den Hauptmann v. Matthiessen aus Diedenhofen, der sich hier als Badegast aufhielt, einen Mordanfall verübt hat.

— **Magdeburg**, 27. Dez. (Eine Weihnachtsfreude) ist der Lungenheilstätte Vogelsang bereitet worden. Se. Majestät der Kaiser hat der Vorsitzenden des Vaterländischen Frauenvereins der Provinz Sachsen, Frau Oberpräsident von Boetticher, in Anerkennung der Bedeutung der Heilstätte für die Volkswohlfahrt und ihrer segensreichen Wirksamkeit ein Geschenk von 1000 Mark aus der Privatschatulle überweisen lassen.

— **Magdeburg**, 27. Dez. (Aus den Konsumvereinen.) Auch in dem sozialdemokratischen Konsumverein zu Magdeburg-Neustadt scheinen Ueberraschungen bevorzustehen. Der Rückgang der Mitgliederzahl hält an. Seit etwa Jahresfrist sind rund 5000 Mitglieder ausgetreten und weitere Abmeldungen werden erwartet. Butter, die mit Margarine gemischt gewesen ist, haben die Mitglieder mit 140 Pfg. bezahlen müssen, obgleich reelle Butterhändler reine Naturbutter schon mit 130 Pfg. verkauften. Die Mitglieder erzählen auch noch andere Dinge aus der Praxis dieses Vereins. Minderwertige Ware und knappes Gewicht hat die meisten veranlaßt, auszutreten.

— **Burg**, 27. Dez. (Einen jähen Abschluß) hat am Heiligen Abend die arbeits- und segensreiche Tätigkeit des Superintendenten und Oberpfarrers Fleischhauer gefunden. Nachdem er in seiner Familie beschert hatte, begab er sich nach der „Herberge zur Heimat", um hier die übliche Weihnachtsfeier abzuhalten. Mitten in seiner Ansprache wurde er von einem Herzschlage getroffen und war sofort tot.

— **Wolmirstedt**, 27. Dez. (Blutvergiftung.) Gelegentlich einer Hausschlachtung in einem benachbarten Dorfe war dem Besitzer des Tieres beim Zusammennähen der Schlackwürste, der sogenannten Fliesen, die Nadelspitze unter einen Fingernagel gedrungen. Die an sich geringfügige Verletzung führte nach kurzer Zeit zu einer Blut-

Mit dem heutigen Tage beginnt unser

Inventur-Ausverkauf.

Es werden sämtliche Waren, welche der Mode unterliegen, ebenso die Waren, von denen geschlossene Sortimente nicht mehr vorhanden sind,

bedeutend unter Preis verkauft.

U. a. empfehlen wir:

Damen-Jacketts, Paletots, Capes, Kragen, fertige Damenkleider, Kleiderröcke, Blusen, Morgenröcke, Matinés, fertige Mädchen-Kleider, Mäntel und Jacketts, Knaben-Anzüge und Ueberzieher.

Tuche, Buckskins, Seidenstoffe, Kleiderstoffe in Wolle und Halbwolle, Waschstoffe, Besätze, Spitzen, Spachtelkragen, seidene Bänder, Gürtel, Pompadours, Lavalliers, Krawatten, Tapisseriewaren, Möbelstoffe, Teppiche, Portièren, Gardinen (ältere Muster besonders billig).

Ebenso Hemdentuche, weisse Leinen, Inletts, Bettzeuge, Tafel- und Tischwäsche, Taschentücher, Wischtücher, Handtücher, fertige weisse Wäsche, wie Tag- u. Nachthemden, Beinkleider, Frisiermäntel, Nachtjacken u. dergl., welche in unseren Schaufenstern und infolge des lebhaften Weihnachtsgeschäftes etwas unansehnlich geworden sind, auch Reisemuster.

Reste und Coupons

[8392

von allen Warengattungen, welche sich angesammelt haben, um damit zu räumen,

aussergewöhnlich billig.

Brummer & Benjamin

22/23 Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190412291-14/fragment/page=0009

vergiftung, die trotz aller ärztlichen Bemühungen den Tod zur Folge hatte.

— **Gr.-Wanzleben**, 27. Dez. (Diamantene Hochzeit.) In dem benachbarten Kl.-Germersleben konnte gestern das August Voigtsche Ehepaar die diamantene Hochzeit feiern.

— **Fermersleben**, 27. Dez. (An Brandwunden gestorben.) Am Freitag kam das in der Küche spielende Kind des Arbeiters Z. dem Ofen zu nahe, so daß das leichte Röckchen Feuer fing. Trotzdem schnell Hilfe zur Stelle war, erlag das fünfjährige Mädchen in der folgenden Nacht seinen Verletzungen.

B. **Dessau**, 27. Dez. (Tragik des Lebens.) Während sich heute abend in der Vorstellung im Herzoglichen Hoftheater das Publikum über Blumenthal und Kadelburgs „Im weißen Rößl" amüsierte, wurde draußen in der Parkettgarderobe einem Menschenleben ein jähes Ende gesetzt: die Garderobiere Frau Torger, die erst vor wenigen Wochen ihren Mann durch den Tod verloren hatte, erlitt einen Herzschlag und war sofort eine Leiche.

— **Zerbst**, 27. Dez. (Knechtemarkt.) Als eine Ueberlieferung aus alter Zeit findet hier alljährlich am dritten Weihnachtstage der sogenannte Knechtemarkt statt. An diesem Tage kommen aus der Umgegend Knechte und ländliche Besitzer hierher, um Dienstverträge abzuschließen. Gewöhnlich verdingt sich ein Knecht auf ein Jahr. Zu dem heutigen Markte waren etwa 200 Knechte erschienen. An Löhnen wurden vereinbart: Großknechte 300 Mark, mittlere Knechte 270 Mark, und Kleinknechte 180 bis 210 Mark im Jahr.

— **Weimar**, 27. Dezember. (Erbschafts- und Scheidungs-Steuergesetz.) Am 1. Januar tritt das neue Erbschafts- und Scheidungs-Steuergesetz für das Großherzogtum Sachsen-Weimar in Wirksamkeit. Der Rechtsanwalt Dr. jur. Neumann hier ist mit den betreffenden Funktionen betraut worden und hat den Titel „Großh. Sächs. Erbschaftssteuerrat" erhalten.

— **Sondershausen**, 27. Dez. (Major Fresenius.) Bataillonskommandeur im westpreußischen Infanterie-Regiment Nr. 175, ist zum persönlichen Adjutanten des regierenden Fürsten ernannt worden. Major Fresenius gehörte früher dem 71. Regiment an.

— **Buttstädt**, 27. Dez. (Die Bürgermeisterwahl) hierselbst ist ergebnislos verlaufen, da die Beteiligung so lau gewesen ist, daß sie nicht einmal dem Gesetz genügte. Es wäre schön gewesen, wenn am Weihnachtsheiligabend einem der Bewerber seine Wahl als Weihnachtsangebinde hätte mitgeteilt werden können, aber es hat nicht sollen sein. Eingeschriebene Wähler waren 381. Da nur 224, also nicht die erforderliche Zweidrittel-Mehrheit (254) ihr Wahlrecht ausübten, wurden die Wahlzettel uneröffnet unter Siegel genommen und die neue Wahl auf Mittwoch, den 28. d. M. anberaumt.

— **Saalfeld**, 27. Dez. (15 Scheunen abgebrannt.) Gestern abend gegen 11 Uhr kam in den Scheunen vor dem niedern Tor Feuer aus. Um 1 Uhr waren 15 Scheunen ausgebrannt.

— **Klingenthal** (bei Zwickau), 27. Dezember. (Späte Aufklärung eines Verbrechens?) Ein aufregendes Gerücht hat sich seit einigen Tagen unter der Bewohnerschaft des benachbarten Ortes Schwaderbach verbreitet. Vor etwa 18 Jahren wurde dort der Lehrer Zuber auf dem Nachhausewege vom Wirtshause tot auf der Straße gefunden. Die Todesursache konnte nicht festgestellt werden; man sprach von Blutsturz und Schlaganfall. Seinen Heimweg hat Zuber mit zwei dortigen Einwohnern angetreten, von denen jetzt der eine in erregtem Zustande dem anderen den Vorwurf macht, daß er den Lehrer erschlagen habe. Durch einen weiteren Zufall mit der Frau des Beschuldigten wird der Verdacht bestärkt, daß damals ein Mord begangen worden wäre. Die Untersuchungen in der dunklen Angelegenheit sind im Gange. Witwe und Sohn des Lehrers leben noch in Schwaderbach.

— **Dresden**, 27. Dez. (Die Augustusbrücke gefährdet.) Die alte ehrwürdige Augustusbrücke soll plötzlich einen etwa zehn Meter langen Riß erhalten haben. Nach einer Besichtigung durch den Oberbürgermeister und den Stadtbaurat wurde sofort mit umfassenden Stützarbeiten begonnen. Die Situation gilt als nicht unbedenklich. Vermutlich wird man den alten Bau durch einen neuen ersetzen müssen. (Wie weit diese Angaben des nicht immer sicheren „B. Z." bestätigt werden, müssen Dresdener Meldungen noch ergeben.)

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Die Ernte des Todes im Jahre 1904.

III.

Juristen.

Januar: Reinhold Johow, verdient um das Bürgerliche Gesetzbuch, in Berlin, 81 Jahre. — Dr. Otto Karlowa, Professor des römischen Rechts, in Heidelberg, 68 Jahre. — Dr. Heinrich Lehmann, bedeutender Jurist, in Marburg a. L., 52 Jahre. — Dr. Otto Karl v. Schlichtegroll, Präsident des Reichsgerichts, in Berlin, 72 Jahre. — Februar: Giuseppe Piola Daverio, italienischer Jurist, in Mailand. — Dr. Eduard Droop, ehem. Direktor im preußischen Justizministerium, in Berlin, 73 Jahre. — Michael Ritter von Wucherer, verdienter Jurist, in München, 72 Jahre. — April: Dr. Theodor Schirmer, Senior der juristischen Fakultät der Universität Königsberg, in Mahlenburg a. H., 77 Jahre. — Dr. Albert Schneider, Schweizer Jurist, in Zürich, 68 Jahre. — Mai: Edwin v. Drenkmann, Präsident des Kammergerichts in Berlin, in Berlin, 78 Jahre. — Theodor Nessel, Senatspräsident a. D., in Berlin, 90 Jahre. — Juni: Dr. Richard Stephan, Abteilungsvorsteher im kaiserlichen Patentamt, in Berlin, 53 Jahre. — Juli: Dr. Ernst Demelius, Professor des Zivilprozesses, durch Abiturz bei Zermatt, 45 Jahre. — Gaetano Franceschini, italienischer Professor der Rechte, in Padua. — Dr. Heinrich Knorr v. Rosenroth, Präsident des hessischen Verwaltungsgerichtshofes, in Darmstadt. — Dr. Theodor Lesse, angesehener Berliner Rechtsanwalt, ehem. Reichstagsabgeordneter, in Berlin, 77 Jahre. — September: Dr. Adolf Brehmer, Vorsitzer des Bürgerausschusses zu Lübeck, in Lübeck, 62 Jahre. — Dr. Hermann Staub, Rechtsanwalt, in Berlin, 48 Jahre. — Dr. Hermann Strauch, Professor für Rechtsphilosophie, in Heidelberg, 66 Jahre. — Oktober: F. Conradi, Oberlandesgerichtspräsident, in Darmstadt. — Dr. Paul Holdheim, Justizrat, schriftstellerisch tätig, in Frankfurt a. M., 57 Jahre. — Rudolf Minzloff, russischer Advokat und Fachschriftsteller, in St. Petersburg. — Robert Sommer, Oberlandesgerichtspräsident, in Braunschweig, 67 Jahre.

Mediziner.

Januar: Dr. Konrad Clar, Balneologe, in Wien, 60 Jahre. — Dr. Peter Dettweiler, verdient um die Lungenheilstätten-Bewegung, in Cronberg im Taunus, 67 Jahre. — Dr. Friedrich Jolly, Psychiater, in Berlin, 60 Jahre. — Dr. Fritz August Peypers, verdient um die Geschichte der Heilkunst, in Amsterdam, 49 Jahre. — Dr. Rosenthal, Hygienifer und Physiologe, in Erlangen, 67 Jahre. — Dr. Joseph Seegen, Balneologe, Mitbegründer des Vereins für Heilquellenkunde in Oesterreich, in Wien, 82 Jahre. — Februar: Dr. W. G. Witz, schwedischer Physiologe, in Lund, 55 Jahre. — Dr. Hermann Emminghaus, Psychiater, in Freiburg i. B., 59 Jahre. — Dr. Karl v. Koch, Obermedizinalrat, in Stuttgart, 75 Jahre. — Liébault, Hypnotiker, in Nancy. — Dr. Thöle, bekannter Mediziner, in Osnabrück. — März: Dr. Theodor Thierfelder, Kliniker, in Rostock, 80 Jahre. — April: Dr. Edgar Kurz, Arzt, in Florenz, 51 Jahre. — Dr. Franz Stahr, hochverdient um das Militär-Sanitätswesen, in Berlin, 62 Jahre. — Henry Thompson, englischer Chirurg, in London, 84 Jahre. — Mai: Dr. Tietz, Psychiater, in Stuttgart, 55 Jahre. — Emile Duclaux, Direktor des Pasteurschen Instituts in Paris, in Paris. — Dr. Gilles de la Tourette, französischer Irrenarzt, in Lausanne. — Dr. Wilhelm His, Anatom, in Leipzig, 73 Jahre. — Etienne Jules Marey, französischer Physiolog, in Paris, 74 Jahre. — Dr. Karl Spener, Vorkämpfer für die Frauenreformkleidung, in Berlin, 40 Jahre. — Juni: Otto Christian Loven, schwedischer Anatom und Physiolog, in Stockholm. — Dr. Ladislaus Niemilowicz, bekannt auf dem Gebiete der medizinischen Chemie, in Lemberg, 41 Jahre. — Dr. Zacharias Oppenheimer, Physiolog, in Heidelberg, 74 Jahre. — Juli: Dr. Friedrich Heisrath, Professor der Augenheilkunde, in Königsberg, 54 Jahre. — August: Dr. Erich Bennecke, Chirurg, in Charlottenburg, 40 Jahre. — Dr. Anton Drasche, Epidemiologe, in Wöslau, 74 Jahre. — Dr. Albert Landerer, Chirurg, in Schruns (Vorarlberg), 50 Jahre. — Dr. Franz Riegel, Direktor der Universitätsklinik in Gießen, in Ems, 60 Jahre. — Dr. Karl Weigert, Anatom, in Frankfurt a. M., 59 Jahre. — September: Nils Ryberg Finsen, Erfinder der Lichttherapie, in Kopenhagen, 44 Jahre. — Dr. Heinrich Köbner, Dermatolog, in Charlottenburg, 66 Jahre. — Dr. Otto Rembold, Universitätsprofessor, in Innsbruck, 70 Jahre. — Dr. v. Strube, preußischer Generalarzt a. D., in Halensee bei Berlin. — Oktober: Dr. Alfred Fritschi, verdient um die Ausbildung des ärztlichen Vereinswesens in Baden, in Freiburg i. B., 63 Jahre. — Dr. Hugo Huppert, medizinischer Chemiker, in Prag, 72 Jahre. — Dr. Emil Meier, Augenarzt, in Karlsruhe, 69 Jahre. — November: Dr. Hugo Mittenzweig, Berliner Gerichtsarzt, in Steglitz, 64 Jahre. — Dr. Friedrich Plehn, Regierungsarzt in Kamerun, in Kamerun. — Dr. Albert Neber Ritter v. Schellmann, Dermatologe, in Wien, 78 Jahre. — Dr. Leo Nedtenbacher, Chefarzt, in Wien, 59 Jahre. — Dr. Karl Stellwag v. Carion, Ophthalmolog, in Wien, 81 Jahre. — Dezember: Dr. Karl Köster, Pathologe, in Bonn, 62 Jahre.

Theologen.

Januar: Karl Nesler, Berliner Geistlicher, in Berlin, 73 Jahre. — Dr. Joseph Mirscht, Professor der Kirchengeschichte, in Würzburg, 81 Jahre. — Dr. Julius Rimely, Bischof, Lehrer des verstorbenen Kronprinzen Rudolf von Oesterreich, in Neusohl. — Februar: Benedikt Zenetti, Abt, in München, 83 Jahre. — April: Pietro Geremia Michelangelo Celesia, Erzbischof von Palermo, in Palermo, 90 Jahre. — Emanuelian, armenischer Patriarch, in Konstantinopel. — Stephan Fellner, Prior des Schottenstiftes in Wien, in Wien, 56 Jahre. — Monsignore Florian Scharwort, Kustos des Prager Domkapitels, auf Capri, 60 Jahre. — Dr. Isidor Silbernagl, Kirchenhistoriker, in München, 73 Jahre. — Mai: Braun, Oberkonsistorialrat, Stadtdekan von Stuttgart, in Jerusalem, 53 Jahre. — Maag, Hofkaplan, Präsident des katholischen Konsistoriums Sachsen, in Dresden. — Gustav v. Manitius, Generalsuperintendent für Russisch-Polen, in Warschau, 81 Jahre. — D. Dr. Wilhelm Bolck, Universitätsprofessor, Verfasser zahlreicher Schriften, in Rostock, 69 Jahre. — August: Georg Cháspka, Erzbischof, in Budapest. — Dr. Georg Oskar Roch, Schöpfer philanthropischer Anstalten, in Leipzig, 50 Jahre. — September: Dr. Gustav Frank, Mitglied des Evangelischen Oberkirchenrats, in Hinterbrühl, 72 Jahre. — D. Schmidt, Oberkonsistorialrat in Dresden, in Dresden, 73 Jahre. — November: Mario Mocenni, Kardinalbischof, in Rom, 81 Jahre.

Baukunde und Ingenieurwissenschaft. — Luftschiffahrt. — Technik.

Januar: Gédéon Bordiau, Architekt, in Brüssel, 71 Jahre. — Dr. Friedrich v. Hefner Alteneck, Ingenieur, in Berlin, 59 Jahre. — Ferdinand Ritter v. Mannlicher, Konstrukteur mehrerer Gewehrsysteme, in Wien, 56 Jahre. — Adolf v. Schübler, Techniker, in Stuttgart, 74 Jahre. — Februar: Dr. Wilhelm Schell, Professor der Mechanik, in Karlsruhe, 77 Jahre. — April: Konrad Hein, Direktor der Baugewerkschule in Stettin, in Stettin. — E. Unge, Luftschiffer, in Stockholm. — Mai: Paul Acham, österreichischer Militär-Oberbauingenieur, in Wien, 49 Jahre. — Hans Grisebach, Architekt, in Berlin, 56 Jahre. — Charles Storer Storrow, amerikanischer Ingenieur, s. Zt. Assistent Stephensons, in Boston, 95 Jahre. — Juni: Wilhelm Lamprecht, Erfinder, Urheber der Wettersäulen, in Göttingen, 71 Jahre. — August: H. Michel, Wiener Architekt, in Oeblarn, 58 Jahre. — Karl Eder v. Ott, Professor der Baumechanik, in Brünn, 69 Jahre. — Oktober: Karl Reimann, Maschinenkonstrukteur, in Linz a. D. — November: Fleischer, Vorsteher der Waffenfabrik des Emirs von Afghanistan in Kabul, auf der Reise nach Indien (ermordet). — Stacharow, russischer Ingenieur, Erbauer der Hafenanlagen von Wladiwostok und der Stadt Dalny, in Port Arthur. — George Lennox Watson, Erbauer der Jachten „Orion" und „Komet", bei Glasgow

Chemiker und Physiker.

Januar: Dr. Christian Heinzerling, Chemiker, in Frankfurt a. M., 53 Jahre. — Mai: Alexander Williamson, englischer Chemiker, in London, 80 Jahre. — Juni: Dr. Ludwig Friedrich Knapp, Chemiker, Schüler Liebigs, in Braunschweig, 90 Jahre. — Juli: Franz Schebor, Mitbegründer der österreichischen Gesellschaft zur Förderung der chemischen Industrie, in Prag, 64 Jahre. — Lobrij van Troostenburg de Bruyn, holländischer Professor der Chemie, in Amsterdam, 47 Jahre. — Oktober: Dr. Klemens Winkler, Chemiker, in Dresden, 66 Jahre.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Von der Universität Halle.** Auf Grund seiner Inauguraldissertation „Vergleichende Untersuchung über das Gewerbeinspektorat in Deutschland und im Auslande, insbesondere in Großbritannien, Frankreich, der Schweiz und Oesterreich" erhielt Herr Paul Borchers aus Hoyerhagen, Kreis Hoya in Hannover, von der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität den Doktorgrad.

*

-ne. **Hochschulnachrichten.** Die Gesamtzahl der an der Bonner Universität im laufenden Wintersemester zum Hören von Vorlesungen Berechtigten beträgt 2773 gegen 2516 im Wintersemester 1903/04. Davon sind 2568 (gegen 2371) immatrikulierte Studierende und 205 (199) nicht immatrikulationsfähige Preußen und Nichtpreußen. Unter den letzteren sind 94 (89) Damen. Von den immatrikulierten Studierenden gehören: 289 (284) der katholisch-theologischen, 77 (72) der evangelisch-theologischen, 788 (664) der juristischen, 157 (210) der medizinischen und 1257 (1087) der philosophischen Fakultät an. — Dem Privatdozenten für Physiologie und Assistenten am physiologischen Institut der Breslauer Universität Dr. med. Paul Jensen ist der Professortitel verliehen worden. — Den Direktoren der Kgl. Staatsarchive Archivräten Dr. phil. Friedrich Philippi in Münster i. W. und Dr. phil. Paul Wagner in Wiesbaden ist der Charakter als Geheimer Archivrat verliehen. Philippi ist zugleich seit dem Sommer 1900 ordentlicher Honorarprofessor für Geschichte in der philosophischen Fakultät der Universität Münster i. W. — Der Direktor des Statistischen Amts der Stadt Charlottenburg Dr. phil. Johannes Rahts, der Direktor des Statistischen Amts der Stadt Schöneberg Dr. phil. Heinrich Silbergleit, der Frauenarzt Dr. med. Alwin Mackenrodt in Berlin und der Kunstgelehrte Dr. phil. Friedrich Sarre in Berlin sind zu Titular-Professoren ernannt worden. — Anstelle von Prof. Dr. Karl Rabl, der W. His' Professur in Leipzig übernommen hat, sind auf die Anatomie-Professur an der Prager deutschen Universität vorgeschlagen worden: der o. Professor in Greifswald Dr. Robert Bonnet, der a. o. Prof. in Leipzig Dr. Rudolf A. Fick und der a. o. Professor für Anatomie an der Prager deutschen Universität Dr. med. Alfred Fischel.

— **Posen**, 26. Dez. Bei der Königlichen Akademie beträgt in diesem Wintersemester die Zahl der eingeschriebenen Hörer nach der „Nat.-lib. Korr." 1116.

H. **Rom**, 27. Dez. Eine neue Erfindung, welche ihren Ursprung in der drahtlosen Telegraphie hat, wird hier viel besprochen. Der Erfinder ist ein junger Mönch vom Orden der Passionisten. Die Resultate sollen verblüffend sein. Näheres ist noch nicht bekannt.

— **Paris**, 27. Dez. Nach einer Meldung aus London hatte der in Liverpool eingetroffene Dampfer „Sokoto" zwei französische Marineoffiziere an Bord, welche von einer Reise nach dem Tschadsee zurückgekehrt sind. Sie waren nach ihrer Aussage von Brazzville aufgebrochen, um auf dem Landwege zum Tschadsee vorzudringen, worauf sie über British-Nigeria zurückgekehrt sind. Die Reise dauerte 1½ Jahr und hatte den Zweck, die Behauptung des Hauptmanns Lenfant zu prüfen, daß der Tschadsee durch einen Wasserlauf gespeist werde. Beide Offiziere erklären, keinerlei Spuren eines solchen entdeckt zu haben. Sie bestätigen übrigens, daß der Tschadsee in jedem Jahre an Umfang abnehme, sodaß er schließlich völlig verschwinden würde.

H. **München**, 28. Dez. Ueber die Besetzung des Dramaturgenpostens am hiesigen Hoftheater haben den „Neuest. Nachr." zufolge Verhandlungen zwischen der Intendantur und dem Schriftsteller Dr. Ludwig Ganghofer geschwebt, die indeß zu keinem Ergebnis führten.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Norddeutscher Lloyd.** „Zieten" 26. Dez. v. Port Said abgeg. „Freiburg" 26. Dez. Dover passiert. „Prinz-Regent Luitpold". 26. Dez Hurst Castle passiert. „Kassel" 26. Dez. Lizard passiert. „Nordernep" 26. Dez. in Antwerpen angek. „Darmstadt" 26. Dez. Prawle Poin passiert. „Karlsruhe" 26. Dez. v. Funchal abgegangen. „Prinz Eite Friedrich" 27. Dez. v. Singapore abgeg.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „C. Ferd. Laeiß" 26. Dez. in Yokohama angek. „Aragonia" 26. Dez. v. Yokohama abgeg. „Bolynesia", nach der Westküste Amerikas, 25. Dez. 9 Uhr 50 Min. morgens v. Cuxhaven abgeg. „Hispania", v. Westindien, 24. Dez. 6¾ Uhr abends auf der Elbe angek. „Polarstjernen" 24. Dez. 10½ Uhr abends v. Cuxhaven abgegangen. „Galicia", nach Westindien, 25. Dez. 1 Uhr mittags in Antwerpen angekommen. „La Plata" 25. Dez. 4 Uhr nachm. in Buenos Aires angek. „Brisgavia", v. Ostasien, 25. Dez. 4 Uhr nachm. Gibraltar pass. „Granada" 23. Dez. in Buenos Aires angek. „Helvetia" 24. Dez. v. St. Thomas über Havre n. Hamburg abgeg. „Scotia", von Westindien, 24. Dez. nachts in Havre angek. „Arabia" 23. Dez. 11 Uhr morg. in Astoria angek. „Segovia", von Ostasien, 24. Dez. v. Colomba abgeg. „Teutonia" 24. Dez. in Havana angek. „Prinz Waldemar" 24. Dez. in Rio de Janeiro angekommen. „Antonina" 22. Dez. v. Santos abgeg. „Arcadia" 24. Dezbr. von Singapore abgeg. „Bolivia", v. New-Orleans, 26. Dez. 10¼ Uhr vormittags auf der Elbe angekommen. „Senegambia", von Ostasien, 27. Dezbr. in Singapore angekommen. „Totmes", nach Westindien, 26. Dezember 1½ Uhr nachmittags Dover passiert. „Sparta", nach Westindien, 26. Dez. 11 Uhr vorm. Dover pass. „Prinz Sigismund", v. Mittelbrasilien, 26. Dez. 1 Uhr nachm. v. Lissabon abgeg. „Sardinia", v. Westindien, 26. Dez. 5½ Uhr nachm. auf der Elbe angek. „Savoia", v. Westindien, 26. Dez. 5½ Uhr nachm. auf der Elbe angek. „Scandia", v. Antwerpen, 26. Dez. 11¼ Uhr vorm. auf der Elbe angek. „Prinz Eitel-Friedrich", n. Mittelbrasilien, 26. Dez. Teneriffa pass. „Graf Waldersee", n. New-York, 26. Dez. 12 Uhr 20 Min. mittags Lizard pass. „Cheruskia" 24. Dez. in New-Orleans angek. „Sevilla", nach dem La Plata, 24. Dez. v. Cadiz abgeg.

Donnerstag, Freitag, Sonnabend, den 29.—31. Dezember, kommen in unserem

Total-Inventur-Ausverkauf

sämtliche vorhandenen **Neuheiten** in

Paletots, Abendmänteln, Kostümen, fertigen Kleidern, Kostümröcken, Blusen etc., Kindermäntel, Kinderkleider zu **fabelhaft billigen Inventurpreisen** zum Verkauf.

Zurückgesetzte Waren sind in unseren Schaufenstern nicht ausgestellt, sondern diese sind aus allen Lägern in 3 Serien im Parterre und in der I. Etage wie folgt zum Verkauf zusammengestellt: [8391

Serie I: Sachen im Werte bis 20 Mk. **3 Mk.** Serie II: Sachen im Werte bis 30 Mk. **5 Mk.** Serie III: Sachen im Werte bis 45 Mk. **7,50 Mk.**

Eugen Freund & Co., **Spezial-Haus für Damen- u. Kinder-Konfektion.**

Kein Umtausch. — Nur gegen Barzahlung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190412291-14/fragment/page=0010

Amtliche Bekanntmachungen
für den Saalkreis.
Beilage zu Nr. 609 der „Halleschen Zeitung".

Halle a. S., den 29. Dezember 1904.

Bekanntmachung.

Der § 5 der **„Bedingungen über die Aufnahme Kranker in die Königlichen Universitäts-Kliniken zu Halle a. S.** vom 27. Oktober 1884" hat folgende Fassung erhalten:

In der Regel wird
1. in der medizinischen Klinik,
2. „ „ chirurgischen Klinik,
3. „ „ Frauen- und geburtshülflichen Klinik,
4. „ „ Augenklinik,
5. „ „ Ohrenklinik

ein Kur- und Verpflegungskostensatz von täglich 2,00 Mark erhoben, für welchen der Patient neben der Unterbringung in einem mit mehreren Kranken belegten Zimmer und ärztlicher Behandlung die Beköstigung vom 3. Tisch erhält.

Ausnahmsweise können die Direktoren der Kliniken innerhalb der etatsmäßig festgestellten Grenzen unbemittelten Kranken, die für den Unterricht ein besonderes Interesse bieten, eine Herabsetzung der Verpflegungssätze auf 1,50 Mark bezw. 1,25 Mark oder auch volle Freistelle gewähren.

Wird für einen Patienten die Beköstigung vom 2. Tisch beansprucht, so erhöht sich der Satz auf täglich 4 Mark und in Fällen, wo Beköstigung vom 1. Tisch und hierneben ein besonderes Zimmer gewünscht wird, auf 8 Mark. Im letzteren Falle kann in der Frauenklinik unter besonderen Umständen eine Ermäßigung auf 6 Mark eintreten.

Neben den Kur- und Verpflegungskosten werden die Kosten für außerordentliche Wachen, Verbandmaterial, Mineralbäder und Mineralbrunnen 2c. besonders berechnet.

Halle a. S., den 1. November 1904.

Der Kurator der Universität.
Meyer. [8370

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß für die unter dem Namen **„Zweckverband Dammendorf"** vereinigte Gemeinde Dammendorf und Gutsbezirk Dammendorf ein gleiches Statut wie für den Zweckverband Oppin (Regierungsamtsblatt 1896 Stück 6 Seite 41) mit nachstehenden Aenderungen festgesetzt worden ist.

Name und Sitz des Verbandes:	Zweckverband Dammendorf.
Zweck des Verbandes:	Wegebau- und Wegeunterhaltung.
Abgeordnete der Gemeinde:	der Gemeindevorsteher, die beiden Schöffen und die neun Gemeindevertreter.
Abgeordnete des Gutsbezirks im Verbandsausschuß:	der Gutsbesitzer bezw. von diesem bevollmächtigte Vertreter oder der stellvertretende Gutsvorsteher.
Anzahl der Stimmen:	die Gemeinde zwölf Stimmen der Gutsbezirk zwölf Stimmen.
Verteilung der Kosten:	die Wegebau- und Wegeunterhaltungskosten tragen die Gemeinde und der Gutsbezirk gemeinsam und zwar je zur Hälfte.

Datum des Bestätigungsvermerks ist der 20. Dezbr. 1904.

Halle a. S., den 22. Dezember 1904.

Namens des Kreisausschusses des Saalkreises.
Der Vorsitzende.
Nr. 4418 K. A. **von Krosigk.** [8371

Bekanntmachung.

Zum Vertrauensmann der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für die Provinz Sachsen **im Bezirke 2** des Saalkreises (Stadtgemeinde Löbejün) **ist** anstelle des verstorbenen Oekonomen R. Tüntsch **der Gutsbesitzer Wilhelm Kunze in Löbejün und im Bezirke 48** (Gemeinde Seeben) anstelle des zurückgetretenen Gemeindevorstehers Buch der Königl. Amtsrat **Nagel in Halle-Trotha** gewählt worden.

Halle a. S., den 21. Dezember 1904.

Namens des Kreisausschusses des Saalkreises.
Der Vorsitzende.
Nr. 2661. B. G. **von Krosigk.** [8372

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die für den Landwehrbezirk Halle a. S. anberaumte besondere Schifferkontroll-Versammlung findet
am 7. Januar 1905, vormittags 9½ Uhr in Cönnern a. S. im „Gasthof zum Ring"
statt.

Zum Erscheinen sind sämtliche schiffahrttreibende Mannschaften der Reserve, Land- und Seewehr I. Aufgebots, sowie der Ersatzreserve, welche im Bezirk aufhältig sind, verpflichtet.

Ganzinvaliden, sowie Invaliden, welche auf Zeit anerkannt sind, erscheinen nicht zur Kontrolle.

Die Kriegsbeorderungen bezw. Paßnotizen sind mit zur Stelle zu bringen.

Besondere Gestellungsbefehle werden nicht ausgegeben, jeder schiffahrttreibende Kontrollpflichtige ist auf Grund dieser Bekanntmachung zum Erscheinen verpflichtet.

Unentschuldigtes Ausbleiben hat die gesetzliche Strafe zur Folge.

Halle a. S., den 18. Dezember 1904.

Königliches Bezirkskommando.

Bekanntmachung.

Mannschaften des Beurlaubtenstandes aller Waffen, welche zum Eintritt in die Schutztruppe für Südwestafrika bereit sind, können sich bis 31. Dezember 1904 jeden Mittwoch und Sonnabend 8 Uhr vormittags persönlich unter Vorlegung der **Militärpapiere** beim unterzeichneten Kommando, Zimmer 20, melden.

Halle a. S., den 20. Dezember 1904.

Königliches Bezirkskommando.
Fischer,
Oberst z. D. und Bezirkskommandeur.

Bekanntmachung.

In Anbetracht des bevorstehenden Quartals-Wechsels wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Umzug
für kleinere Wohnungen — aus einem bis zwei heizbaren Zimmern bestehend —
am 2. Januar 1905,
für mittlere Wohnungen — aus drei heizbaren Zimmern bestehend
am 3. Januar 1905,
für größere Wohnungen — aus mehr als drei heizbaren Zimmern bestehend —
am 4. Januar 1905
beendet sein muß.

Der Umzug ist derart zu fördern, daß der einziehende Mieter vom ersten Umzugstage an Sachen in die gemietete Wohnung schaffen und damit ungehindert bis zum Ablaufe der Räumungsfrist in entsprechender Weise fortfahren kann.

Halle a. S., den 21. Dezember 1904.

Die Polizei-Verwaltung.

Im Handelsregister Abteilung A ist heute
1. Nr. 1439, betreffend Firma **Oskar Gottschalk** zu Halle a. S.,
2. Nr. 523., betreffend Firma **C. A. Boegelsack** daselbst,

eingetragen worden: Die Firma ist erloschen.

Halle a. S., den 21. Dez. 1904.
Königl. Amtsgericht. Abt. 19.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des am 29. Juni 1904 verstorbenen Zahntechnikers **Friedr. Aug. Egbert Netz** aus Halle a. S. ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 18. Januar 1905, vorm. 11½ Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte in Halle a. S., Kl. Steinstr. 7. II., Zimmer Nr. 31, anberaumt.

Halle a. S., den 21. Dez. 1904.
Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts, Abt. 7

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft **D. Mehlmann** zu Halle a. S. wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Halle a. S., den 23. Dez. 1904.
Königl. Amtsgericht. Abt. 7.

400 Zentner
Samenkartoffeln
Prof. Wohltmann frei Station Hettstedt **suche zu kaufen.** Offert. mit Preisangabe an **Inspektor Schneidewind, Rittergut Gr.-Oerner.** [8330

Offeriere **billigst**
Torfstreu
in **Wagenladungen** franko Stationen. [8303
Paul Reinbach, Magdeburg.

5jähriger [8379
brauner Wallach,
Trakehner mit Pedigree, 168 cm hoch, fehlerfrei und sicher zu fahren, von drei ziemlich gleichen Pferden die Auswahl, steht zum **Verkauf. Domäne Haynsburg** bei Zeitz.

Achtung! 8393
Zwei Hunde entlaufen; eine alte Hündin mit junger Hündin. Farbe schwarz mit gelben Füßen und gelber Schnauze. Ohren und Schwanz kupiert. Gegen Belohnung abzugeben **Max Harke, Lohnsdorf b. Landsberg** (Bez. Halle).

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.
Aktien-Kapital Mark 9 000 000.
Reserven ca. „ 2 130 000.

Hiermit gestatten wir uns, unsere Tresor-Einrichtung mit Stahlkammer und vermietbaren Schrankfächern sowie ausgedehnten Räumen zur Aufnahme von geschlossenen Depots jeder Größe (für Wertgegenstände, Silber, Petriosen) geneigter Benutzung zu empfehlen; die Bedingungen dafür werden billig gestellt.

Auch halten wir unsere Dienste für den sonstigen bankgeschäftlichen Verkehr, als:
An- und Verkauf, sowie Aufbewahrung und Verwaltung von Effekten, Konto-Korrent-Verkehr, Annahme von Geldern gegen gute Verzinsung, Kreditbriefe auf auswärtige Plätze

bestens empfohlen. [8374
Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.,
Große Steinstraße Nr. 75.

Ernst Haassengier & Co.,
Bankgeschäft, Halle a. S.,
empfehlen ihre Dienste für alle bankgeschäftl. Transaktionen, u. a. für [8362
An- u. Verkauf v. Effekten — Diskontierung guter Wechsel — Inkasso — Konto-Korrent-, Depositen-, Check- u. Lombard-Verkehr.
— Hypotheken-Verkehr. —
Kostenfreier Verkauf bis 1913 unkündbarer sicherer 3½-, 3¾- u. 4%iger Hypotheken-Pfandbriefe.

Julius Becker,
Halle, Martinsberg 9, Bankgeschäft, **Fernspr. 453,**
geöffnet ununterbrochen v. 8—4 Uhr, Sonnabends v. 8—2 Uhr,
empfiehlt sich zur
Ausführung aller zum Bankfach gehörigen Geschäfte,
besonders zum [8367
An- u. Verkauf von Wertpapieren.

Beleihe Güter
[7894]
direkt hinter der Landschaft oder Sparkasse zu 4% auf lange Jahre unkündbar. Gefl. Offerten unter **Z. g. 1121** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

52-54 000 Mk. I. Hyp. auf neugeb. Grundst Nähe Wittekind v. pünktl. Zinsz. sof. od. 1. April **gesucht.** Offerten unt. **B. u. 7201** an **Rudolf Mosse, Brüderstr.** [7443

Anleihegesuch.
Eine **Stadtgemeinde** im **Regierungs-Bezirk Düsseldorf** (Rheinland), 19000 Seelen, wünscht zum 1. April ev. 1. Juli kommenden **Jahres** folgende **Anleihen** aufzunehmen:
145 000 Mk. mit 1% Amortisation zuzüglich ersparten Zinsen,
88 000 Mk. mit 6% Amortisation zuzüglich ersparten Zinsen
20 000 Mk. mit 1% Amortisation zuzüglich ersparten Zinsen.

Angebote besorgt die Exped. d. Ztg. bis 5. Januar 1905 unter **Z. b. 1138.** [8299

750 000 Mark
sollen auf Acker sofort oder später zur **I.** und **II. Stelle von 3½% an bis zur höchsten Beleihungsgrenze** ausgeliehen werden. [7005
Anträge erbittet
B. J. Baer,
Halle a. S., Leipzigerstraße 30.

1630 000 Mark [8040]
Pensionsfonds sind pro **1905** auf feine **Ackerhypothek** zu belegen. Zinsfuß **3½—3¾%.** Kündigung ausgeschlossen. Anträge mit Angabe des Reinertrages unter **L. B. 402** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg** erb.

5% Obligationen
der Gewerkschaft Johannashall.
Die am 2. Januar 1905 fälligen Coupons obiger Anleihe werden auftragsgemäss an unserer Kasse eingelöst.
D. H. Apelt & Sohn,
8369] **Bankgeschäft, Halle a. S.**

Villen-Verkauf.
Durch Ankauf von Areal sind die Hintergärten meiner hochherrschaftlichen Wohnhäuser bedeutend vergrößert und verschönert; ich **beabsichtige eins derselben preiswert zu verkaufen.**
Verw. Frau Auguste Buschmann,
Lafontainestraße 1. [8214

1000 Sauggas-Motoren „Original Benz"

Benz & Co: Rheinische Gasmotorenfabrik: A-G Mannheim.

Bureau-Vermietung. **Poststraße 6** sind die bisher von Herrn Justizrat **Otto** benutzten Räume, 4 Zim., p. a. 800 **Mk., zum 1. April 1905** anderweitig zu **verm.** Näh. daselbst 1 Treppe. [7412

Laden und Souterrain
mit kompletter Einrichtung und Zentralheizung sofort oder später sehr preiswert zu vermieten. [6913
Gr. Steinstr. 74. Carl Steckner, Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190412291-14/fragment/page=0011

Verlosungs-Liste der Halleschen Zeitung.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

1) Anhalt-Dessauische Landrentenbriefe.
2) Ansbach-Gunzenhausener Eisenbahn 7 Fl.-Lose von 1856.
3) Argentinische steuerfreie 4½% äußere Gold-Anleihe von 1888.
4) Argentinische 5% äußere Eisenbahn-Gold-Anleihe von 1890.
5) Berliner Stadt-Oblig. von 1866.
6) Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank, Pfandbriefe.
7) Erbländischer ritterschaftlicher Kreditverein im Königreich Sachsen, Pfandbriefe.
8) Italienische Gesellschaft der Sicilianischen Eisenb., staatsgarantierte 4% Oblig. (Berichtig.).
9) Norddeutsche Grund-Kredit-Bank, 4% Pfandbriefe Serie III.
10) Ottomanische 4% Anleihe v. 1894.
11) Preußische Boden-Kredit-Akt.-Bank, Hypothekenbriefe.
12) Zuckerfabrik Gommern, 4% Obl.
13) Zwickauer Bürgergewerkschaft, Schuldscheine von 1896.

1) Anhalt-Dessauische Landrentenbriefe.

109. Verlosung am 12. Dezember 1904.
Zahlbar am 1. April 1905.

Anhalt-Dessauische und Rentenbriefe der vereinigten Landrentenbank.
(Sämtlich mit ganzjährigen Zinsscheinen.)

Lit. A. à 1500 M. 49 50 76 187 144 646 1799 811 921 963 2530 540 584 585 976 3035 070 349 354 358 360 429 600 612 629 633 654 798 833 835 840 911 933 948 953 998 4039 088 136 195 238.

Lit. B. à 300 M. 116 120 176 393 408 435 440 534 567 575 695 703 889 892 907 935 952 1018 031 3538 549 560 565 850 4065 079 312 370 385 462 469 474 518 599 606 674 6046 064 070 138 152 159 177 190 207 220 224 237 268 454 504 551 566 579 581 619 642 691 728 749 773 792 802 832 883 893 919 920 948 964 992 7001 070 127 198 239 247 295 351 357 368 450 494 570 590 666 696 743 748 793 819 857 914 980 8038 041 100 268 295 339 348 353 363 387 398 419 435 454 516 537 606 618 624 629 639 646 662 680 702 714 721 736 786 802 826 852 891 893 906 922 951 957 978 9029 10956 11034 035 088 123 135 231 294 398 402 441 455 483 506 516 533 570 656 661 741 774 12566 618 704 708 726 727 736 805 808 823 828 834 14143 162 192 222 15606 623 666 714 736 751 759 770 818 855 861 897 903 952 16013 017 127 184 199 203 210 17528 547 553 577 607 725 727 774 835 907 926 967 18009 035 121 162 206 218 329 332 711 772 775 781 797 804 819 829 867 886 891 914 938 19007 044 058 073 119 135 697 701 705 722 732 760 767 768 775 778 780 796 800 808 824 967 20048 406 412 415 433 453 469 477 487 506 552 568 659 682 697 758 784 785 821 843 861 873 887 975 992 21232 257 466 486 632 667 749 792 816 818 846 867 887 892 924 942 968 984 22000 004 031 037 054 056 060 090 122 127 135 184 202 247 278 287 317 672.

Lit. C. à 150 M. 195 216 1552 563 785 837 857 864 890 903 905 2065 262 268 282 301 450 494 501 520 546 573 756 793 905 910 918 924 961 963 966 976 3174 308 465 488 588 589 597 615 711 713 728 847 860 981 4103 173 197 241 249 260 286 312 325.

Lit. D. à 60 M. 1225 329 493 638 664 747 855 865 954 2034 518 829 3208 223 285 324 432 565 620 807.

Lit. E. à 30 M. 46 51 1246 325 326 337 345 583 604 762 2037 250 422 462 629 742 821 840 3222 347 387 404 443 528 714 735 746 866 874 927 948 953 968 978 4134 153.

2) Ansbach-Gunzenhausener Eisenbahn 7 Fl.-Lose v. 1856.

96. Prämienziehung am 15. Dezember 1904.
Zahlbar am 15. Juni 1905.

Am 15. November 1904 gezogene Serien:

50 64 76 144 160 205 238 241 365 447 452 514 582 593 671 676 702 754 830 869 949 1019 1079 1103 1114 1121 1161 1185 1191 1251 1423 1424 1434 1440 1469 1509 1533 1570 1624 1630 1631 1749 1824 1881 1955 2019 2064 2096 2183 2246 2302 2311 2314 2351 2496 2505 2570 2571 2632 2633 2638 2684 2691 2746 2754 2769 2786 2832 2855 2896 2996 3027 3096 3222 3278 3303 3337 3362 3404 3469 3471 3530 3547 3557 3591 3657 3671 3683 3732 3737 3753 3848 3875 3919 3964 4011 4026 4027 4114 4157 4270 4307 4394 4495 4530 4541 4576 4692 4715 4733 4757 4796 4816 4831 4839 4874 4898 4923 4974 4981.

Prämien:

Serie 50 Nr. 30, 64 50 (30), 76 23 (100), 238 11, 241 36, 365 28 (30), 452 42 (1000), 676 8 (30), 702 19 (50), 754 16 (30), 949 5 (30) 7, 1019 1 (100) 10 (30), 1103 6 (50) 36 (50), 1191 48 (100), 1424 47, 1440 35, 1624 10, 1631 36, 1824 6, 2019 34 (30) 49, 2064 6 (30) 15 (500) 23 (30), 2096 23 (100), 2183 3 (50) 30 (50), 2314 5 (30) 19, 2632 44 (100), 2633 14 (30) 18 (30) 32, 2754 30 (30), 2769 3 4, 2896 43, 2996 16 (50), 3222 39 (30), 3278 46, 3303 15 (50), 3362 26 (50), 3469 29, 3557 41 (50), 3591 45, 3683 10, 3732 32 (30), 3737 35, 3848 21 (30), 3964 16, 4011 2 (30), 4026 11, 4157 10 (50), 4495 47 (30), 4541 26 (30) 43, 4576 11 31 38, 4692 23 (30), 4796 8, 4816 41, 4839 10 37, 4898 21 (5000) 35, 4923 10.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 20 Fl., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 13 Fl. gezogen.

3) Argentinische steuerfreie 4½% äußere Gold-Anl. v. 1888.

Verlosung am 6. Dezember 1904.
Zahlbar am 2. April 1905.

à 1000 £ 52549 601 802 897 910 53094 118.

à 500 £ 49588 591 697 751 50066 104 636 697 51174 385 498 577 591 752 52041 238 421 443.

à 100 £ 24539 629 683 776 25005 183 309 550 574 956 26261 426 651 740 852 27018 028 053 201 238 252 416 531 590 629 691 815 926 946 28168 241 368 393 443 485 504 630 787 823 860 895 899 29095 185 211 417 436 502 874 978 30091 130 315 561 678 720 884 951 31013 114 195 429 430 708 737 917 32034 083 325 436 946 33098 215 236 248 572 613 801 967 34811 873 905 923 928 35158 279 298 787 807 980 36182 284 531 575 588 714 923 37191 304 494 832 849 38017 133 264 531 565 697 716 852 962 989 39094 281 408 447 511 752 857 886 40083 241 263 760 41146 189 193 767 904 956 42111 140 254 545 634 673 43232 372 438 463 701 757 871 994 44042 072 103 143 157 477 708 800 45125 169 326 391 513 535 725 838 940 46265 402 443 497 606 685 819 47261 324 343 448 48124 260 330 345 435 599 629 651 692 707 721 733 829 846 49083 273.

à 20 £ 53 150 269 371 431 445 583 642 768 819 905 1044 279 296 666 849 2085 193 301 382 578 687 884 947 3036 055 193 396 516 755 5131 263 549 794 907 975 977 6171 403 512 569 580 7227 236 294 318 435 644 647 654 665 709 777 8074 078 202 217 686 785 818 861 882 934 9095 190 373 577 597 693 706 857 861 898 922 10073 076 166 184 262 339 510 652 658 909 968 11185 325 386 422 494 692 790 873 880 12037 301 576 627 642 700 722 771 826 848 983 990 993 13019 201 403 886 978 980 990 14240 468 533 834 923 15108 535 552 706 16063 134 498 629 640 670 679 688 17085 279 464 565 578 653 925 942 18024 175 263 526 764 802 834 19085 258 394 422 572 706 854 944 958 993 20023 265 458 538 657 948 991 21253 405 577 657 776 781 22004 267 380 388 399 401 429 842 862 23085 167 299 423 505 752 789 930 24112 130 192 334.

4) Argentinische 5% äußere Eisenbahn-Gold-Anl. von 1890.

Verlosung am 6. Dezember 1904.
Zahlbar am 1. Januar 1905.

à 500 £ 137 139 155 235 567 623 732 1404 430 631 636 709 719 978.

à 100 £ 2212 367 740 766 791 806 890 906 3095 113 237 373 501 519 602 681 822 4062 191 278 285 302 569 572 583 629 771 846 5226 328 597 671 886 6082 203 399 404 7394 498 688 735 845 935 8082 187 338 568 672 678 735 9442 513 524 582 794 822 877 10054 095 333 345 362 394 801 805 825 896 11086 361 580 677.

à 20 £ 12023 106 378 407 440 981 13011 097 112 382 417 461 644 720 742 14079 457 589 724 15432 543 648 16072 095 134 438 469 600 711 919 925 17070 076 350 18411 543 572 694 823 935 19047 313 360 414 576 770 839 20031 038 073 185 534 694 874 21023 111 198 448 767 906 22022 043 126 341 538 560 851 955 23072 502 24078 088 095 294 377 416 534 558 629 787 821 961 25004 069 512 26316 320 360 527 593 656 679 689 941 27069 091 159 261 285 462 500 28327 421 627 29101 248 291 370 395 533 617 650 652 918 945 961 30027 703 737 744 915 985 987 31051 152 222 244 32071 259 300 316 402 563 665 767 33171 407 418 431 432 608 728 34006 128 234 481 523 626 959 35128 246 370 271 415 552 639 671 754 772 908 36181 316 323 445 469 521 665 702 837 917 37004 009 147 240 253 262 265 314 321 489 496 498 553 722 38035 126 261 351 472 497 574 593 858 39058 142 555 695 782 912 40213 334 432 713 985 41063 396 828 989 42048 060 061 292 518 587 612 767 958 43553 737 775 44213 599 809 823 970 45017 104 143 472 613 792 883 957 46107 518 546 549 738 745 899 922 47337 425 564 48058 082 092 271 565 660 669 699 49064 299 444 647 690 815 958 966 974 50179 232 234 261 824 826 827 945 51286 359 371 545 555 651 728 52073 343 474 649 972 53166 186 461 523 536 600 614 683 805 813 824 866 881 930 54202 358 617 865 55013 164 352 361 369 377 430 821 56393 429 486 489 531 653 732 746 817 57006 286 341 441 487 506 734 58471 656 865 859 992 59073 193 245 247 268 433 614 664 861 889 930 60159 242 282 383 581 624 634.

5) Berliner Stadt-Obligationen von 1866.

Verlosung am 12. Dezember 1904.
Zahlbar am 1. April 1905.

Lit. B. à 500 Taler. 1031—040 151—160 181—190 231—240 321—330 341 342 763 764 777 778 801—810 901—910.

Lit. D. à 200 Taler. 7796—820 971—995 8182—186 752—776 852—876 927—951 9077—101 177—201 277—281 292—296 377—401 627—651 877—901.

Lit. E. à 100 Taler. 13601—650 14201—250 701—750 15651—700 16151—200 401—450 851—900 17201—250 18251—300 20401—450 951—21000 201—250 22071—080 101—110 171—180 181—190 241—250 416—425 446—455 456—465 626—635 846—855 906—915 966—975.

Lit. F. à 50 Taler. 22301—400 23201—300 401—420 521—540 941—960 24321—340 361—380 421—440 961—980.

Lit. G. à 25 Taler. 27201—400 601—800 29401—600 30201—400 35121—160 441—480 481—520 561—600 641—680 681—720 36801—37000 44361—400 481—520 641—680 46881—920 921—960.

6) Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank, Pfandbriefe.

Verlosung am 10. Dezember 1904.
Zahlbar am 1. April 1905.

3½% Pfandbriefe.

Serie 9 vom 1. April 1877.

Lit. A. à 5000 M. 87 134 165.

Lit. B. à 1000 M. 423 432 500 583 601 693 746 937 1029 289 292 383 687 911 995 2155 285 319 401 407 410 422 443 453 501 524 667 730 750 838.

Lit. C. à 500 M. 4911 975 985 5028 257 336 345 370 666 686 719 808 894 899 927 960 988 6010 139 202 229 261 279 604 718 834 909 7087 303 319 336.

Lit. D. à 200 M. 9409 707 732 750 889 10124 344 389 513 531 548 648 702 737 770 828 11108 399 491 687 702 710 721 782 913 940 971 12027 288 299 402 409 428 450 605 636 722 726 775 786.

Serie 10 vom 1. April 1880.

Lit. A. à 5000 M. 76 180 202 221 254 281 287 329 371 378.

Lit. B. à 1000 M. 405 439 476 590 655 664 671 700 763 801 809 826 906 975 987 1028 036 232 233 243 275 362 465 496 554 608 687 728 833 860 875 915 918 924 948 2012 050 163 180 194 206 252 275 286 330 369 372 375 419 467 505 550 556 594 704 706 707 715 738 740 777 811 816 824 830 851 861 875 942 997 3050 068 097 151 210 269 398 432 443 512 526 542 544 574 588 605 624 654 801 820 840 868 917 972 977 999 4058 101 146 187 218 237 266 312 313 319 326 459 499 527 553 615 754 766 791 863 976 997 5045 065 089.

Lit. C. à 500 M. 5114 179 186 250 266 267 286 292 312 322 354 385 399 455 520 526 741 793 798 857 886 6008 024 088 163 233 240 304 315 330 356 368 400 401 470 483 517 571 641 797 839 892 923 939 7089 106 133 150 160 181 192 245 272 291 305 336 432 447 468 501 503 528 705 738 790 852 871 892 938 8006 021 073 128 195 204 374 382 406 410 502 584 588 601 609 620 661 667 669 674 707 741 755 847 874 899 980 9028 063 079 159 229 251 274 290 350 358 389 427 487 500 518 552 562 582 605 667.

Lit. D. à 200 M. 9707 866 912 938 980 10011 013 072 086 106 178 191 250 295 338 341 351 386 396 399 400 412 418 422 433 480 506 540 568 600 665 684 688 692 757 803 845 849 856 863 898 912 931 11038 046 063 070 112 118 130 173 192 195 245 304 371 397 462 488 493 524 582 727 844 866 861 921 926 927 967 970 993 12117 124 145 157 160 263 302 305 347 377 529 536 715 719 771 820 895 902 920 971 974 13002 013 042 069 089 151 162 189 239 252 262 392 395 458 497 532 664 669 709 767 772 773 811 857 863 878 945 977 14013 057 100 102 139 146 150 345 355 364 394 407 452 547 645 697.

Serie 11 vom 1. April 1882.

Lit. A. à 5000 M. 43 66 87 135 181 222 293.

Lit. B. à 1000 M. 305 331 387 439 482 501 514 521 543 571 608 613 675 677 737 888 1001 011 130 232 289 248 315 323 335 433 474 479 483 587 554 607 658 703 752 797 799 858 868 871 887 911 987 2058 121 126 160 162 169 198 250 261 297 319 383 394 402 407 423 472 572 612 659 746 760 813 872 938 3005 092 116 202 218 328 374 432 463 591 630 655 728 856 871 880 959 982 4097 117 123 132 137 154 172 197 290.

Lit. C. à 500 M. 4319 321 332 351 352 361 383 387 389 390 491 517 520 537 601 619 672 705 738 740 742 750 830 870 906 947 983 986 5003 040 073 080 133 159 181 284 293 341 375 528 541 716 758 819 928 934 938 951 959 6001 018 136 174 232 258 356 369 398 426 445 596 780 843 855 859 875 888 944 961 971 7026 181 218 330 335 449 522 548 564 607 720 749 757 785 801 911 933 955 971 998 8006 053 063 069 079 081 203 300 402 519 556 571 573 598 602 614 623 693 891 919 921 951 9052 107 130 145 162 248.

Lit. D. à 200 M. 9320 434 436 467 478 582 586 603 604 650 702 717 746 821 865 886 10079 119 126 136 150 161 170 183 194 215 317 332 389 390 429 438 442 457 477 640 646 698 705 748 751 862 874 892 896 905 909 912 934 11039 056 073 115 133 149 161 166 193 217 255 347 440 460 492 557 560 575 615 667 677 684 695 763 864 921 970 974 12033 090 122 157 169 185 248 326 359 378 388 391 408 455 657 674 691 827 876 924 13009 016 017 069 084 096 121 168 207 221 247 297 353 386 452 582 606 609 734 765 881 897 942 957 984 990 14023 042 047 050 118 220 224 303 355 362 431 437 471 511 632 637 651 790 803 835 896 918 958 959 15003 127 204 264 294 370 374 468 482 515 534 542 563 575 782 813 986 987 16007 035 041 062 138 187 194 286 331 412 491 539 591 602 656 692 715 766 778 779 805 816 833 994 17010 029 131 163 183 251 290 353 367 415 427 468 503 506 529 574 583 609 620 695 707 759 801 807 816 872 950 951 974 18024 124 125 156 158 165 225 252 256 330 448 457 631 667 708 775 927 980 19143 163 180 221.

Serie 15 vom 1. August 1890.

Lit. A. à 5000 M. 18 35.

Lit. B. à 1000 M. 314 666 973 1082 522 537 877 937 2188 330 452 476 727 757 3078 088 107 237 476 602 665 794 4293 332 347 387 446 587 624 689 699 810 857 877 5123 154 186.

Lit. C. à 500 M. 5409 415 557 609 975 987 6083 165 305 468 580 888 7004 086 243 268 514 606 841 8378 505 544 558 643 797 817 995 9013 231 429 438 529 616 642 717.

Lit. D. à 200 M. 10192 591 632 661 708 807 11170 243 491 619 695 767 805 884 12127 177.

Lit. E. à 300 M. 12405 460 512 13049 059 246 460 538 803 838 878 14028 138 567 711 870 901 918 15029 354 376 567 850 943 957 978 982 16023 133 167 174.

4% Pfandbriefe.

Serie 16 vom 1. Februar 1892.

Lit. A. à 5000 M. 166 168.

Lit. B. à 1000 M. 214 248 458 718 1078 393 420 431 458 465 575 610 684 829 893 2061 541 553 717 843 3320 500 771 775 800 949 963 973 4256 268 481 501 609 655 713 928 5592.

Lit. C. à 500 M. 5782 809 6051 171 230 265 606 766 981 7216 333 511 736 881 987 8074 277 327 467 574 762 9268 378 393 498 597.

Lit. D. à 200 M. 9963 10043 137 141 388 415 496 565 760 11116.

Lit. E. à 300 M. 11274 489 852 12024 219 277 285 417 547 623 798 871 917 13005 031 032 344 715 940 944 14110 251 291 451 596 711 883 902 915 960 962.

Serie 17 vom 1. Februar 1893.

Lit. A. à 5000 M. 35 210.

Lit. B. à 1000 M. 352 415 537 573 863 931 984 1432 961 2087 332 405 523 846 948 3126 464 554 565 576 630 668 672 756 771 803 905 4615 781 981 5255 395 755 807 813 866 6158 164 216 330 337 376 423 621 644 656 676.

Lit. C. à 500 M. 6817 831 840 990 7376 477 826 8018 167 213 286 297 801 743 774.

Lit. D. à 200 M. 8981 9036 042 238 332 380 384 480 653 10067.

Lit. E. à 300 M. 10169 350 388 541 822 847 999 11003 066 422 510 864 12285 295 310 426.

7) Erbländischer ritterschaftl. Kreditverein im Königreich Sachsen, Pfandbr.

56. Verlosung am 3. Dezember 1904
Zahlbar am 1. Juli 1905.

Serie I.

Lit. A. à 500 Taler. 24 43 95 202 206 236 352 409 452 635 651.

Lit. B. à 100 Taler. 144 186 225 378 634 635 660 797 803 839 932 967 985 1033 057 090 279 342 396 465 511 567 589 643 665 677 711 714 755 793 801 904 944 949 2060 105 161 186 225 378 448 668 790 874 897 935 950 969 974 3015 016 128 132 205 231 251 290 323 406 410 413 685 716 4039 066.

Lit. C. à 25 Taler. 8 30 39 42 45 75 95 100 185 189 224 350 459 565 587 596 629 708 718 816 877 986 989 1046 125 264 285 365 404 601 797 879 960 2123 277 289 291 635 662 747 789 797 998 3159 267 348 463 569 590 651 658 679 790 4010 145 178 272 275 278 361 409 582 639 681 897 5101 151 513 783 981 6101 302 651 852 7011 105 154 313 371 439 644 704 713 763 783 926.

Serie II.

Lit. A. à 500 Taler. 54.

Lit. B. à 100 Taler. 11 14 131 158 232 320 339 421 431 454 482 675 735 747.

Lit. C. à 25 Taler. 21 124 402 435 537 684 819 886 887 913 944 946 1059 064 070 196 206 258 816 356 410.

Serie III.

Lit. A. à 500 Taler. 71 145 221 421 422 743 805 869.

Lit. B. à 100 Taler. 25 132 141 174 448 599 621 1044 072.

Lit. C. à 25 Taler. 99 179 211 804 1794 840.

Serie IV.

Lit. A. à 500 Taler. 356 368 498 526 631 705 805 807.

Lit. B. à 100 Taler. 138 141 232 270 624 672 986 1005 190 315 362 416 442 493.

Lit. C. à 25 Taler. 142 370 595 1539 610 689 993 2129 420 459 945 3257 409.

Serie V und Vb.

Lit. A. à 500 Taler. 194 343 367 381 456 607 961 998 1194 220 251 315 428 473 505 686 727 745 828 840 872 2280.

Lit. B. à 100 Taler. 144 150 159 454 504 506 508 532 869 1006 065 205 326 472 475 673 807 916 2046 179 185 196 249 550 815 3015 016 146 192 646 890 991 4150 266 326.

Lit. C. à 25 Taler. 375 772 1203 542 608 2386 627 955 3286 863 4137 5050 196 768 929 6881 7283.

Serie VI und VIb.

Lit. A. à 500 Taler. 30 56 131 141 298 587 896 963 1051 136 226 271 464 489 515 667 2038 087 098 103.

Lit. B. à 100 Taler. 62 150 451 617 1066 175 176 653 786 963 2179 330 359 422 486 516 582 605 626 627 706 768 776 802 937 964 3008 046.

Lit. C. à 25 Taler. 474 569 819 967 1164 455 581 677 868 2014 501 774 3264 342 588 640 759 820 4216 217 543.

Serie VII.

Lit. A. à 500 Taler. 100 176 227 265 352 399 475 570 608 653 763 819 922 923 969 1157 158 216 257 297 475 542 2220 935.

Lit. B. à 100 Taler. 4 44 130 241 307 412 600 644 747 821 853 928 931 1005 123 148 436 494 507 584 616 636 661 871 896 982 2002 006 090 170 537 583 620 687 935 3251 675 800 848 915 4223 433.

Lit. C. à 25 Taler. 162 174 188 400 469 476 788 1077 086 175 262 639 806 918 2216 423 534 821 3392 4598 853.

Serie VIII.

Lit. A. à 500 Taler. 96 106 309 321 1129 185 203 269 711 727 892.

Lit. B. à 100 Taler. 284 877 503 588 901 957 1053 681 859 921 2063 129 250 350.

Lit. C. à 25 Taler. 1150 2055 547 710 972.

Serie IX.

Lit. A. à 500 Taler. 91 120 211 268 275 279 324 366 388 594 924 930 1646 708 714 919 926 2035 166 172 309 357 366 375 454 503 542 548 604 678 688 699.

Lit. B. à 100 Taler. 29 78 159 216 337 600 804 806 873 982 990 1028 252 375 529 583 776 805 896 934 944 2009 076 088 117 143.

Lit. C. à 25 Taler. 222 269 452 555.

Serie X.

Lit. A. à 2000 M. 48 161 232 264 310 381 385 420 739 751.

Lit. B. à 1000 M. 24 354 422 457 496 529 580 638 655 752 927 1022 106 138 209 300 381 396.

Lit. C. à 500 M. 145 268 303 321 346 395 447 581 649 674 747 846 860 935 1000 085 091.

Lit. D. à 100 M. 96 339 361 522 608 880 904 1064 698 731 788 2099 101.

Serie XI.

Lit. A. à 2000 M. 345 447 504 755 776 827 896 931.

Lit. B. à 1000 M. 265 298 299 557 754 936 983 985 1008 213 378 469 620 754.

Lit. C. à 500 M. 234 274 718 795 799 803 876 904 952 1145.

Lit. D. à 100 M. 30 256 651 825 833 922 1070 474 634 734 819 912 960 978 2203.

Serie XII.

Lit. A. à 2000 M. 69 259 508 575 720 797 902 978 1387 580.

Lit. B. à 1000 M. 93 1083 116 281 507 553 736 924 2026 163 219 268 324 388 417 456.

Lit. C. à 500 M. 36 238 517 881 911 933 1273 276 469 608.

Lit. D. à 100 M. 28 450 702 831 1613 2186 263 318 556 580.

Serie XIII.

Lit. A. à 2000 M. 374 733 837 1073 135 195.

Lit. B. à 1000 M. 151 644 798 1192 281 291 614 660.

Lit. C. à 500 M. 338 428 758.

Lit. D. à 100 M. 38 198 365 866 1513 2068.

Serie XIV.

Lit. A. à 2000 M. 102 135 144 148 167 768 1284 671 702 785 977.

Lit. B. à 1000 M. 212 228 391 515 574 1047 089 322 324.

Lit. C. à 500 M. 86 100 614 1391 480 521 853 871 975.

Lit. D. à 100 M. 724 848 2394 508 621 743.

Serie XV.

Lit. A. à 2000 M. 483 667 731 1009 081 199 679 891 2139 411.

Lit. B. à 1000 M. 439 357 885 1009 095 402.

Lit. C. à 500 M. 540 640 695 1440 567 592.

Lit. D. à 100 M. 137 190 362 572 1186 2103.

Serie XVI.

Lit. A. à 2000 M. 81 126 170 674 981 1535 917 2229 500 658 878.

Lit. B. à 1000 M. 27 272 383 572 1019 648.

Lit. C. à 500 M. 439 720 1267 354 376 679.

Lit. D. à 100 M. 41 247 334 718 756 1107 232.

Serie XVII.

Lit. A. à 2000 M. 729 807 845 1040.
Lit. B. à 1000 M. 5 308 594.
Lit. C. à 500 M. 23 46 390 596.
Lit. D. à 100 M. 120 763 806.

Serie XVIIa.

Lit. A. à 2000 M. 298 472 796.
Lit. B. à 1000 M. 69 93.
Lit. C. à 500 M. 267 324 347.
Lit. D. à 100 M. 122 160 219 414 770.

Serie XVIII.

Lit. A. à 2000 M. 86 218 260 365 633.
Lit. B. à 1000 M. 274 689 754 1225 284.
Lit. C. à 500 M. 472 506 620.
Lit. D. à 100 M. 247 321 454 534.

Serie XVIIIa.

Lit. A. à 2000 M. 472 580.
Lit. B. à 1000 M. 192 810.
Lit. C. à 500 M. 73 169 215.
Lit. D. à 100 M. 428 669 686 817.

Anmerkung: Die Nummern der Serie V. und Vb., beziehentlich VI und VIb. sind durchlaufend, sodaß diejenigen der Serie Vb. und VIb. sich an die letzten Nummern der Serie V. und VI. anschließen.

8) Italienische Gesellsch. der Sicilianischen Eisenbahnen, staatsgarantierte 4% Oblig.

(Berichtigung).

In der Verlosung vom 1. Oktober 1904 muß es bei der Emission 1892, Stücke zu 1 Obligation, statt Nr. 2324 richtig 2314 heißen.

9) Norddeutsche Grund-Kredit-Bank, 4% Pfandbriefe Serie III.

Verlosung am 2. Dezember 1904.
Zahlbar am 1. Juli 1905.

Lit. A. 33150 175 323 406 559 566 40097 125 132 150 229 289 475 45521 533 549 714 896 903 999 46162.

Lit. B. 13638 675 33623 653 835 887 902 932 977 34181 40786 897 41012 094 191 46408 419 545 602 614 722 830 890.

Lit. C. 13934 973 990 14093 123 224 233 362 566 584 595 34307 328 408 490 596 649 682 933 35158 187 193 292 41361 424 895 988 42412 755 767 869 947 43178 376 402 483 499 46902 984 989 47020 055 056 081 092 096 227 234 260 448 508 633 657 860 943 48030 088 143.

Lit. D. 14684 834 933 15089 320 336 372 430 785 847 16073 308 431 475 932 961 35541 552 603 606 637 807 863 36042 082 101 215 289 550 600 618 673 722 37062 197 270 279 43612 758 800 44145 277 399 492 48292 318 369 375 390 429 504 583 585 637 640 662 708 729 766 838 923 49053 095 102 117 126 170 298 313 532 556 584 665 760.

Lit. E. 17157 362 366 585 595 695 834 905 941 963 18070 109 161 347 454 511 544 945 19004 200 250 529 686 20112 726 942 21271 394 397 500 523 532 693 760 887 998 22025 317 318 390 492 522 530 671 679 810 815 859 37725 780 924 38476 523 577 703 762 987 44619 650 718 729 863 956 49801 849 882 890 900 904 923 924 50019 093 148 156 182 246 368 385 394 478 528 531 561 565 567 591 631 665 681 719 778 786.

Lit. F. 23167 203 247 431 448 501 797 885 24146 191 228 298 305 339 365 477 484 655 657 759 875 25074 106 665 669 819 934 946 26106 394 444 492 534 617 818 910 997 27060 253 309 373 393 668 767 845 923 39271 297 316 365 419 455 461 491 497 45011 077 209 263.

Lit. G. 28046 114 171 386 431 432 536 544 741 794 29024 108 217 277 308 646 828 929 964 30107 176 188 698 724 761 774 842 938 31034 169 207 275 309 426 440 480 503 551 623 670 916 969 32094 218 651 663 739 746 773 994 39506 739 813 884 923 966 991 45332 396.

10) Ottomanische 4% Anleihe von 1894.

22. Verlosung am 1. Dezember 1904.
Zahlbar am 2. Januar 1905.

434 467 600 646 706 1376 501 590 2069 405 3535 631 4106 115 177 968 5010 211 6359 739 7429 873 8218 563 910 920 9171 472 10303 826 11222 817 961 12250 13047 282 814 827 14306 15183 233 16008 217 427 494 619 17288 466 554 18633 916 19204 20053 303 520 961 969 21010 22077 23198 423 673 24114 269 732 862 25069 26317 614 27044 708 28061 360 535 29257 507 881 30337 531 611 745 31021 230 521 32074 500 775 33266 34647 35384 36038 476 524 731 876 37026 602 38777 39842 40154 515 607 962 41083 140 354 749 42990 43275 539 720 861 44600 852 45075 097 46663 937 47118 993 48143 314 505 49388 566 685 50341 51476 52026 587 53573 54062 598 55549 697 876 56092 170 607 659 694 703 864 57048 113 456 489 58537 845 59834 60419 432 896 61102 146 508 62340 423 614 64208 283 558 590 679 861 65018 106 133 619 700 66476 681 734 67250 595 68062 173 70180 495 661 887 71114 552 922 988 72236 870 73112 191 334 581 597 918 74238 601 662 988 75221 410 625 913 981 76253 77249 452 470 669 78241 313 79028 088 897 à 500 Fr.

11) Preußische Boden-Kredit-Aktien-Bank, Hypothekenbr.

Verlosung am 15. Dezember 1904.
Zahlbar am 1. Juli 1905.

4½% Hypothekenbriefe IV. Serie, rückzahlbar à 115%.

Lit. A. à 3000 M. 70 211 320 371.

Lit. B. à 1500 M. 56 174 202 328 389 422 687 819 899 932.

Lit. C. à 600 M. 108 146 524 658 1050 087 101 311 324 443 577 823 856 891 896.

Lit. D. à 300 M. 60 117 160 255 603 801 810 956 1039 057 117 249 259 467 475 484 630 676 719 740 801 826 2005 215 305 472 780 949 3042 115 387 495 587 595 686 860 931 4019 123 155.

Lit. E. à 100 M. 151 202 327 341 419 543 554 562 763 792 864 931 952 1172 218 330 808 2059 206 381.

4½% Hypothekenbriefe X. Serie, rückzahlbar à 110%.

Lit. E. à 300 M. 18 19 160 250 344 364 399 423 424 555 604 616 690 711 733 810 815 935 1020 081 102 157 160 252 305 335 366 372 381 416 459 552 665 746 750 773 870 880 995 2035 038 046 084 149 204 375 424 426 437 559 617 629 720 814 882 924 3012 023 027 030 056 092 200 249 300 303 307 384 386 402 460 465 466 468 472 473 476 989 990 4054 097 131 236 244 462 518 532 585 645 766.

Lit. F. à 100 M. 34 35 37 153 296 340 341 342 343 347 348 471 548 989 996 1052 053 054 143 147 148 149 196 767 874 2073 284 389 748 824.

3½% Hypothekenbriefe XV. Serie, rückzahlbar à 100%.

Lit. A. à 5000 M. 167 1285 329 502.

Lit. B. à 3000 M. 106 415 1110 462.

Lit. C. à 2000 M. 1499 516 796 798 911 919 2166 601 997.

Lit. D. à 1000 M. 251 977 1015 036 4647 5167 240 801 916 918 995 6151 157.

Lit. E. à 500 M. 115 387 1072 803 2071 080 3135 161 955 4317.

Lit. F. à 300 M. 359 416 1032 036 315 528 2220 558 788 801 802 882 950 3018 576 4003 115 255 590 955.

Lit. G. à 100 M. 92 687 1140 286 738 739 2323 652 723 904.

12) Zuckerfabrik Gommern, 4% Obligationen.

Verlosung im Dezember 1904.
Zahlbar am 1. Mai 1905.

Lit. A. à 3000 M. 35 44.
Lit. B. à 2000 M. 73 95.
Lit. C. à 1000 M. 119 142 154 214.
Lit. D. à 500 M. 379.
Lit. E. à 200 M. 464 468 475 477 504.

13) Zwickauer Bürgergewerkschaft, Schuldscheine v. 1896.

Verlosung am 1. Dezember 1904.
Zahlbar am 1. Juli 1905.

Lit. A. à 1500 M. 16 17 36 94 105 113.

Lit. B. à 1000 M. 42 62 77 99 116 137 139 204 251 256 306 328 336 338 353 361 369 450 455 531 553 554.

Lit. C. à 300 M. 7 8 63 90 92 112 115 116 124 131 136 160 181 294 301 305 327 340 515 565 618 638 640 653 692 716 743 744 788 840 857 874 884 907 950 959 965 1068 075 116 120 121 135 172 185 235 271 285 286 328 329 336 361 369 376 434 508 521 539 571 573 586 603 612 623 680 690 693 701 766.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190412291-14/fragment/page=0012
DFG